



Hundert Jahre Sektion Leutkirch

mit Ortsgruppe Bad Waldsee



8 E 963

Al. ...
D.A.V., München

81 240

*100 Jahre
Sektion Leutkirch
mit Ortsgruppe
Bad Waldsee
des Deutschen Alpenvereins*



1881–1981



Leutkirch im Allgäu

Liebe Bergsteigerinnen, liebe Bergsteiger!



Die Sektion Leutkirch im Deutschen Alpenverein feiert im Jahre 1981 ihr 100jähriges Bestehen. Zu diesem beachtlichen Jubiläum gratuliere ich der Sektion auch im Namen der Stadt sehr herzlich.

Durch die Betreuung und Unterhaltung der „Leutkircher Hütte“ und des „Kaiserjochhauses“ hat die Sektion Leutkirch eine ebenso schöne wie verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die zwar viel Zeit und persönlichen Einsatz erfordert, die aber vielen Wanderern und Bergfreunden unvergeßliche Stunden in schöner Bergwelt ermöglicht. Und wer von uns Leutkircher DAV-Mitglieder erinnert sich nicht gerne an fröhliche und besinnliche Abende in „unserer Leutkircher Hütte“.

Auch die vorbildliche Jugendarbeit der Sektion soll in diesem Zusammenhang anerkannt werden. Sie zeigt, daß in unserer Jugend die Liebe zur Natur sehr wohl vorhanden ist und nur geweckt und sinnvoll gelenkt werden braucht.

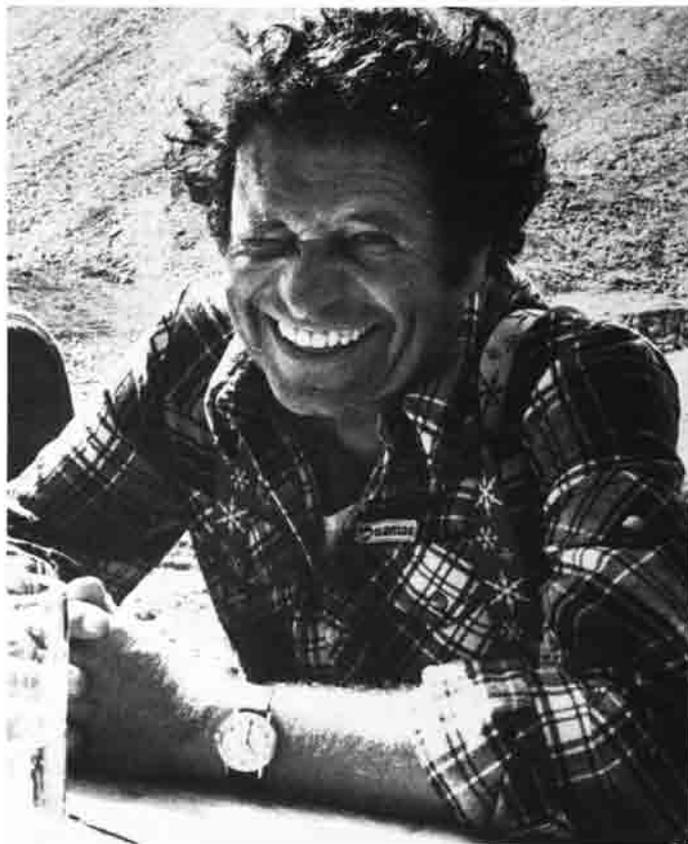
Durch ihre Mitgliedschaft in der Sektion Leutkirch des DAV bleiben auch viele Leutkircher, die aus beruflichen oder anderen Gründen von Leutkirch wegziehen mußten, mit ihrer Heimatstadt verbunden. Diese Treue ist mit ein Beweis für die freundschaftliche Verbundenheit innerhalb der Sektion.

Wenn der Fortschritt der Technik und der Sog der Massenmedien sich jahrzehntelang negativ auf das Verhältnis von uns Menschen zur Natur ausgewirkt haben, so vollzog sich in den letzten Jahren hier ein merklicher Sinneswandel. Vielen Menschen wurde wieder bewußt, wie wertvoll die Natur, ein Leben mit und in der Natur für uns ist. Dieses Bewußtsein wird sich noch verstärken. In gleichem Umfang wird aber auch die Arbeit für Organisationen anwachsen, die sich dem Erhalt und der Pflege von Natur und Landschaft verschrieben haben. Denn so erfreulich diese Tendenzwende ist, sie erfordert – wie wir leider allenthalben in Wald und Wiesen, in Berg und Tal, feststellen müssen – auch ihren Tribut.

Ich möchte deshalb der Sektion Leutkirch anläßlich ihres Jubiläums herzlich für ihre Arbeit und ihr Wirken danken. Für die kommenden Jahre wünsche ich ihr den Idealismus und die Freude an unserer Bergwelt, die notwendig sein werden, um die Aufgaben zu meistern.

Die Jubiläumsgäste heiße ich in Leutkirch sehr herzlich willkommen und wünsche ihnen einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt.

gez. Josef Feger
Oberbürgermeister



100 Jahre Sektion Leutkirch

Die Zahl der 100jährigen Sektionen im Deutschen Alpenverein mehrte sich. Fast ausnahmslos handelt es sich um Sektionen in größeren Städten. Da überrascht es, daß eine Sektion in einer verhältnismäßig kleinen Stadt auch schon auf dieses Alter kommt. Die unmittelbaren Nachbarsektionen sind alle jünger. Ich meine, das zeugt von einer Tatkraft der Gründer, die bis heute ungebrochen erhalten blieb. Immerhin ist es für eine kleine Sektion, die Leutkirch lange Zeit war, doch recht ungewöhnlich, gleich zwei Hütten zu schaffen und zu unterhalten. Wie gut die Leutkircher Bergsteiger sind, weiß ich als langjähriger Vorstand der Sektion Allgäu-Kempten genau. Mit keiner anderen Sektion ist die Jungmannschaft Kemptens so eng verbunden, wie mit der Leutkirchs.

Wenn die Sektion heute wohl die stolze Zahl von 1000 Mitgliedern überschritten hat, so kommt das eben durch die Tatsache, daß sie vielen Mitmenschen eine echte Gemeinschaft bietet in einer Zeit, in der es allgemein immer schwieriger wird, menschliche Verbindungen zu schaffen. Dieses Ergebnis ist aber nur möglich, weil es einer handvoll Idealisten an der Sektionsspitze gelingt, ein höchst lebendiges Leben in dieser Gemeinschaft zu gestalten. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich. Der Sektion Leutkirch wünsche ich in nachbarlicher Verbundenheit für die Zukunft alles Gute.

Dr. Fritz März – 1. Vors. des DAV

Liebe Sektionsmitglieder!



Voller Stolz feiern wir dieses Jahr das hundertjährige Jubiläum der „Sektion Leutkirch“, bzw. deren Vorgängerin, der Sektion „Schwarzer Grat“.

Eine Handvoll begeisterter Bergfreunde aus dem württembergischen Allgäu hatten sehr früh den Wunsch, daß ihre Bergbegeistertheit in einer eigenen Sektion eine Heimat finden möge. Mitursächlich war wohl unsere geographische Nähe zu den Bergen. So zählt die Sektion Leutkirch heute zu den ältesten Sektionen in Baden-Württemberg. Erste Pionierarbeit wurde von den Mitgliedern der neu gegründeten Sektion in den Riedholzer

Wasserfällen und im Bereich des Schwarzen Grat geleistet. Bald jedoch war der Gedanke ein eigenes Arbeitsgebiet oder sogar eine eigene Hütte zu besitzen eine treibende Kraft in der Sektion. Ein großes Ereignis war es deshalb, als die Sektion die neu erbaute Leutkircher Hütte auf dem Almjurjoch bei St. Anton a. A. eröffnete. Einige Jahre später wurde das Kaiserjochhaus bei Pettneu vom damaligen Touristen Club Innsbruck erworben. Schwere Einschnitte in das Sektionsleben bildeten die beiden Weltkriege, aus denen viele Bergsteiger nicht mehr in ihre Heimat zurückkehrten. Wie war die Situation nach dem 2. Weltkrieg? Der Alpenverein war verboten, der Hüttenbesitz der Sektion beschlagnahmt und teilweise beschädigt. Das Bergsteigen über die Grenze war nicht oder nur durch Inkaufnahme größter Risiken möglich. Die gesamte Alpenvereinsarbeit mußte neu begonnen werden.

Weitere Meilensteine des Sektionsgeschehens waren die Gründung von eigenen Sektionen in Isny und Aulendorf. Waren es doch Bergsteiger aus Isny, die große Aufbauarbeit in der damaligen Sektion Schwarzer Grat geleistet haben.

Wo stehen wir nun heute in der Alpenvereins- und Sektionsarbeit? Spätestens nach der Verabschiedung des Grundsatzprogramms haben sich die Aufgaben gewandelt. Die Erschließung der Alpen kann als abgeschlossen, ja teilweise sogar als übererschlossen gelten. Neue Maxime ist die Erhaltung der Bergregionen in ihrer Natürlichkeit. Hier lassen sich viele in der Vergangenheit begangene Sünden nicht wieder gutmachen.

Die Sektion Leutkirch hat, wie viele andere auch, in den vergangenen Jahren einen überdurchschnittlichen starken Mitgliederzuwachs erlebt. Mittlerweile zählt sie zusammen mit den Mitgliedern der sehr rührigen Ortsgruppe Bad Waldsee zu den größten Vereinen der Großen Kreisstadt Leutkirch. Besonders erwähnenswert ist hier die Jugendarbeit in den beiden Jugend- bzw.

Jungmannschaftsgruppen der Sektion. Hier wachsen die Bergsteigerinnen und Bergsteiger der nächsten Jahrzehnte heran. Nur eine gut funktionierende Jugendarbeit schafft die Voraussetzungen für eine langfristig gesunde Sektionsarbeit.

Auch im Bereich der Führungstouren wirkte sich die rasante Mitgliederbewegung aus. Führungstouren sind – auch in der Zeit des gewünschten selbständigen Bergsteigers unerlässlich um das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Sektion zu erleben und zu stärken. Allerdings ist eine Verschiebung auf mehrere Touren und dafür weniger Teilnehmer erfolgt.

Das vorhin angesprochene Ziel des selbständigen Bergsteigers ist eine der großen Aufgaben der nächsten Jahre. Hier werden wir versuchen, durch geprüfte ehrenamtliche Führungskräfte Grundwissen und Grundkenntnisse an jedes interessierte Mitglied zu vermitteln. Weit über die Grenzen der Stadt Leutkirch haben unsere beiden Hochgebirgshütten, die Leutkircher Hütte und das Kaiserjochhaus den Namen von Leutkirch bekanntgemacht. Diese Bergsteigerhütten sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Sektionsarbeit. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf in den kommenden Jahren das Kaiserjochhaus. Schon viele Bergsteiger erfreuten sich unserer Hütten als Stützpunkt einer Bergtour in den Lechtaler Alpen.

Ein Bindeglied zwischen Mitgliedern und Sektion stellen auch unsere weiteren Veranstaltungen wie Kameradschaftsabende, Jahresabschlußfeier, Berglerball und die angebotenen Lichtbildervorträge dar.

Nachfolgende Chronik, die eine umfangreiche Dokumentation darstellt, soll Ihnen einen Einblick in die lange Geschichte der Sektion geben. Ich persönlich wünsche mir, daß das Jubiläum Anlaß sein sollte, die Aufgaben der Zukunft mit neuem Schwung gemeinsam anzu-

packen und zu bewältigen. Ansporn hierzu sollte die gemeinsame Liebe und Begeisterung für die Berge unserer Heimat sein.

Josef Wolfgang
1. Vorsitzender



*Ein ehrendes
Gedenken
allen verstorbenen
Bergkameradinnen
und -kameraden,
die in den
vergangenen
hundert Jahren
Mitglieder
der Sektion gewesen sind.*

Irgendwann führt jeder Weg
auf eine Scharte
von der sich das Bisherige
in seinem Sinne
überschauen
und erkennen läßt
Irgendwann steht jeder einmal
auf der Scharte
und blickt hinüber
auf das Neue
das jenseits sich erschließt
Irgendwann ist jedem
eine Wende angeboten.

F. Gasparics

Protokoll

der konstituierenden Generalversammlung

der Sektion Schwarzer Grat in Isny
in

Deutschen & österreichischen Alpenvereins.

Samstag den 8. Januar 1881 Abends 7 Uhr wird im
Saal des Herrn Hofmann in Isny die konstituierende
Generalversammlung der Sektion Schwarzer Grat
in Isny eröffnet. Anwesend sind erschienen
folgende 24 Herren:

Von Isny:

1. Kommissionsrat Springer
2. Präsident Herr Springer
3. Sekretär Herr Bolmann
4. Kaufmann Thomann
5. Herr v. d. Höhe Herr Unsöld
6. Dr. med. Bauer
7. Rudolphsplatz Herr
8. Postmeister Herr
9. Kaufmann Herr
10. Kaufmann Herr

Von Lüttring:

11. Kaufmann Herr Schneider
12. Herr Herr Herr Herr Herr
13. Herr Herr
14. Rudolphsplatz Herr
15. Herr Herr Herr
16. Herr Herr
17. Herr Herr Herr
18. Herr Herr Herr

19. Kaufmann Herr
20. " " Herr
21. " " Herr
22. Herr Herr Herr
23. Herr Herr Herr
24. Herr Herr Herr

Kaufmann Thomann von Isny begrüßt im Namen
der von Isny erschienenen Herren die Versammlung, ver-
leitet eine Legation & fasst die Hauptpunkte ab
für den jetzigen Abend im Protokoll zu verzeichnen.
Es erfolgt hier von Kaufmann Schneider von Isny. Es
folgt hier ab. Die Versammlung beschließt das Protokoll
des Herrn Kaufmann Thomann von Isny. Mit der
Festsetzung des Protokolls wird beauftragt Herr
Herr von Isny. Hiermit wird in die Legation
eingetreten. Es folgt Herr Herr Herr.

I. Name & Sitz der Sektion.

Rudolphsplatz. Bleibt es für den der Sektion Alpenvereins.
für die beigegebenen Herren, Herr Herr Herr in Isny,
weil Isny selber für den Schwarzer Grat Herr
nicht getroffen sein. Es wird in welcher Weise
möglichst beschleunigt in der Zeit verfließen
mache Herr, stellt er die Beschaffung der Versammlung
auf.

Kommissionsrat Springer fällt die Begründung beschleunigt für
Herr Herr Herr, die zu bestimmen
wird, dass Isny in beschleunigt für.

Blick zurück in die bewährte Geschichte der Sektion Leutkirch im Wandel der Zeiten

Wer, solange es einen Alpenverein und eine Sektion Schwarzer Grat bzw. Leutkirch gibt, sich zu einer Bergfahrt rüstete, welcher er mit allen seinen Sinnen schon lange vorher verhaftet war, betrachtete es fast als eine Selbstverständlichkeit, daß er mit seinen Spargroschen eine zweckmäßige Ausrüstung kaufen konnte sowie Literatur und Kartenmaterial ihm zur Verfügung standen. Vor Bahn und Bus war es der Tourist gewöhnt, daß sie ihn zum gewünschten Ziel brachten. Dort rechnete er mit dem gut markierten Weg zur Hütte, die er als selbstverständlich in seinen Plan einbezogen hatte, genauso wie den Bergführer und – wenn er sie je brauchen sollte – die Retter aus Bergnot. Wie vieles wurde einfach so hingenommen, als müßte es pflichtgemäß da sein. Aber immer wieder dämmerte es einigen, die sich nicht gerade gedankenlos an der Schönheit der Berge erfreuten, sondern um sich an ihnen zu messen, daß dahinter die von Idealismus und Treue getragene Arbeit von Bergsteigergenerationen stehen mußte, gefaßt und eingeraht im jahrzehntelangen Wirken des Alpenvereins. Daß auch die Sektion Leutkirch, und zwar jetzt 100 Jahre lang, dazu ihren guten Teil beigetragen hat, daran mag diese Chronik erinnern.

Vor gut 130 Jahren begann sozusagen ganz im verborgenen die Erschließung unserer Alpen. Wenige Männer nur waren es, die sich in die allseits noch fast ängstlich gemiedenen Berge wagten. Diese ersten Bergsteiger mußten sich zu ihren Unternehmungen rüsten, als gälte es ein großes Abenteuer zu bestehen oder gar eine Expedition in noch unerforschte Gebiete durchzuführen. Doch die Lockungen der Bergwelt müssen auch damals auf diese Pioniere des Alpinismus schon so mächtig gewirkt haben, daß sie allen Gefahren, allen Warnungen und auch allen Lästerungen zum Trotz immer wieder ihre Schritte bergwärts lenkten. Wessen Herz für die Berge schlägt, wird gut verstehen, wie die noch unberührte Gipfelwelt, die hoch und hehr, als wäre sie eine

zauberhafte Spiegelung, die über den Niederungen ragt, bei jenen Bergfreunden der Erschließungszeit die Sehnsucht wachgerufen hat, diese Sehnsucht, die auch uns erfüllt und die zu stillen wir Bergsteiger unser ganzes Leben lang suchen.

Der Deutsche Alpenverein wird gegründet

Der Frühling 1869 führte in München erstmals bergbegeisterte Männer mit dem Wunsche zusammen, einen Verein zu gründen, dem alle Bergsteiger in Deutschland angehören sollten. So entstand damals in aller Bescheidenheit der Deutsche Alpenverein. An alle Bergfreunde in Deutschland wurde ein Aufruf erlassen, überall Sektionen zu gründen und damit ein mächtiges Band zu knüpfen, das alle, die sich den Bergen verschrieben hatten, vereinen sollte. Und er fand guten Widerhall in deutschen Landen, dieser Aufruf, der für Württemberg von Theodor Harpprecht damals Justizassessor in Ludwigsburg, mit unterzeichnet worden war.

Als der Sommer, in dem übrigens Harpprecht durch die Erstbesteigung der Thurwieser-Spitze im Ortler besonders von sich reden gemacht hatte, verklungen war, fand sich auch in Stuttgart eine Schar von 11 Bergsteigern zusammen. Sie trafen sich auf Einladung Harpprechts am 28. Oktober im damaligen Damenkaffee in der Olgastraße 35 und beschlossen dort die Gründung der Sektion Schwaben des DAV. Weitere 8 Bergfreunde aus dem ganzen Lande hatten am gleichen Tage schriftlich ihren Beitritt erklärt. Diese älteste Sektion in unserem Lande hatte also im gleichen Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiern können wie der DAV als solcher. Als zu dessen Hundertjahrfeier im Juni 1969 nach München eingeladen wurde, hatte dies mit Prof. Ulrich Mann ein Mitglied der Sektion Schwaben getan, der damals erster Vorsitzender des Gesamtvereins gewesen war.

In jenem Jahr 1869 hatten sich, weil wohl die Stunde dazu geschlagen hatte, rasch nacheinander noch andere Sektionen gebildet, so im Juni in Leipzig, Juli in Augsburg, September in Frankfurt a. M. und Heidelberg sowie in Memmingen, also schon in Leutkirchs Nähe. Bald darauf war es 1873 bei der Generalversammlung des DAV in Bludenz, wo man sich mit den österreichischen Bergfreunden getroffen hatte, zum Namenswechsel in DÖAV gekommen. Wenig später trat der bisherige ÖAV als nunmehrige Sektion Austria in diesen DÖAV ein. Eine neue Epoche der Vereinsgeschichte hatte begonnen.

1881 bis 1900

Die Sektion Schwarzer Grat wird aus der Taufe gehoben

Als die großen Gründerjahre werden die von 1874 bis 1884 bezeichnet, in denen sich im Gebirge auch schon die ersten Leistungen des DÖAV profilierten, so in den Weganlagen und im Hüttenbau. Damals war in der Silvretta Schwabens Jamtalhütte eingeweiht worden und hatte bald darauf den bekannten Wiener Alpinisten Emil Zsigmondy als Gast unter ihrem Dach beherbergt. Schon 1879 war es in Ulm-Neuulm zur Gründung der zweiten Sektion in Württemberg gekommen. Wo sollte im schwäbischen Raum die nächste Sektion entstehen? Johann Schneider, der Leutkircher Kaufmann, erzählte später aus jener Zeit: „Oft kamen wir in Leutkirch zusammen. Wir sprachen immer und immer wieder von unseren Bergen und erzählten uns unsere Abenteuer. So hatten wir viele vergnügte Stunden, in denen nun von den Bergen gesprochen wurde, von den Bergen, in denen die Freiheit wohnt. Wir besprachen den Gedanken, in unserem württ. Allgäu eine eigene Sektion zu gründen, der in Isny wie in Leutkirch freudigen Wider-

hall fand“. Und so kam es am 8. Januar 1881 im Leutkircher Gasthof „Zum Mohren“ zur konstituierenden Generalversammlung der ersten Sektion im oberschwäbischen Raum. Als die zehn aus Isny und die vierzehn aus Leutkirch stammenden Gründungsmitglieder über Namen und Sitz dieser damals aus der Taufe gehobenen Sektion abstimmten, war die Mehrheit für

Sektion Schwarzer Grat in Isny des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

So steht es im ältesten Potokollbuch der Sektion auf Seite 4 ff, ausgefertigt in Leutkirch am 31. Januar 1881 durch Kollaborator Eisele, Leutkirch. Für diesen Namen hatte auch Stadtschultheiß Blaich plädiert, „weil Isny für den Schwarzen Grat schon so vieles geleistet habe“. Auch „Sektion Oberschwaben“ war zur Debatte gestanden, aber abgelehnt worden, weil das Einzugsgebiet das württ. Allgäu und nicht Oberschwaben sei. Im übrigen gebe es ja schon eine Sektion Schwaben. Bei Abfassung der Statuten wird manches von der Sektion Allgäu-Immenstadt übernommen, bei der bislang schon einige der Anwesenden, so Kaufmann Julius Edelmann aus Isny, Mitglied gewesen waren. Auf dessen Anregung – er hatte sich zuvor mit den bisherigen Mitgliedern der Sektion Schwaben Kaufmann Schneider und Konditor Lieb in Verbindung gesetzt – war es schon am 26. Dezember 1880 im Gasthaus „Post“ zu der ersten Vorbesprechung gekommen. Weitere vorbereitende Zusammenkünfte hatten auch am 30. Dezember 1880 und 6. Januar 1881 im „Schwanen“ in Isny stattgefunden.

Der Sektionsbeitrag wurde, nachdem auch 3 Mark vorgeschlagen worden waren, auf 2 Mark im Jahr festgelegt, weil bei niederem Beitrag mehr Mitglieder gewonnen werden könnten. In zwei Wahlgängen einigte man sich auf folgende Herren im Vorstand:



Heinzelmann, Apotheker.



Schneider sen., Kaufmann.



Dr. Baur, Oberamtsarzt.



Edelmann, Kaufmann.



Zimmerer, Bauverwalter.



Thomann, Kaufmann.



Springer, Fabrikant.

Gründungsausschuß
der Sektion Schwarzer Grat
1881

1. Vors.	Fabrikant Edelmann	Isny
2. Vors.	Kaufmann Johann Schneider	Leutkirch
Kassier	Fabrikant Edwin Springer	Isny
Schriftf.	Kaufmann Thomann	Isny
Ausschuß:	Apoth. Heinzelmann	Leutkirch
	Bau-Verw. Zimmerer	Leutkirch
	Dr. med. Bauer	Isny

Als Vereinslokal wurde das Gasthaus „Schwanen“ in Isny gewählt. Der Vorsitzende ließ die Gründungsversammlung mit einem Hoch auf Deutschland und Österreich ausklingen.

Arbeitsgebiet Schwarzer Grat und Eistobel

Die Jahresberichte, zunächst von Rud. Roth & Cie. in Leutkirch gedruckt, brachten nach dem eigentlichen Bericht eine Zusammenstellung der von Mitgliedern ausgeführten Bergfahrten, dazu den Kassenausweis und das Mitgliederverzeichnis. Die Mitgliederzahl wuchs langsam, anfangs 1898 – also nach 17 Jahren – betrug sie erst 142. In den Jahresberichten wird guter Besuch der monatlichen Versammlungen erwähnt und auch der öfters stattfindenden Vorträge. Bei ihnen ging es damals vom Thaneller bis zum Hochvogel. Vom Winterfest im Hirschaal ist die Rede, wobei Gebirgstracht vorgeschrieben war, und vom Saalbaufest, bei dem der Postsaal in die Spielmannsau verwandelt worden war. Auch Sektionsausflüge fanden schon statt, so etwa auf den Riffler. Wegmarkierungen wurden durchgeführt, so auf verschiedenen Wegen zum Schwarzen Grat und seinem Pavillon, für dessen Erneuerung damals ein Fonds gebildet worden war. Auch ein Hüttenbaufonds bestand schon, nur der Platz für eine Hütte war noch nicht gefunden. Und nicht zuletzt gab es sogar einen Kaiser Franz-Josef-Fonds, zu dem die Sektion im Jahre 1897 etwas beisteuerte. Bei der Aufzählung des Vorstandes nahmen die Titel

mehr Platz ein als die Namen, wobei die Vornamen meistens verschwiegen wurden. Da ging es vom Stadtschultheiß über Hofbuchhändler und Oberamtsbaumeister bis zum Landgerichtsrat. Überall findet man unter den Vorstandsmitgliedern der ersten Jahrzehnte in gar mancher Sektion viele Juristen. Unterschrieben wurde anfänglich gerne „Mit alpinem Gruß“. Alphabetisch geordnet nach den Namen der Mitglieder wurden deren Bergfahrten im jeweiligen Berichtsjahr aufgeführt. Neben Bergwanderungen sind auch schon namhafte Gipfel genannt.

Von 1899/1900 wurde der Jahresbericht von Joseph Bernklau in Leutkirch gedruckt. Der Beitrag beträgt jetzt 10 Mark und ist bis zum 10. März zu bezahlen, sonst wird er durch Postauftrag erhoben. Die Sektionsbibliothek wird den Mitgliedern „angelegentlichst empfohlen“. Der Vorstand besteht nunmehr aus

Hospitalpfleger	Weiser	als 1. Vorsitzenden
Stadtschultheiß	Fischer	2. Vorsitzendem
Kaufmann	Schneider	Schriftf.
Oberpräzeptor	Belser	Kassier
Hofbuchhändler	Bernklau	Bibliothekar

und den 6 Beisitzern: Baurat Hiller, Oberamtsbaumeister Kluffinger, Uhrmacher Stärk (Waldsee), Dr. Kästle (Wangen), Bankier Haug (Biberach) und Kaufmann W. Leibfried (Isny).

Viele Zeilen sind der Schilderung des Mißgeschickes mit dem der Sektion von einigen Mitgliedern geschenkten Projektionsapparat gewidmet. Es bedurfte einer Reise nach Stuttgart, um festzustellen, daß im Objektiv eine Linse mit falscher Brennweite eingesetzt sei. Später vernichtete ein Kurzschluß „die schöne, teure Lampe“, und es brauchte alles, damit das Scioptron, wie das Wunderwerk hieß, zum angekündigten Vortragstermin scharfe Bilder auf die Leinwand projizierte. Die Fast-



nachtsunterhaltung, bei der die Museumsgesellschaft mitwirkte, schien darunter nicht gelitten zu haben. Und ein lang-langes Gedicht auf die Gründung der Sektion, in dem es nur so von Namen (und das sogar ohne Titel!) wimmelt, sollte wohl mit der Linsenpanne versöhnen. Der internationale Gedichteschreiber nannte sich „Tailleur“. Welcher Schneider da wohl dahintersteckte?

Im Vorspann der Jahresberichte war immer wieder zu lesen, daß neue Mitglieder jederzeit beim Vorstand angemeldet werden können, Austrittserklärungen für das folgende Jahr jedoch bis 1. Dezember des laufenden Jahres schriftlich erfolgen müßten, andernfalls seien sie „ungültig“. Mitglied der Sektion zu werden, war also viel leichter als aus ihr auszutreten. Was sagt ein Blick auf das Mitgliederverzeichnis von 1900 der Sektion Schwarzer Grat? Von damals 122 Mitgliedern waren gleich 42 von Leutkirch selbst, aber nur 10 von Isny, weswegen wohl der noch in der Gründungsversammlung gewählte Zusatz „...in Isny“ inzwischen weggefallen war. Vom näheren Einzugsgebiet kamen 9 Mitglieder aus Waldsee/Wolfegg und 6 aus Wangen, aus dem restlichen Oberschwaben nochmals zehn. Von Heilbronn (1) bis herauf nach Reutlingen (6) und Rottweil (6) hatten 36 Bergbegeisterte zur Sektion gefunden, aus dem übrigen Deutschland von Berlin (1) bis München (3) immerhin neun. Konnte man auch die Sektion nicht gerade international nennen, so ist man heute erstaunt, wie breit die Streuung der Mitglieder vor 80 Jahren schon gewesen ist. In Waldsee fanden sich später die Mitglieder zu einer Ortsgruppe zusammen, in der bis zum heutigen Tag reges Leben herrscht. An vielen anderen Orten gibt es längst eigene Sektionen, zu denen wohl auch Bergsteiger gehören, deren Vorfahren einst der Sektion Schwarzer Grat verbunden gewesen sind.

Viel Zeit und Geld wird für die Erschließung des Eistobels von der Sektion aufgewendet.

1901 bis 1907

**Auf dem Schwarzen Grat
wird ein neuer Aussichtspavillon gebaut**

Jahr für Jahr erschienen die Berichte in gleicher Anordnung. Mitunter änderte sich die Zusammensetzung des Vorstands: Verw. Aktuar Lohr wurde 1902 Schriftführer und Kaufm. Maisch Kassier, als Beisitzer wurden Uhrmacher Stärk (Waldsee) und Rudolf Dethleffs aus Isny (neu: Vorname und kein Titel) genannt. Der Mitgliederstand hatte mit 162 Personen steigende Tendenz, und der alpine Gruß blieb. „Namentlich erheblichen Mitgliederzuwachs haben wir in Leutkirch zu verzeichnen“, wurde eingangs 1903 bekanntgegeben, sicherlich nicht schweren Herzens, auch nicht, daß die Vereinsabende meist gut besucht wurden. Sie boten interessante Vorträge, so etwa den des Nordpolfahrers v. Payer. Sektionsausflüge führten auf den Widderstein, die Rote Wand, das Geißhorn und das Rauhorn. Zur Generalversammlung des Gesamtvereins fuhren 20 Mitglieder nach Bregenz. Die Generalversammlung der Sektion fand anfangs Februar im „Mohren“ statt, wobei bedauernd festgestellt wurde, die Zahl der auswärtigen Besucher werde immer kleiner. Bei den Beisitzern wurde 1904 als neuer Name der von Domänendirektor Schinabeck (Isny) genannt.

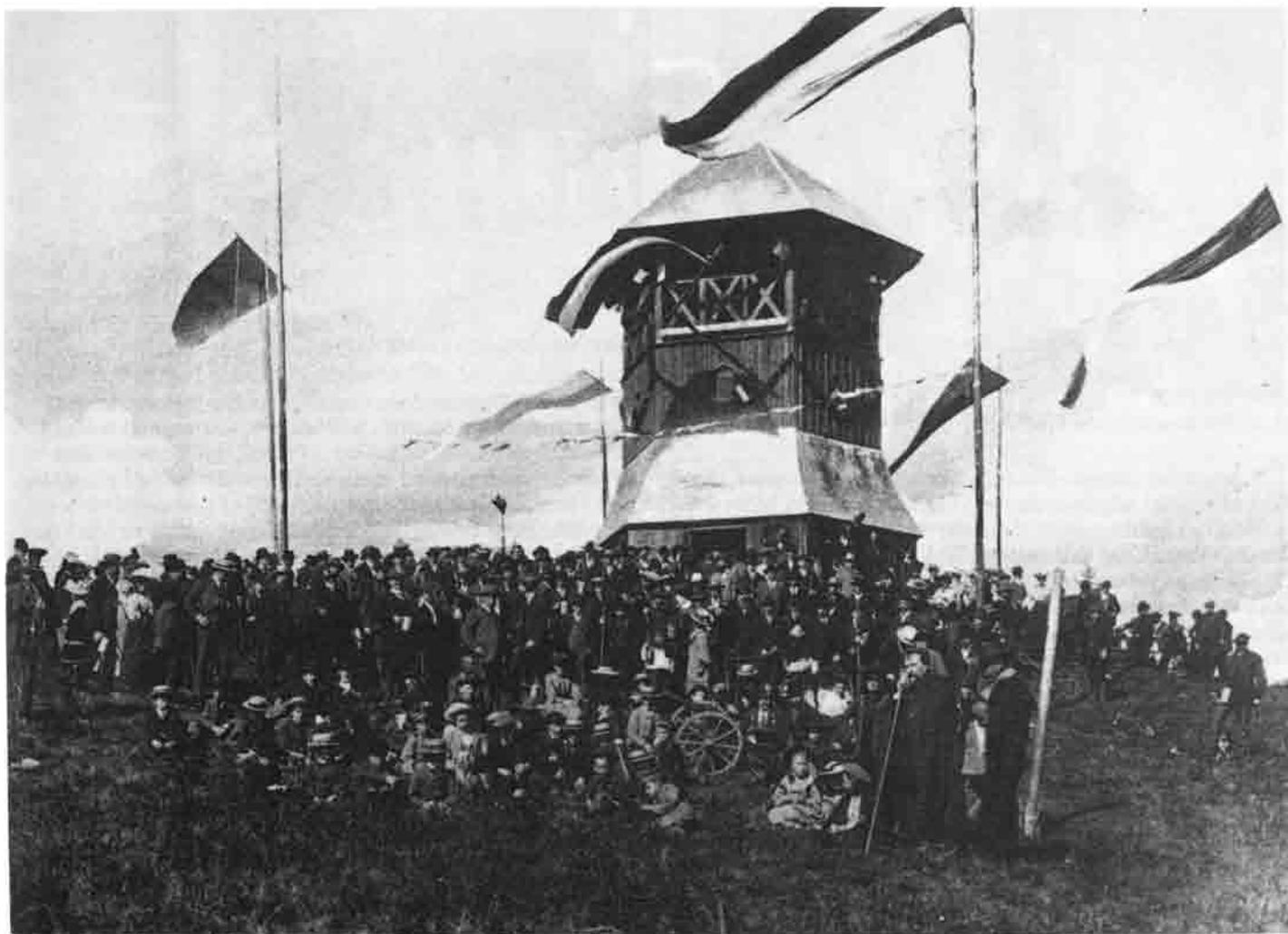
Die jeweils in der Faschingszeit zusammen mit der Museumsgesellschaft gefeierten Winterfeste scheinen großen Anklang gefunden zu haben, so vor allem 1903 die „Bauernkirmes“. Bei der 1904 veranstalteten „Schwäbischen Bauernhochzeit“ seien die letzten Gäste erst bei Tagesgrauen heimwärts gezogen. Und 1906 beim „Carneval von Venedig“ waren es „die reiche Saaldekoration und die vielgestaltige Maskerade“, die besonders gefielen. Schon Jahre vorher hatte der zum Ehrenvorstand ernannte Privatier Schneider ein stattliches Edelweiß gestiftet, und zwar zum Schmuck für das jeweilige

Versammlungslokal. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde 1906 an 7 Mitglieder je ein Ehrenedelweiß überreicht. Von Leutkirch war Baurat Hiller dabei, die anderen Jubilare wohnten in Städten von Ulm bis Hamburg. Im angestammten Arbeitsgebiet der Sektion am Schwarzen Grat mit dem Pavillon-Neubau und an den Riedholzer Wasserfällen hatte die Sektion damals schon seit 26 Jahren nicht nur freiwillige Arbeitskraft, sondern auch 6000 Mark eingesetzt. Jetzt galt es, sich dem von anderer Seite geplanten Einbruch in dieses Gebiet zu widersetzen und auch im Jahresbericht dagegen zu protestieren.

Fast keinen Jahresbericht überblättert man, ohne daß man bei den Beisitzern des Vorstandes einen neuen Namen entdeckt. Diesmal (1906) ist es der von Kaufmann Loeser, der nun als Mandatar für Waldsee an die Stelle von Uhrmacher Stärk getreten ist. Im Jahr darauf wurde im Impressum auf dem Titelblatt kundgetan, der Druck sei von Joseph Bernklau, k. württ. und k. bayer. Hofbuchhändler. Wie das Bergsteigen doch schon damals die Völker einander näherbrachte! Was die Zahl der Mitglieder betrifft, wird gerne erwähnt, daß es in Leutkirch am derzeitigen Sitz der Sektion jetzt 61 sind, doch gleichzeitig bedauert, daß von Isny, Waldsee und Wangen keine rege Beteiligung erwähnt werden könne. Bei der Ausschreibung eines Ausflugs ins Gebiet der Kemptner Hütte wird auf die Gelegenheit hingewiesen, diese Tour auf die Hornbachkette auszudehnen, wobei es dann heißt: „Leutkircher Herren laden Lusttragende hiezu ein“ (kein Druckfehler!). Das Arbeitsgebiet am Schwarzen Grat wurde nunmehr als solches anerkannt und von anderer Seite wieder als solches respektiert.

Eine Skiabteilung der Sektion wurde 1907 gegründet und zählte auf Anhieb 25 Mitglieder. Der Herrenberg wurde als „sehr günstiges Terrain“ empfohlen. Sonntags sollten Übungsausflüge gemacht werden, für die ein Stamm alter Fahrer zur Verfügung stünden, darunter Oberamtssparkassier Weiser.

Einweihung des neuen Aussichtspavillons
auf dem Schwarzen Grat
am 17. September 1905





Gruppenbild der 1907 gegründeten „Schneeschuhabteilung“ der Sektion Schwarzer Grat

1908 bis 1912 Bau der Leutkircher Hütte

Auch der jungen Sektion blieb es nicht erspart, den Tod alter und altgewordener Mitglieder in den Jahresberichten bekanntzugeben. Im Jahr 1908 waren es einer der Jubilare, Graf Alban von Wykrat-Isny, und Prof. Dr. Diemer (Stuttgart), der schon 1892/98 1. Vors. der Sektion gewesen war. Andere Mitglieder waren ihnen schon vorangegangen. Jahr für Jahr wurden immer mehr Sektionsausflüge und mit immer weiter gesteckten Zielen ausgeschrieben, wobei darum gebeten wurde, sich beim 1. Vorsitzenden spätestens 8 Tage vorher anzumelden. Für die Reise ins Gebirge, und das bis zum Arlberg, gab es nur die Bahn und den leibeigenen Zweitakter. In vielen Berichten heißt es, die Ausflüge nahmen durchweg einen schönen Verlauf. Mitunter ist auch zu lesen: „Nachmittags war der Nebel zum Schneiden, und in der Nacht stellte sich Regenwetter ein. Die Tour mußte abgebrochen werden.“ Im Schwarzen-Grat-Pavillon soll eine Orientierungstafel und im Schutzraum ein Tisch angebracht werden, den die zahlreicher werdenden

Wintertouristen damals (1908) erbeten hatten. Immer öfter ist man nun auch im Winter unterwegs, das Skilaufen machte es möglich. Der Wunsch, im Gebirge eine Hütte zu bauen, wird immer stärker. Dem dafür angelegten Fonds sollen wiederum 200–300 Mark zugewiesen werden. Eine eigene Hütte, dafür hatte man sich schon während der Amtszeit von Prof. Dr. Diemer, also 1892/98 begeistert, doch hatte der Platz an der Lechtaler Wetterspitze der Sektion nicht zugesprochen werden können. Neuer Schriftführer wurde Postsekretär Hosch, Kassier war jetzt Sparkassenkontrolleur Graf und in den Beirat zog Kfm. Franz Martin ein. Die Verbundenheit mit den Menschen im Alpenraum zeigte sich in einer Spende für die Geschädigten bei der Brandkatastrophe in Zirl. Beim erstmals erwähnten Alpenfest wurde – auch erstmals? – von „einem reichen Damenkranze“ geschrieben. Die nunmehr 30 Mitglieder starke Skiabteilung unter der Leitung von Franz Martin, Fritz Hosch und Paul Graf gab einen zusätzlichen Jahresbericht ab. Für Mitglieder dieser Abteilung wird zum Sektionsbeitrag 1 Mark zugeschlagen; wer der Sektion nicht angehört, soll 3 Mark bezahlen. Seit November 1908 gehört die

Abteilung dem Schwäb. Schneeschuhbund an. Bei einem Wettlauf in Urach errangen die Mitglieder Mann, Rall und Edelman den 1., 2. und 6. Preis.

1913 bis 1914

Immer mehr Wegstücke im neuen Arbeitsgebiet um die Leutkircher Hütte gehen der Vollendung entgegen

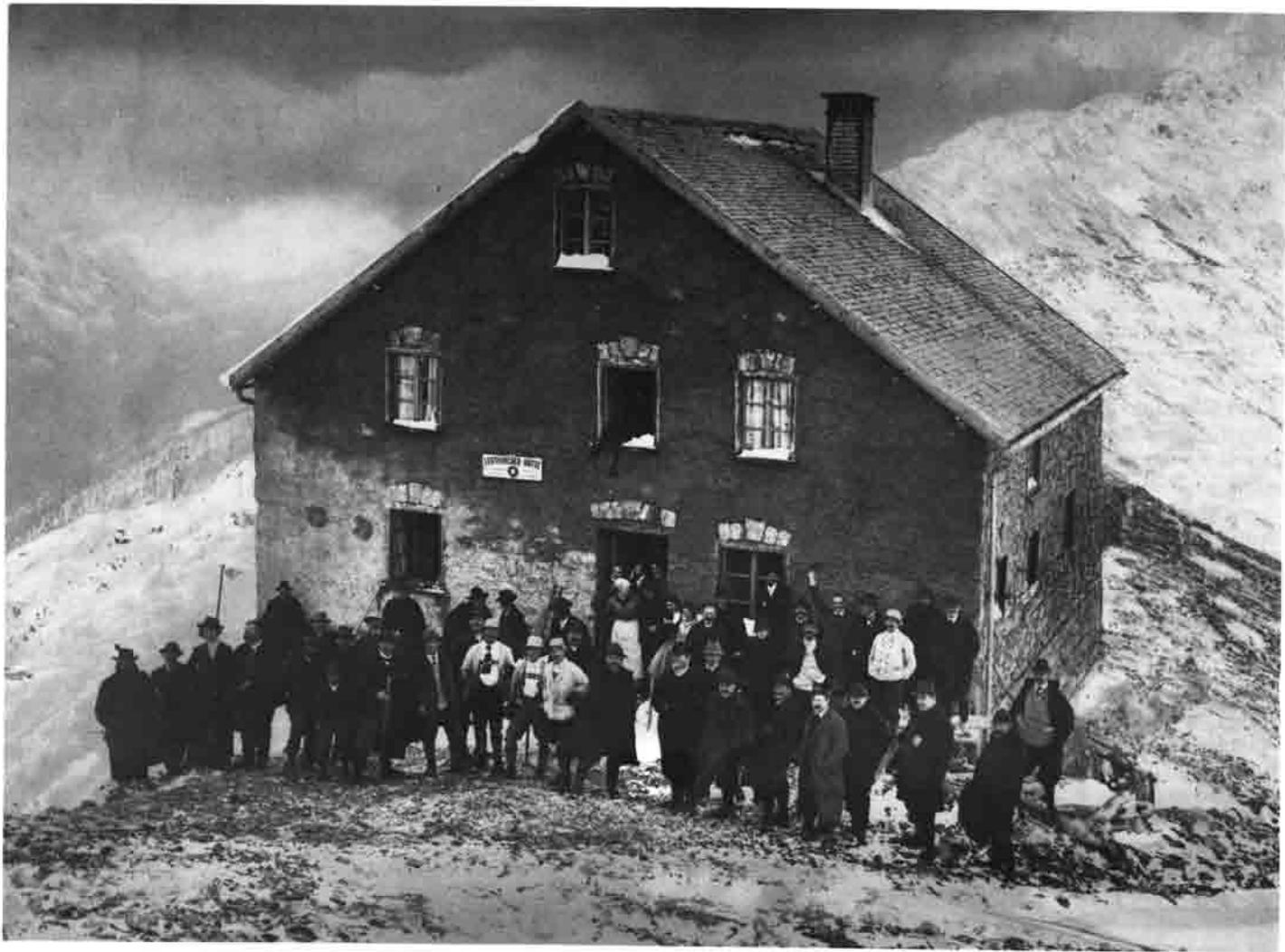
Ein Mitgliederverzeichnis erschien letztmals 1913. Von diesem Jahr an konnten sich die Mitglieder während der Reisezeit gegen die Folgen alpiner Unfälle versichern lassen. Der Hauptausschuß in Wien hatte dies mit der dortigen Versicherungsgesellschaft Providentia vereinbart. Der Sektion gehören nunmehr 260 Mitglieder an. Kein Wunder, denn die Sektion stand unmittelbar vor der Bauabnahme der von ihr auf dem Almajurjoch unter der Bauleitung von Oberamtsbaumeister Klufftinger auf 2251 m Höhe erstellten Leutkircher Hütte und des hinüber zum Kaiserjoch (2306 m) angelegten Höhenweges. Am Tag der Bauabnahme, am 28. Juni 1913, lag die neue Hütte noch unter tiefem Schnee. Weil er den Sommer über lange verschneit war, konnte der Höhenweg erst am 5. September abgenommen werden. Viel gab es damals über alle möglichen Weganlagen zu berichten, so auch über die zur Stuttgarter Hütte (Sektion Schwaben) hinüber, mit der vereinbart worden war, daß dieser Weg von der Sektion Schwarzer Grat gebaut werden soll. Hingegen wird der lang ersohnte Weg vom Kaiserjoch zur Ansbacher Hütte von dieser hüttenbesitzenden Sektion angelegt werden. Die Wegneubauten sind schon damals sehr geschätzt worden, freute man sich doch, von der Stuttgarter Hütte kommend, auf die herrlichen Blicke zur Rockspitze, Valluga und auf die wilde Weißschrofengruppe. Mit dem Weiterweg zur Ansbacher Hütte hielt man die letzte Lücke im Lechtaler Höhenweg für geschlossen. In den Talorten der Leutkircher Hütte



Die Schneeschuhabteilung Ostern 1913 auf dem Stanskogel

– St. Anton und Pettneu – erhielten die Schulkinder wiederum ein Christkindle von der Sektion. Gäste aus Tirol waren zur Fastnachtsunterhaltung nach Leutkirch eingeladen worden. Im übervollen Saal imponierte vor allem die Hüttenjule mit ihren prächtigen Jodlern, die einige Mitglieder heimwehkrank nach den Bergen gemacht haben sollen. Stürmischen Beifall habe auch die Theatergruppe mit dem Stück „S'Kuraschiwasser“ gefunden. Als Sektionsausflug fand nur der übliche auf den Schwarzen Grat statt. Der Besuch der neuen Hütte geschah in kleinen Gruppen, so daß fast jede Woche Leutkircher droben zu finden gewesen waren. Das Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Leutkircher Stadtbaumeister Saleth, Kfm. Eduard Schneider und Oberamtssparkassier Weiser, der als langjähriger 1. Vorsitzender auch zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Hüttenwarte wurden für die Leutkircher Hütte Sekretär Rothenburger, welcher dann auch den ersten Bericht eines Hüttenwarts verfaßte, und für den Pavillon auf

Einweihung der Leutkircher Hütte
am 7./8. September 1912



dem Schwarzen Grat Dr. Bauer (Isny). Als neuer Name bei den Besitzern ist der von Gerichtsvollzieher Umbach (Wangen) zu erwähnen. Reges Interesse an alpinen Arbeiten, speziell für die Leutkircher Hütte, und guter Besuch der Generalversammlung werden gelobt und dabei wird gehofft, dies möge so bleiben, nicht zuletzt für den kommenden Sommer. Die Schneeschuhabteilung berichtete von der ersten Skitour auf die Leutkircher Hütte, von wo aus im Osterschnee von mehreren Mitgliedern der Stanskogel erreicht worden sei. Ein von Erwin Mann dabei geknipstes Foto ist dann im Jahrbuch des DÖAV veröffentlicht worden. Das Skigebiet dort oben wurde als ideal bezeichnet. In der Hütte gäbe es einen hübsch eingerichteten Winterraum mit Matratzenlager.

Der 33. Jahresbericht erschien 1914 stark verkürzt. Der 1. Weltkrieg hatte seinen dämonischen Verlauf begonnen. Etwa 70 Mitglieder mußten als Soldaten daran teilnehmen, einige davon gleich im ersten Kriegsjahr ihr Leben lassen: Wilh. Bauknecht (Stuttgart), Wilh. Werder (Wangen) und Finanzsekr. Weiß (Wangen). Die Leutkircher Hütte, zu der an Peter und Paul der einzige Sektionsausflug des Jahres geführt hatte, mußte am 2. August geschlossen werden. Nur der Winterraum, aber ohne Proviant, soll zunächst zugänglich sein, und das mit dem Vereinsschlüssel. Gehofft wird auf einen baldigen Sieg des deutschen Heeres und dann auf bessere Zeiten durch einen glücklichen Frieden. Der alpine Gruß wird nicht mehr entboten.

1915 bis 1924 Das Kaiserjochhaus wird erworben

Den Druck des erst nach zehnjähriger Pause wieder erschienenen Jahresberichtes hatte erneut Rud. Roth & Cie. in Leutkirch besorgt. Jedem Einsichtigen konnte es mit dem Ausbruch reziproker Gewalt, die jeden Krieg

kennzeichnet, klar geworden sein, welche schicksalsschweren Folgen eintreten würden. Daß es bei einer AV-Sektion noch die geringsten waren, wenn der Hüttenbetrieb auf Jahre eingestellt oder mindestens stark eingeschränkt werden mußte, war gerade noch hinzunehmen. Viel schwerer wiegen die Verluste an Menschenleben und die noch lange Zeit belastenden Schäden an Leib und Seele der Betroffenen. Der 1924 vorgelegte Sammelbericht der Sektion sagt darüber nichts, auch nicht, wie viele Menschen den Wahnsinn des Krieges mit Tod oder schwerer Verwundung bezahlen mußten.

Neues Leben sei auf der Leutkircher Hütte zwar schon 1923, als sie vorwiegend von Österreichern besucht worden sei, beobachtet worden, aber erst das Jahr darauf habe dank der Stabilisierung des Geldes „wieder einen vollen Erfolg, einen bedeutenden Mitgliederzuwachs und einen außerordentlich großen Hüttenbesuch“ gebracht. Während des Krieges hatten Pfarrer Strobel in St. Jakob und Freund Franz Schönherr in Pettneu in dankenswerter Weise die Leutkircher Hütte so gut überwacht, daß weder Hütte noch Wege nennenswerten Schaden genommen hätten. Als Dank dafür hatte die Sektion in den letzten Kriegsjahren 90 Kinder aus St. Jakob und Pettneu in Pflege genommen.

Nach Kriegsende wurde von der Sektion Innsbruck des Öster. Touristen-Club das 2306 m hoch auf dem Kaiserjoch gelegene Kaiserjochhaus erworben. Von dort konnte man die Wetter- oder Feuerspitze besteigen. Eine Leutkircher Gruppe baute einen Weg zum Kridlonsee und einen kürzeren, unter der Hirschpleisspitze hindurch, von einer Sektionshütte zur anderen. Hatten anfangs Schönherr und seine Schwester Maria die Leutkircher Hütte bewirtschaftet, so übernahm 1923 Magnus Huber diese Aufgabe, während auf der Kaiserjochhütte Ludwig Walch aus Pettneu Hüttenwirt wurde.

Mitglieder gab es jetzt 598 (davon 217 in Leutkirch), ein gewaltiger Anstieg seit den 260 von 1913.

Für Isny und Waldsee werden Ortsgruppen erwogen. Für das Kaiserjochhaus werden neue Matratzen genehmigt und für die Leutkircher Hütte elektrisches Licht. Auf der gleichen Hauptversammlung blitzte schon ein Strahl des später über die Angehörigen jüdischer Rasse und Religion hereinbrechenden Gewitters auf, als sich nämlich eine lebhaftere Aussprache darüber entspann, wie man es im DÖAV mit der Sektion Donauland zu halten gedenke. Ihr wurde von österreichischen Sektionen der Vorwurf der „Volksfremdheit“ gemacht, und zwar wegen der „Semitischen Rasse“ ihrer Mitglieder. Und das schon 1924 unter Bergsteigern in Österreich und in Deutschland! Von den anwesenden Mitgliedern der Sektion stimmten damals 32 für den Ausschluß der Sektion Donauland aus dem DÖAV und 13 dagegen. Da ließ wohl aus dem 19. Jahrhundert der österreichische Politiker und Antisemit Georg Ritter von Schönerer ins Deutschland der 20er Jahre hineinrücken, damit die Saat dann in den 30er Jahren aufgehe. Noch aber herrschte bei der Sektion die Freude über den Zustand und die Benützung von Hütten und Wegen vor, worüber Kurt Butz als Hüttenwart manches Positive berichten kann. In der Nähe der Leutkircher Hütte erzeugt jetzt eine Turbine die für die elektrische Beleuchtung notwendige Energie. Das Kaiserjochhaus sei zwar lange Zeit ein Schmerzenskind gewesen, doch hätten die zu seiner Genesung durchgeführten Verbesserungen das Jochhüttle nach und nach zu einem Schmuckkästchen gemacht.

Der Vorstand setzt sich jetzt zusammen aus

Weiser	als 1. Vors.
Martin	2. Vors.
Engstler	Kassier
Hosch	Schriftf.

Zum Sektionsausschuß gehören die Leutkircher M. Fischer, Reichseisenbahninsp. Butz als Hüttenwart,

Mann, Maier, Max Vogler, Zettler, Graf und Karg sowie Bechtle (Ravensburg) und die jeweiligen Vertrauensmänner in Isny und Waldsee.

Der alpine Gruß hat den unheilvollen Krieg überstanden und leitet ins nächste Vereinsjahr hinüber.

1925 bis 1929

Reges Leben herrscht auf der Leutkircher Hütte und dem Kaiserjochhaus

Den Bericht für 1925 vervielfältigte die Buchdruckerei Allgäuer Volksfreund Leutkirch. Im benachbarten Oberland hatten sich inzwischen neue Sektionen gebildet, für die sich die Sektion Schwarzer Grat als Muttersektion empfindet. In der Leutkircher Hütte sind neue Schlafräume eingebaut worden, im Kaiserjochhaus haben sich die Umbauten und Neueinrichtungen bewährt. Das Haus, ehemals einer Räuberhöhle gleichend, sei so recht ein Hüttchen und Ruhepunkt für Bergsteiger geworden, nicht zuletzt dank des rührigen Hüttenwarts Kurt Butz. Mit den beiden Hüttenwirten war man recht zufrieden. Wegmäßig ist nun auch eine Verbindung zur Simms-Hütte der Sektion Stuttgart und zur Ansbacher Hütte sehr schön hergestellt worden. Trotz schlechten Sommerwetters wurden die Leutkircher Hütte mit 800 und das Kaiserjochhaus mit 825 Gästen gut besucht. Um die Jugendlichen in der Sektion war Bezirksnotar Karg unermüdlich besorgt. Ein von Oberlehrer Wälde über „Die alpine Flora bei unseren Hütten“ gehaltener Vortrag konnte gedruckt und dann den Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Auf Festlichkeiten üblicher Art wurde wegen des Ernstes der Zeit verzichtet, doch gab es Anlaß zu einem festlichen Gedenken besonderer Art: Am 25. Juni waren 25 Jahre vergangen, seitdem Anton Weiser als 1. Vors. ununterbrochen wirkt. Der Dank der Sektion wurde dabei auch mit einem als Ehrengeschenk überreichten Ruhesessel zum Ausdruck gebracht,



Das nach dem 1. Weltkrieg erworbene Kaiserjochhaus während der Umbauzeit

in dem der Geehrte nicht nur ausruhen, sondern neue Sektions- und Wanderpläne ausdenken möge. Anderntags schloß sich ein Ausflug zur Kronburg und nach Lautrach an, wobei man sich mit Bergfreunden der Sektion Memmingen traf.

Aus der groß und unternehmungslustig gewordenen Skiabteilung wurde die selbständige Skiläuferzunft Leutkirch, in deren Satzung jedoch ein enges Bündnis mit der Sektion verankert worden war. Korporativ ist die Sektion damals Mitglied bei der Bergsteigergruppe (Sitz München), dem Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und dem Verein der Freunde des Alpen Museums in München geworden. Nachdem Anton Weiser gebeten hatte, auf seine Wiederwahl zu verzichten – in Anbetracht seiner Verdienste um die Sektion wurde er aber zum Ehrenvorsitzenden ernannt – setzte sich nach geheimer Abstimmung der Vorstand nunmehr zusammen aus

dem 1. Vors.	Franz Martin
2. Vors.	Paul Graf
Kassier	Fidel Engstler
Schriftf.	Erwin Mann
Hüttenw.	Kurt Butz

Neu in den Ausschuß kamen aus Leutkirch: Ratsschreiber Al. Rothmaier, Sattlermeister Ferd. Straub, Bäckermeister Alb. Mayr und Spediteur Karl Lipp, dazu wie bisher die Vertrauensmänner in Isny und Waldsee. Neue Mitglieder können jetzt nur noch aufgenommen werden, wenn sie von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits ein Jahr der Sektion angehören, als Bürgen zur Aufnahme vorgeschlagen werden. Die Bürgen müssen für den einwandfreien Leumund der Antragsteller einstehen und für deren finanzielle Verpflichtungen in dem ersten Mitgliedsjahr haften. Was diese Hinwendung zu einer elitär geprägten Mitgliedschaft von diesem Jahr

an – man war 1925 kaum aus dem Größten heraus wohl bedeuten konnte?



25 Jahre ununterbrochen als 1. Vorsitzender der Sektion Schwarzer Grat wirkte Anton Weiser

Erstmals wurde über einen Sektionsausflug, nämlich den vom 15.–18. August in die Öztaler Alpen, ausführlich und erlebnisstark berichtet. Was die vier Bergfreunde, mehr hatten nicht teilgenommen, von dem Gepatschhaus über die Rauhekopf-Hütte zur Weißseespitze aufsteigend und dann zum Brandenburger Haus gelangend, schon damit hinter sich gebracht hatten, war erstaunlich. Aber nicht genug damit. Am nächsten Tag standen sie auf der Weißkugel, wohl dem formschönsten Gipfel in den Öztalern. Und nochmals gings weiter, denn die Breslauer Hütte sollte erreicht werden, damit die vier Leutkircher anderntags auch die 3769 m hohe Wildspitze besteigen konnten. Auf deren Gipfel standen sie in schneidigkaltem Nordsturm, ohne sich durch ihn die herrliche Schau in alle Weiten verderben zu lassen.

Leutkircher Bergsteiger vor 55 Jahren, deren Erleben G. Wendel und E. Mann schilderten.

Der Jahresbericht 1925 schloß mit Alpinem Gruß und dazu erstmals mit Berg Heil.

Neue Satzung für die Sektion Schwarzer Grat Einweihung der Hauskapelle auf der Leutkircher Hütte

Eine neue Satzung für die Sektion und deren Jugendgruppe war 1926 ausgearbeitet, von der Hauptversammlung angenommen und vom Hauptausschuß des DÖAV am 4. Januar 1927 genehmigt worden. Darin sind auch die Rechte und Pflichten der Ortsgruppen in Isny und Waldsee, die damit eine größere Selbständigkeit erlangt haben, festgelegt worden. Das Arbeitsgebiet der Sektion in den Lechtaler Alpen ist genau umgrenzt worden. Von den Sektionstouren wurde die ins Gebiet des Großglockners besonders erwähnt, wohl deswegen, weil nicht nur zwölf Herren, sondern auch eine Dame daran teilnahm. Auch die Jugendgruppe hatte schon einige Touren durchgeführt, so zu den beiden Hütten. Bei den Vorträgen fanden vor allem der des bekannten Alpinisten Dr. Karl Blodig aus Bregenz (Wer erinnert sich noch an Blodig's Alpenkalender?) und der von Kurt Butz großes Interesse bei den Mitgliedern. Die Leutkircher Hütte soll nunmehr im Winter teilweise bewirtschaftet werden, und zwar durch Ludwig Walch, der als guter Skiläufer aus der Arlbergschule von Hannes Schneider als Führer und Berater der Wintertouristen gut geeignet sei. Die für den Bau der Leutkircher Hütte verkauften Hüttenbau-Anteilscheine sollen, beginnend 1928, mit 50 Prozent aufgewertet werden. Im Laufe des Jahres war die Sektion der Bergwacht beigetreten. Ein herzliches Berg Heil – und keinen alpinen Gruß mehr – damit gings weiter.

Es war ein Verdienst von Kurt Butz, daß im Erdgeschoß der Leutkircher Hütte die neue Hauskapelle ein-

geweiht werden konnte. Sie stand jederzeit zu Gottesdiensten zur Verfügung und wurde immer häufiger in Anspruch genommen. Die Anlage des neuen Weges vom Kaiserjoch zur Kridlonscharte wurde als Meisterarbeit des Hüttenwirts Ludwig Walch gewürdigt. Unvergeßlich blieb für den 1. Vorsitzenden, den Kassier und den Hüttenwart damals die Teilnahme an der Hauptversammlung des DÖAV in Wien, und zwar wegen des herzlichen Empfangs der deutschen Bergkameraden durch die österreichischen und ihre Bundesregierung.

Der Pavillon auf dem Schwarzen Grat ging zum Schätzpreis von 1400 Mark in den Besitz des Schwäbischen Albvereins über. Man tröstete sich darüber in der Sektion letztendlich auch damit, ihre Aufgaben seien eben etwas „höher“ gesteckt. Als tragisch wurde der Tod der erfolgreichsten Bergsteigerin der Sektion empfunden: Fräulein Johanna Dünn aus Köln, die schon manchen Viertausender bezwungen hatte, war nun bei der Besteigung des Montblanc, und zwar an der Aiguille de Gouter, verunglückt. Die Sektion gedachte ihrer mit einem Alpenblumenkranz. Der Antrag der in Aulendorf wohnenden Mitglieder – mehr als 20 an der Zahl – eine eigene Ortsgruppe zu bilden, wurde einstimmig genehmigt. Der Leiter dieser Ortsgruppe, Malermeister Franz Hagenmaier, wird sie künftig im Sektionsausschuß vertreten.

Ludwig Walch, der mit seiner Tochter Hannele das Kaiserjochhaus Jahr für Jahr tadellos bewirtschaftet, genauso wie das für Magnus Huber mit seinen Töchtern in der Leutkircher Hütte gilt, legte die Prüfung als autorisierter Bergführer ab, ebenso wie Hermann Huber, des Magnus Huber Sohn. In Ulm hat sich die Sektion wieder, wie schon oft, am Treffen der einander bei den Arbeitsgebieten benachbarten Sektionen beteiligt, wobei man sich über Hüttengebühren, Wirtschaftspreise und anderes bespricht. Im Anschluß an die Hauptversammlung des DÖAV, die in Stuttgart stattfand und über die

allgemeines Lob gehört wurde, führte der 2. Vorsitzende Paul Graf von dort aus eine fröhliche Bergsteigerschar durch das ganze Hüttengebiet der Sektion und dann noch bis zum Württemberger Haus. Kurt Butz, der nun Jahr für Jahr ausführlich und kenntnisreich über die von ihm betreuten Hütten berichtete, ließ diesmal wissen, daß sich die Winterbewirtschaftung der Leutkircher Hütte über Weihnachten nicht lohne und deshalb unterbleiben müsse. Dagegen sei die Hütte über Ostern etwa 4 Wochen offen, ein Besuch werde wegen der günstigen Schnee- und Geländebedingungen dort droben recht empfohlen. Sogar Skilehrer Hannes Schneider habe seine DAKS-Kurse schon im Hüttengebiet abgehalten. Ein Sektionsausflug führte die Teilnehmer vom 14.–20. August von Fulpmes durchs Stubai mit seinen lockenden Firngipfeln. Von der Morgensonne beschienen, winkten den beglückt ihren Bergen zuwinkenden Leutkirchern das Zuckerhützl seinen Abschiedsgruß zu, als seine Besteiger wieder talaus fuhren.

Für den „Hüttenzauber“ stand in der närrischen Zeit die neue Turn- und Festhalle zur Verfügung. Die Dekorationskünstler der Sektion hatten sie in eine Gletscherwelt verzaubert. Dabei wurden die Alpinisten ganz gut auf den mitternächtlichen Heimweg eingestellt, der bei minus 30 Grad angetreten werden mußte. Erst spät fand die Hauptversammlung der Sektion beim Mitglied Hans Westermayer in der vollbesetzten „Traube“ statt. Wie ein roter Faden zog sich die Vorbereitung auf das 50jährige Jubiläum durch das Gewebe der Tagesordnung. Aber auch einen Bittgesuch des für die Sektion arbeitenden Säumers Schönherr wurde mit einem namhaften Schillingbetrag entsprochen. Beim Holzsäumen war ihm kurz vor der Hütte ein wertvolles Tragtier tödlich abgestürzt. Anstelle des als Schriftführer zurückgetretenen Erwin Mann wurde Reichsbahn-Obersekretär Seibold gewählt. Neu in den Ausschuß kamen Karl Merkle in Tannheim als Vertrauensmann für den unteren Bezirk.

Für Isny waren dies Kfm. Karl Fischer, für Aulendorf Kfm. Hermann Funk und für Waldsee Rechnungsrat Robert Boxler.

1930 bis 1932 Die Sektion Schwarzer Grat feiert ihr 50jähriges Bestehen

Im Jubiläumsjahr 1930 wurde, wie schon 1928 einmal, die Buchdruckerei Joh. Hüber in Leutkirch für die Fertigstellung des Berichtes herangezogen. Eine Festschrift, gedruckt von Roth & Cie. in Leutkirch, war vorausgegangen, gestaltet vom Ausschußmitglied Rothmaier in Ellwangen. Nicht nur den Mitgliedern ist diese Schrift zugegangen, auch allen deutschen und österreichischen Sektionen, wo sie überall Beifall gefunden hat. Sie brachte auch seit vielen Jahren wieder ein Verzeichnis der jetzt 566 Mitglieder. Das Jubelfest fand in Leutkirchs schöner Festhalle statt. Zahlreiche Mitglieder und viele liebe Gäste waren gekommen, so für den DÖAV der weithin bekannte Alpinist Dr. Blodig, dann viele Bergsteiger im Auftrag württembergischer und bayerischer Sektionen. Regierungsrat Knöpfler vom Oberamt, Leutkirchs Stadtschultheiß Held und erfreulicherweise auch Bürgermeister Matt von Pettneu in Tirol. Natürlich haben auch die Vertreter der Leutkircher Vereine am Fest teilgenommen. Aus allen Gauen Deutschlands und Österreichs waren herzliche Glückwünsche eingegangen. Es sei ein auf hoher Stufe stehendes und wohlgelungenes Fest gewesen, und Franz Martin, der 1. Vorsitzende, wünschte damals, daß recht viele junge Menschen auch einmal das Fest des 100jährigen Bestehens mitfeiern könnten.

Auch die Vorträge im Jubeljahr hätten auf hoher Stufe gestanden, wird berichtet: Damit war besonders der von Dr. Blodig (Bregenz) dargebotene Vortrag „In der Montblanc-Gruppe mit Ludwig Purtschneller“ gemeint. Der Filmvortrag „Die Sonne über dem Piz Palü“

50 Jahre Sektion „Schwarzer Grat“.

Die Jubelfeier in der Festhalle.

△ **Leutkirch, den 7. Oktober 1930.**

Am Samstag abend feierte die Sektion Schwarzer Grat des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins in der festlich geschmückten Turnhalle ihr 50jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste von nah und fern strömten herbei, um das seltene Jubelfest der Sektion mitzufeiern. Fleißige Hände hatten der Halle ein sinniges und würdiges Festgewand angelegt. Das goldene Edelweiß und die vielen Kränze mit den goldenen Schleifen symbolisierten das Fünzigjägerfest vortrefflich und der reiche Blumen- und Girlandenschmuck gab der Halle ein festliches Gepräge. Im Hintergrund gewährten zahlreiche Bilder einen interessanten Einblick in die Tätigkeitsgebiete der Sektion in den vergangenen 5 Jahrzehnten.

Die städt. Musikkapelle leitete die Jubelfeier ein mit dem Festmarsch aus dem Es-dur-Konzert von Beethoven und der Bach'schen Jubelouvertüre. Alsdann sprach **H. Lohr** einen sinnreichen Prolog, verfaßt v. **Dr. Frey-Donzdorf**. Von märchenhafter Schönheit war das Bild, als die Bergfee aus dem Blumenkelch des blauen Enzians emporstieg, um der Jubelsektion Gruß und Glückwunsch des Berggeistes auszusprechen:

„Hoheinsam, ewig, nah' dem Sternenzelt,
In's Meer der Wolken ragt die Alpenwelt,
Geflüßt von Sonnengold, vom Sturm umweht,
Fast unnahbar in wilder Majestät;
Dort blühen Enzian und Edelweiß,
Der Berge Zier und aller Blumen Preis,
Dort thront mit Wichtelmann und Gnom und Fee
Der Berge Geist in Fels und ew'gem Schnee.
Nahst Du in Uebermut und Frevelsinn,
So hegt der Geist für Dich nur Zorn und Groll,
Doch trägst Du Ehrfurcht tief im Herzen drinn',
So ist der Geist der heil'gen Liebe voll.

Weil immer Ihr in Ehrfurcht seid gekommen,
Ward Ihr dem Berggeist immer auch willkommen;
D'rum schickt er heute mich aus fernen Gründen,
Euch allen froh der Berge Gruß zu künden.

Ich komme, weil der Jahre 50 schon
In rastlos flücht'gem Zeitenstrom entflohn,
Seitdem die Sektion vom Schwarzen Grat
In echtem Geist der Bergwelt sich genaht
Und frohe, wack're, treue Berggenossen
Gut Freundschaft mit der Berge Geist geschlossen.“

Der Prolog schildert sodann die Entwicklung der Sektion und die Verlegung des Arbeitsgebiets vom Schwarzen Grat nach **Titrol** und beglückwünscht sie zu ihren schönen Erfolgen in diesem **Sättengebiet**:

„Dafür bring' ich des Berggeist's Dank und Gruß
Und Herzenswunsch, der heilig bleiben muß:
Wo hehr und einsam, nah dem Sternenzelt,
In's Meer der Wolken ragt die Alpenwelt,
Geflüßt von Sonnengold, vom Sturm umweht
Fast unnahbar in wilder Majestät,
Dorthin sei, fern vom tollen Weltgewühl
Auch fürder Eurer Sehnsucht Wanderziel;
Wie Eure Heimatliebe, stark und rein,
Soll auch die Liebe zu den Bergen sein:
Dann wird der Berge heilig großes Leuchten
Die Herzen füllen und die Augen seuchten
Und in der Berge Freiheit, Glück und Pracht
Wird Eure Seele groß und reich gemacht.
Und scheint die Welt Euch je ein Narrenhaus,
Die Berge bleiben Euer „Herzruhaus!“

Das ist des Berggeist's Wunsch und Dank und Gruß,
Wie ich's am heut'gen Fest entbieten muß:
Für alle Zukunft werde Euch zuteil
Der Berge Segen und der Berge Heil!

von Ludwig Knies (Kempten) beeindruckte vor allem wieder die jungen Skitouristen. Bei der Hauptversammlung, die wieder im Hotel Mohren stattfand, wurde wie immer der im Laufe des Jahres gestorbenen Mitglieder gedacht. Diesesmal galt das Gedenken dem letzten Gründungsmitglied, dem Fabrikanten Heinrich Schaal. Keine Hauptversammlung ohne Neuwahlen! Neu in den Ausschuß wurden damals Dr. E. Fuoss und Paul Wagen-seil gewählt.

Die Notzeit der dreißiger Jahre zwingt viele Mitglieder zum Austritt

Die leidige Wirtschaftskrise anfangs der 30er Jahre brachte auch viele Bergsteiger in Not und zwang 51 von ihnen, ihre Mitgliedschaft bei der Sektion schweren Herzens aufzugeben, zum mindesten für einige Zeit. Der in Klosters wohnende Schwabe Walter Flaig, bekannt durch seine Bergbücher, brachte den Besuchern seines Vortrages die Menschen und Berge des Rätikon nahe. Auch die Männer des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Urlaub waren als Gäste mit dabei. Bei der Hauptversammlung des DÖAV in Nürnberg hatte die Sektion, vertreten durch Engstler und Butz, mit dem von ihr gestellten Antrag, den an den Hauptverein abzuführenden Beitrag zu ermäßigen, Erfolg. Aus diesem Anlaß wurde betont, die Sektion solle kein feudaler Geselligkeitsverein sein, sondern eine Gemeinschaft gleichgesinnter, naturliebender Menschen. Der von der Hauptversammlung im Vorjahr beschlossene Kletterkurs für junge Bergsteiger, der von Bergführer Ludwig Walch durchgeführt wurde, brachte diesem viele Dankschreiben ein. Der Bericht des 1. Vorsitzenden Franz Martin schließt mit der Ankündigung, daß er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt, nachdem er 32 Jahre lang in der Sektion mitgewirkt habe, jetzt aufgeben müsse. Dabei „habe ich viel Freude gefunden, aber auch Freunde, die mir treu zur Seite gestanden sind und ohne die ich mein Amt

Sektion Schwarzer Grat d. D. u. Ö. Alpenvereins Leutkirch im Allgäu				
HÜTTENGEBUHREN				
für die Leutkircher- und Kaiserjoch-Hütte				
	Eintritts- gebühr	Betten mit Wäsche	Matratzen u. Kopfpolster	Noflager
Mitglieder des D. u. Ö. A.-V.	Schilling -	Schilling 2 1/2	Schilling 1	Schilling 1/2
Jugendgruppen des D. u. Ö. A.-V.	-	-	1/2	-
Nicht-Mitglieder	1/2	5	2	1

Wer sich nicht im Hüttenbuch einträgt, hat keinen Anspruch auf Lager!

Die Mitgliedskarte mit Lichtbild ist stets unaufgefordert vorzuweisen!
 * * * Alle Gebühren werden in Schilling erhoben! * * *

Anlichtspolstkarten: gew. 20 gr / fotogr. 30 gr / Frankatur: 10 gr
 100 Groschen = 1 Schilling = 0.60 RM.

Hüttengebührenübersicht
 veröffentlicht im „Allgäuer Volksfreund“ Leutkirch

nie hätte ausführen können.“ Neuer 1. Vorsitzender wurde Walter Schönle, Bezirksgeometer in Leutkirch. Neu in den Ausschuß kam Karl Mack, Präzeptor in Leutkirch. Als in der Hauptversammlung, die am 8. Dezember 1932 in der „Traube“ stattfand, das verdienstvolle Wirken des nunmehr zurückgetretenen 1. Vorsitzenden aufgeschlüsselt wurde, war zu hören, daß er seit 1926 „Führer der Sektion“ gewesen sei, welche Formulierung erstmals seit 1861 aufgetreten ist. Franz Martin wurde einmütig zum Ehrenmitglied ernannt.

1933 bis 1935

Grenzsperre nach Österreich verhindert Zugang zu den Hütten

Ein Jahr später hieß es dann: „Einmütig haben sich die deutschen Sektionen in die nationale Erhebung eingeordnet.“ Die mehr oder weniger erzwungene „Anpassung“ hatte auch für die Vereine begonnen, deren Vorsitzende von nun an Mitglied der NSDAP sein mußten. Daß der Führergedanke in der Sektion bis 31. Juli 1933 verwirklicht werden mußte, von dieser Anordnung des damaligen Reichssportkommissars hatten die Mitglieder am 20. Juli in einer außerordentlichen Hauptversammlung Kenntnis zu nehmen. An der Zusammensetzung von Vorstand und Beirat änderte sich zunächst nichts. Die Mitgliederzahl sank auf 496 ab. Die aus den neuen politischen Gründen im Vorsommer befohlene Grenzsperre nach Österreich verhinderte den Zugang zu den Hütten der Sektion und damit in die Bergheimat Tirol. Das wurde sorgenvoll empfunden. Bei der Hauptversammlung im Hotel Post konnte erstmalig das goldene Edelweiß verliehen werden, und zwar an den Münchener Kommerzienrat Raff für 50 Jahre Mitgliedschaft. Wie bei der letzten „Führerbesprechung“ beschlossen worden war, konnten dann an 7 Jubilare auch Ehrenzeichen für 40- und mehrjährige Zugehörigkeit zur Sektion übergeben werden. Neue Satzungen mußten ausgearbeitet und gutgeheißen werden. Warum? Weil das sogenannte Führerprinzip und die Eingliederung der Sektionen in den sogenannten Reichssportführerring es einfach verlangten. Das sah nun so aus, daß der „Führer“ von der Hauptversammlung zu wählen war, diese auch die Mitarbeiter vorzuschlagen hatte, welche dann vom „Führer“ zu berufen sind, alles auf 3 Jahre. Wer waren die Männer, die künftighin die Geschicke der Sektion bestimmen sollten? So wurden sie ab 8. Dezember 1933 mit ihren Ämtern betraut:

Walter Schönle	als Führer
Paul Graf	stellv. Führer
Josef Seibold	Schriftwart
Karl Wagner	Kassier
Fidel Engstler	Hüttenwart
Karl Mack	Presse- und Bücherwart
Hans Kempfer	Jugendwart
Richard Heussermann	Jugendwart

Weitere Mitarbeiter: Walter Reichert, Paul Meyer, Ferdinand Obmänner in Aulendorf Hermann Funk, in Isny Karl Fischer, in Waldsee Robert Boxler.

Altbekannte Namen und manche, die neu auftauchten. Alle zusammen bildeten sozusagen einen großen Führungsstab. Wenn Kurt Butz, der sich in vielen Jahren als Hüttenwart bewährt hatte, nicht mehr genannt wurde, so wegen seiner Übersiedlung nach Stuttgart. Am Ende des Jahres gab es dann kein herzliches Berg Heil mehr, sondern ein strammes Berg Heil und Heil Hitler.

Auch 1934 blieb die Grenze nach Österreich gesperrt, so daß sich die Sektion nicht genügend ihrer Hütten annehmen konnte. Viele verließen aus mancherlei Gründen die Sektion, die dann noch 439 Mitglieder hatte. Gewandert wurde im deutschen Voralpengebiet. Die Hauptversammlung des DÖAV fand im neutralen Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) statt. Ob es wohl symptomatisch gewesen war, daß die Faschingsveranstaltung damals überaus stark besucht und der Heimweg erst frühmorgens angetreten wurde?

Noch 403 Mitglieder gehören der Sektion an, davon sogar welche aus Österreich, Italien, Holland, Belgien und auch aus Westindien. Die österreichische Bergwelt zu besuchen, sei immer noch nicht möglich, weil es „eine harte Staatsnotwendigkeit immer noch verweigern muß“. Die Betreuung der Hütten blieb also weiterhin erschwert. In Stuttgart tagte nunmehr der „Schwäbische Sektionsverband“, wobei eine Vortragsgemeinschaft schwäbischer

und badischer Sektionen gegründet wurde. Bei den Vorträgen ist der von Dipl. Ing. Erwin Schneider (Berlin), der am Nanga Parbat dabei gewesen war, über „Die Deutsche Himalaja-Expedition 1935“ erwähnenswert. Im Gebiet der Kemptener Hütte wurde ein Kletterkurs abgehalten. Auf Anordnung des Bergsteiger- und Wanderer-Verbandes, dem die Sektion angehören mußte, ist sie dem Reichsbund für Leibesübungen beigetreten. Da sowohl Walter Schönle als auch Paul Graf von ihren Ämtern zurückgetreten waren, übernahm der bisherige Schriftwart Josef Seibold den 1. Vorsitz und berief Dr. Eugen Fuoss zum 2. Vorsitzenden und Paul Kreißle zum Schriftwart. Als Vertrauensmann für Aulendorf wurde jetzt Bankleiter Hafner und für Waldsee Franz Groß genannt.

1936 bis 1938

Nach Aufhebung der Grenzsperr wieder Sektionstour zur Leutkircher Hütte – 25jähriges Hüttenjubiläum

Das Deutsch-Österreichische Freundschaftsabkommen vom 11. Juli 1936 ließ Ende August die Grenze wieder aufgehen, allerdings mit Einschränkungen von seiten der Devisenordnung (kontingentierte Zuteilung von Reiseschillingen). Eine der Sektionstouren konnte im September mit 31 Teilnehmern auf die Leutkircher Hütte führen. Bei der Jahresversammlung im Gasthof „Zur neuen Welt“ konnte wieder einmal das Goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft verliehen werden, und zwar an Oberamtsbaumeister a. D. Kuno Kluftinger.

Im Juli trafen sich die von der Sektion Delegierten in Kufstein, also wieder und nochmals in Österreich, zur Hauptversammlung des DÖAV. Es sei die bisher am stärksten besuchte Hauptversammlung gewesen. Ob da schon Vorahnungen auf die politischen Ereignisse des nächsten Jahres mit im Spiel gewesen sein mögen?

Sowohl in Leutkirch als auch in Waldsee seien bei den Vorträgen die Säle zum Bersten voll gewesen, als Studienrat Maurer (Biberach) über Vorarlberg und Dr. Scheuffelen (Ulm) über Bergfahrten im Ortlergebiet und in der Adamellogruppe gesprochen haben. Bei den Sektionsausflügen konnten wieder Ziele in Österreich, so in den Bregenzer Wald und ins Arbeitsgebiet der Sektion in den Lechtaler Alpen, angegangen werden. Der wichtigste Anlaß war das 25jährige Jubiläum der Leutkircher Hütte, das vom 10.–12. September begangen werden konnte. Sie war ja am 7. und 8. September 1912 am Almejurjoch eingeweiht worden. Außer den 50 Sektionsmitgliedern erschienen Dr. Trentenglia von der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Beamte der Gendarmrie, Bürgermeister Matt von Pettneu und von der Sektion Schwaben, der ältesten in Württemberg, Herr Roller und Frau Schober. Diese beiden waren im stärksten Schneetreiben von der Stuttgarter Hütte herübergewandert, was die Leutkircher Gastgeber rundum anerkannten. Wer ein gutes Jahrzehnt später, als Frau Schober die Geschäftsführerin der großen Sektion Schwaben – mit dieser im Ferwall herumgestiegen ist, erinnert sich schmunzelnd eines Aufstieges zur Darmstädter Hütte bei mehr als schlechtem Wetter. Frau Schober, die schon früher die Hütte erreicht hatte und wartend oben stand, wurde in Rufweite von unten aufgefordert: „Schobere, schmeiß d’Hütte ra, m’r kommet nemme nauf!“ (PS: Die Hütte steht noch oben). Die Leutkircher Hütte und Ludwig Walch, der schon seit 1935 mit seinen Töchtern und Söhnen beide Hütten mustergültig bewirtschaftete, zeigten sich an diesen Festtagen wie immer von der besten Seite. Für die Walch’s war es ein Fest besonderer Art, das sie wohl nicht so bald vergessen haben werden. Bei der damals erst Ende Februar 1938 einberufenen Jahresversammlung gab es eine besonders zu erwähnende Würdigung. Dem Ehrenvorsitzenden, Sparkassendirektor a. D. Anton Weiser, der 26 Jahre lang die Geschicke

der Sektion geleitet hatte, gehörte nun das Goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft. Wegen der schon geschwächten Gesundheit des Jubilars wurde es ihm zuhause überreicht.

Gründung einer neuen Jugendgruppe in Leutkirch und Bad Waldsee – Bau einer Wasserleitung auf der Leutkircher Hütte

Nach vorübergehender Abnahme der Mitgliederzahl hatte es jetzt erfreulicherweise wieder eine Zunahme von 51 gegeben, dazu kamen noch 30 Mitglieder der neu gegründeten Jugendgruppe, deren sich Wilhelm Autenrieth angenommen hatte. Auch in Waldsee hatte sich eine solche gebildet, und zwar unter der Regie von Herrn Langensteiner. Wer sich in Leutkirch der Jugendgruppe entwachsen fühlte, konnte sich der unter Jungmannenwart Guldin formierten Jungmannschaft anschließen. Neben den Einsichtigen gab es in jenen Jahren auch im DÖAV nicht wenige, die weitgehend in der mehrheitlich für notwendig gehaltenen Weltanschauung aufgingen. Deshalb darf es nicht verwundern, wenn diese und jene Jahresversammlung mit „einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler“ und erst dann mit „einem Berg Heil auf den Alpenverein“ schloß. Und was den Einmarsch deutscher Truppen im März 1938 in Österreich betraf, ist im Jahresbericht 1937 zu lesen: „Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat das große einige Deutschland geschaffen, von dem jeder Bergsteiger deutscher Zunge träumte, das er heiß ersehnte, wenn er von hohem Bergesgipfel hinaussah ins weite Land.“ Und daß der Großglockner mit seinen 3798 m Deutschlands höchster Gipfel war, wurde in Bergsteigerkreisen gerne vermerkt.

Bei der Leutkircher Hütte hatte sich der Bau einer neuen Wasserleitung nicht mehr länger hinausschieben lassen. Die damit beauftragte Firma Josef Rangger in Landeck hatte „hier ein Meisterwerk geschaffen, das volle Anerkennung verdient.“ Die Quelle mit ausgezeichnetem Wasser versiegt im Winter nicht, was wertvoll für die Hütte ist, wenn sie der Skiläufer wegen bewirtschaftet wird. Das für die Träger mehr als anstrengende Wassertragen entfiel nun. Das Kaiserjochhaus blieb jetzt im Winter gesperrt, weil dort in den letzten Jahren mehrmals eingebrochen worden war. Auch mit dem Hütenschlüssel gab es keinen Zutritt mehr.

Leutkircher Jugendgruppe gelingt Durchsteigung der Watzmann-Ostwand

Unter dem Eindruck der erzwungenen Eingliederung Österreichs als nunmehrige Ostmark in das Deutsche Reich hatte gleich am 14. März 1938 der erste Vorsitzende des DÖAV verfügt, daß daraus der DAV geworden ist. Das Erfreulichste daran war, daß jetzt für die Bergsteiger der Zugang zu österreichischen Bergen durch keine Devisenbestimmungen mehr erschwert werden konnte. In der ersten Hauptversammlung des DAV, die in Friedrichshafen stattfand, wurde Innsbruck – die Stadt der Bergsteiger – „zum dauernden Sitz des DAV bestimmt“. Bei der Hauptversammlung in der „Traube“ gab es eine Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft des Apothekers Dr. Eugen Bauer (Isny), der ja dort um die Jahrhundertwende auch zu den Schneeschuhpionieren gehört hatte, und eine Ehrung für Hofbuchhändler Josef Bernklau sen., dem Gründer und langjährigen Verwalter der Sektionsbücherei, die jetzt von Josef Bernklau jun. im Nebenzimmer des Gasthofes „Zur neuen Welt“ betreut wurde. Angehörigen der Jugendgruppe und der Jungmannschaft war die Durchsteigung der Watzmann-



Jugendgruppe auf dem Weg in die Allgäuer Berge: Zaumberg, 1. Januar 1937

Ostwand, die sich hinter St. Bartholomä 2000 m hoch auftürmt, gelungen.

Bei der Leutkircher Hütte mußte das Stauwehr für die elektrische Lichtenanlage erneuert werden. Die Mittel dazu konnten beim Etat für Ausflüge und Vorträge eingespart werden. Deshalb fand nur ein Vortrag statt, und zwar in Waldee. Mitgliederstand: 455, dazu 63 Jugendliche und 38 Ehefrauen-Ausweise.

1939 bis 1940

**Der Zweite Weltkrieg
beginnt seinen verhängnisvollen Lauf –
die Mitgliederzahlen schrumpfen stark**

Das Vereinsjahr wurde auf 1. April bis 31. März 1940 verlegt. Das „große Zeitgeschehen“, so wurde damals der Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 bezeichnet, lasse jedes Geschehen in der Sektion gering erscheinen.

Unter den während des Geschäftsjahres gestorbenen Mitgliedern waren in jener schicksalsschweren Zeit auch zwei, die den Bergtod erlitten hatten: Eugen Burth, Verwaltungspraktikant, und Georg Filser, Maler.

Der Sektion hatten 40 Jahre lang angehört und wurden mit dem Ehrenedelweiß bedacht: Georg Grundler, Uhrmachermeister; Karl Härle, Bierbrauereibesitzer; Ehrenmitglied Franz Martin, Kaufmann; Franz Raichle, Vermessungsrat a. D. in Kiblegg und Dr. Eduard Waldruff, Arzt.

Die „Sektionsführung“, wie es in jenen Jahren hieß, bestand aus Josef Seibold (1938 auf 5 Jahre wiedergewählt und vom Reichssportführer bestätigt), Dr. Eugen Fuoss, Karl Wagner, Fidel Engstler, Wilhelm Autenrieth (z. Zt. in Friedrichshafen). Beiräte waren: Adolf Bechtle (Ravensburg), Walter Reichert, Paul Wagenseil und Ferdinand Straub. Die beiden Hütten hatten zunächst

einen guten Besuch ausgewiesen, der aber mit Kriegsbeginn nahezu zum Erliegen kam. Wertvolle Wäsche und Decken wurden ins Tal geschafft. Im Kaiserjochhaus war noch eine Propangas-Anlage eingebaut worden. Das ausgedehnte Wegenetz im Arbeitsgebiet der Sektion, das vom Hüttenwirt Ludwig Walch wieder tadellos instandgehalten worden war, wurde im Sommer 1939 überall begangen. Im Gebiet beider Hütten fand im Juli eine Einführungsbergfahrt mit sehr guter Beteiligung statt, geleitet von Bergführer Roman Falch aus St. Anton und unter Mitwirkung des Jugendführers Wilhelm Autenrieth. Eine für den 26. und 27. August 1939 vorbereitete Sektionstour ins Gebiet der Hütten fiel dem bevorstehenden Kriegsbeginn zum Opfer. Ein Wanderplan für 1940 wurde erst gar nicht aufgestellt. Auch ein Vortrag konnte im Februar 1940 nicht gehalten werden, weil es an Kohlen für die Saalheizung fehlte. Das Sektionszimmer in der „Neuen Welt“ war von der Wehrmacht belegt worden, deshalb wurde in den 1. Stock des „Wilden Mann“ umgezogen. Dort fand erst am 16. Juni 1940 die mäßig besuchte Mitgliederversammlung statt.

Die im Wechsel von den Firmen Roth und Hüber gedruckten Jahresberichte wurden immer dünner. Im 60. Vereinsjahr, in dem viele Mitglieder zum Wehrdienst einberufen worden waren, konnte sich im Sektionsleben wenig tun. Die Zahl der A-Mitglieder war um 94, die der Jugendlichen um 26 zurückgegangen, jedoch die der B-Mitglieder und Jungmannen etwas gestiegen.

Adolf Bechtle (Ravensburg), Hugo Edelmann und Carl Edelmann erhielten das Ehrenedelweiß für 40jährige Mitgliedschaft. Die für das Kaiserjochhaus geplante Wasserleitung konnte noch nicht eingerichtet werden. Sektionstouren und sonstige Veranstaltungen gab es des Krieges wegen nicht.

Im dritten Kriegsjahr war nur die Leutkircher Hütte geöffnet. Auch konnten dort das Maschinenhaus der elektrischen Anlage umgebaut und die Wasserleitung

durch Fassen weiterer Quellen verstärkt werden. Das Kaiserjochhaus mußte wegen Personalmangel ganzjährig geschlossen bleiben, denn von den 7 Söhnen des Hüttenwirts Ludwig Walch waren nicht weniger als 6 eingezogen worden. Die Totenliste war nun viel länger als bisher, enthielt sie doch auch die ersten fünf Soldaten, die ihr Leben hatten lassen müssen.

Erfreulich die Namen derer, die für 40jährige Mitgliedschaft das Ehrenedelweiß erhielten: Paul Graf (jetzt in München), Franz Groß (Waldsee), Dr. Jul. Kümmerlen (Stuttgart) und Max Löser (Tuttlingen).

Der kurze maschinengeschriebene Bericht erwähnt eine gegenüber den Vorjahren gestiegene Besucherzahl auf der Leutkircher Hütte und eine völlige Sperrung des Kaiserjochhauses. Von den im Feld gefallenen Mitgliedern sind der Sektion 4 Namen bekannt geworden. In Leutkirch ist mit dem Hofbuchhändler Josef Bernklau der Senior unter den Mitgliedern, der 53 Jahre der Sektion angehört hatte, gestorben. Das Ehrenedelweiß für 40jährige Mitgliedschaft konnte dem Kfm. Josef Weber überreicht werden.

Viele Mitglieder sterben den Soldatentod Die Sektion Schwarzer Grat muß ihre Tätigkeit einstellen

Wieder wird maschinengeschrieben berichtet, und zwar davon, das Sektionsleben sei am meisten vom Schriftwechsel zwischen Mitgliedern und Sektionsleitung gekennzeichnet. Vom Mitgliederzuwachs ist die Rede und vom guten Besuch der Leutkircher Hütte. Dann aber mußte der Tod von sieben Soldaten bedauert werden, darunter fünf Jungmannen. Zu den Mitgliedern, die zuhause gestorben sind, gehörte im 4. Kriegsjahr auch der Ehrenvorsitzende der Sektion – er hatte sie

von 1901 bis 1925 geleitet –, der Sparkassendirektor a. D. Anton Weiser. Mit dem Ehrenedelweiß für 40jährige Mitgliedschaft konnte Karl Pfeilsticker (Isny) ausgezeichnet werden.

Die Besatzungsmacht beschlagnahmt das Vermögen der Sektion einschließlich der Hütten in Tirol

Auf nur zwei Seiten mußte gleich mit dem ersten Satz berichtet werden, daß mit dem Ende dieses Geschäftsjahres der DAV und damit die Sektion ihre Tätigkeit eingestellt hatten. Die Vereine waren durch die Besatzungsmacht aufgelöst worden. Sie hatte jede Tätigkeit untersagt, das Sektionsvermögen einschließlich der Hütten in Tirol beschlagnahmt und gesperrt. Der Bericht konnte den Mitgliedern nicht mehr zugestellt werden, er diente aber zur Feststellung des Rechnungsabschlusses. Mitgliederstand: A 341, B 166, JM 21, Jugendgruppe 39 (Ehefrauenausweise 41) = 567 (+ 41)

Die Vermögensberechnung schloß mit einem Überschuß von 868,93 RM. Soweit das Materielle. Doch welches Vermögen hatte man an geistig-seelischen Kräften durch jene unheilvollen zwölf Jahre hindurch gerettet? So mancher Deutsche, die Bergsteiger nicht ausgenommen, hatte damals durch eine schwere Identitätskrise hindurchmüssen. Viele, auch von einem bewährten Teilnehmer an Himalaja-Expeditionen ist es bekannt, gingen nach Übersee, weil sie das Geschehen im Nazi-Deutschland nicht hatten gutheißen können. Der mitunter angstvolle Wunsch, sich aus der sog. Volksgemeinschaft nicht ausgeschlossen zu sehen, war für viele die Triebfeder zum Mitläufertum gewesen. Den meisten Zeitgenossen war der schleichende Prozeß, mit dem in jenen Jahren die Umwandlung in ein Volk von vielen Nationalsoziali-



Leutkircher Jugend am Berg. Hier 1951 vor dem Prinz-Luitpold-Haus.



Die starke Jugend- und Jungmannschaft unter Leitung von Wilhelm Autenrieth 1952 vor dem Grünten-Haus nach einer Klettertour in der Stuhlwand

sten und Mitläufern vor sich gegangen war, gar nicht so recht zum Bewußtsein gekommen. Für manche hätte man von einem Phänomen der Bewußtlosigkeit sprechen können.

In Leutkirch, das ab 1945 zur französischen Besatzungszone gehörte, konnte das Vereinsleben lange nicht beginnen. Ein Verein mit dem Edelweiß war den Franzosen erst recht suspekt, denn dieses Abzeichen war während des Krieges auch von einem parteilich geprägten Truppenteil getragen worden.

1950 bis 1953

Der „Alpenverein Leutkirch“ wird als Rechtsnachfolger der früheren Sektion Schwarzer Grat ins Leben gerufen

Im Februar 1950 konnte erstmals wieder ein Rundschreiben an Mitglieder der früheren Sektion Schwarzer Grat verschickt werden. Am 21. Dezember 1949 war es möglich gewesen, in einer Gründungsversammlung im Hotel Post den „Alpenverein Leutkirch“ als Rechtsnachfolger der früheren Sektion Schwarzer Grat ins Leben zu rufen. Dabei wurden in den Vorstand gewählt: Josef Seibold, Dr. Eugen Fuoss, Wilhelm Edelmann, Hermann Weixler und Fidel Engstler; in den Verwaltungsausschuß: Franz Martin, Wilhelm Autenrieth, Karl Lipp, Paul Lotz und Karl Wagner. Der Beitrag für A-Mitglieder wurde auf 8 DM festgesetzt. Die Hütten blieben bis zur späteren Regelung durch die Besatzungsbehörde in der Treuhänderschaft des ÖAV. Das Kaiserjochhaus hatte erhebliche Schäden erlitten und blieb vorerst geschlossen. Die Leutkircher Hütte, von Ludwig Walch umsichtig versorgt, hatte seit 1946 in einfacher Weise wieder bewirtschaftet werden können. Die „Mitteilungen des Alpenvereins“ wurden neuerdings im Alpi-

nen Verlag Fritz Schmitt in München verlegt und die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ im Münchener Verlag (bisher F. Bruckmann).

Nach sechs Jahren erschien 1950 wieder ein Jahresbericht, und zwar nunmehr für die Sektion Leutkirch im Allgäu des DAV. Am 30. Januar war vom Landratsamt Wangen mitgeteilt worden, daß die Sektion ihre Tätigkeit aufnehmen könne. Symptomatisch für die Nachwehen der Jahre, in denen es keine Berichte mehr hatte geben können, ist die große Totentafel: Allein 28 Mitglieder waren noch vom Soldatentod ereilt worden, davon 13 von der Jungmannschaft und der Jugendgruppe. Der Jungmann Martin Engst war am 1. Juni 1947 an der Trettachspitze tödlich abgestürzt. Und 25 weitere Mitglieder lebten auch nicht mehr.

Erfreulicher die lange Liste der Mitglieder, die bei der a. o. Hauptversammlung am 22. Juni im Hotel Post für ununterbrochene Treue zur Sektion geehrt werden konnten.

Für 25 Jahre: 15 Mitglieder in Leutkirch, 3 in Aulendorf, 6 in Isny, 7 in Wangen sowie 41 in der restlichen französischen Zone und in der Bizone.

Für 40 Jahre: 21 Mitglieder, darunter der 1. Vors. Josef Seibold und der Hüttenwart Fidel Engstler.

Für 50 Jahre: Georg Grundler, Karl Hörle, Franz Martin sen. und Dr. Eduard Waldraff. Dazu kamen ein Jahr später noch Hugo Edelmann und Karl Edelmann.

Der Mitgliederstand betrug jetzt 311 einschließlich der Ortsgruppe in Waldsee (Obmann: Karl Hirninger) mit 40 und in Isny mit 18, sowie der Jugendgruppe mit 9 Mitgliedern. Die Bibliothek konnte bei der Firma Edelmann untergebracht werden. Mit den so beliebten Lichtbildervorträgen hatte es auch wieder begonnen. Jeweils in Leutkirch und Wangen sprachen Dr. Erhardt (Geschäftsführer im DAV zuerst in Stuttgart, dann in Mün-

chen) über „Ein Bergsteigerjahr in Tirol“ sowie der Jugendwart der Sektion Paul Lotz über „Das Oytal und seine Berge“. Mit 70 Teilnehmern war man auf Geißhorn und Rauhhorn und später mit 55 Mitgliedern auf dem Hohen Ifen und dem Widderstein. Die Jugendgruppe war am Grünten und in den Bergen des Oytals unterwegs und durchstieg mit einigen Kletterern die Madonna-Ostwand an der Fuchskarspitze. Wenn wieder von der Sektion des DAV geschrieben worden war, so hat das seine Berechtigung darin, daß sich am 21./22. Oktober 1950 in München die AV-Sektionen von Westdeutschland und West-Berlin einmütig zum DAV zusammengeschlossen hatten.

Von der Leutkircher Hütte war rückblickend noch zu erfahren gewesen, daß sie im April und Mai 1945 von flüchtenden deutschen Truppen und dann von französischen Besatzungstruppen benützt worden war. Daß der Schaden nicht mehr als 2000 bis 3000 DM betragen dürfte, war der Vorsorge des Hüttenwirts zu verdanken, der Wäsche und Woldecken ins Tal gebracht und das Geschirr gut versteckt hatte.

Die Hütten bleiben weiterhin unter der Verwaltung des ÖAV

Das Kaiserjochhaus war von flüchtenden Truppen aufgebrochen, als Unterstand benützt und stark demoliert worden. Der Schaden betrug 5000 bis 6000 DM. An ihm sollen nicht nur Soldaten, sondern auch Einheimische schuld gewesen sein. Die Hütte blieb vorerst geschlossen. Beide Hütten, seit 1945 von der Militärregierung als deutsches Vermögen im Ausland beschlagnahmt, wurden bis auf weiteres von der Verwaltung des nicht-österreichischen AV-Vermögens in Innsbruck betreut und verwaltet. Sie sollen zu gegebener Zeit wieder an die deutschen Sektionen zurückgegeben werden. Die

Höhenwege im Arbeitsgebiet der Sektion waren damals gut begehbar, die Markierungen jedoch stark verwaschen und deshalb erneuerungsbedürftig.

Ein herzliches Berg Heil beschloß nun wieder, wie letztmals 1932 (!), den Jahresbericht.

Gründung einer selbständigen „DAV-Sektion Isny“ Ludwig Walch 30 Jahr Hüttenwirt im Dienste der Sektion

In Isny wurde eine eigene Sektion des DAV gegründet, in welche die bisherigen Mitglieder der Ortsgruppe teilweise übergetreten sind. Bei der gut besuchten Hauptversammlung im Hotel Post konnten wieder zahlreiche Jubilare geehrt werden, darunter für 40jährige Mitgliedschaft Kurt Butz (immer noch in Stuttgart), für 50jährige Paul Graf (jetzt in München) und Dr. Julius Kümmerlen (Linsenhofen). Eine Reihe gemeinsamer Bergfahrten kam zustande, darunter eine ins Gebiet der Leutkircher Hütte und Ulmer Hütte. Der Beitrag für A-Mitglieder betrug jetzt 10 DM. Von der Hauptversammlung des DAV, die 1951 in Kempten stattfand, wurde hinsichtlich des Bergsteigens der Jugend beschlossen, die Berge dürften nicht als Sportfeld dienen, sie müßten vielmehr als Erlebnisraum erschlossen werden. Der DAV wird die Durchführung von Grundlehrgängen übernehmen, in denen der Jugend der Weg in die Berge gewiesen und sie zur Sicherheit bei deren Begehen erzo-gen werden. Mit dem von Pfarrer Mohr (Schloß Zeil) verfaßten Erlebnisbericht über „Bergfahrten in der Mittel-Silvretta“ wurde begonnen, schriftstellerische Arbeiten – meist von Mitgliedern – in den Jahresberichten zu veröffentlichen.



Sektionsvorstand im Jahre 1953: (von links) Dr. Hans Kling; 1. Vorsitzender Josef Seibold; Wilhelm Autenrieth; Obmann Karl Hirninger, Bad Waldsee; Karl Lipp, Robert Boxler und Fidel Engstler

Die Sektion hatte wieder um 44 Mitglieder zugenommen und zählte am Ende des Jahres 375 A-, B- und C-Mitglieder, dazu 23 Jungbergsteiger. Außer acht Jubilaren, die seit 25 Jahren zur Sektion gehörten, konnten Otto Grießer (Rottweil) und Paul Wagenseil für ihre 40jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Und 30 Jahre waren es her, seitdem Bergführer Ludwig Walch von Pettneu aus in den Dienst der Sektion getreten ist, 1922 als Hüttenwirt des Kaiserjochhauses und 1933 der Leutkircher Hütte. Aus diesem Anlaß fand am 11. Oktober 1952 im „Hirschen“ zu Pettneu eine würdige Feier statt, zu welcher neben den Herren von der Sektionsleitung weitere 22 Leutkircher und die Vertreter der Gemeinde Pettneu teilnahmen. Dabei galt es, die Verdienste des Jubilars und seiner Familie um die beiden Hütten und die sie besuchenden Bergwanderer und Alpinisten anerkennend und lobend darzustellen. Der 1. Vors. überreichte Ludwig Walch als Dankesgabe eine schöne Armbanduhr. Auch die Leutkircher Hütte selbst konnte ein Jubiläum begehen, nämlich das 40jährige, war sie doch am 8. September 1912 auf dem Almejoch in den Lechtaler Alpen eingeweiht worden. Dieses Hüttenjubiläum wurde im August von 33 Teilnehmern einer gemeinsamen Bergfahrt einfach, aber dem Anlaß entsprechend gefeiert. Bei den Wahlen ergaben sich Änderungen insofern, als Eugen Grupp Schriftwart wurde (anstelle von Hermann Weixler) und Dr. Hans Kling als Beisitzer gewählt worden war.

Bei der Hauptversammlung des DAV in Stuttgart hatte der 1. Vorsitzende des ÖAV, Prof. Martin Busch, der Verwalter und Betreuer deutscher Hütten in Österreich, in einer Rede beachtlicherweise ausgeführt: „Für uns Österreicher geht das Verhältnis vom Menschen zu den Bergen das ganze Volk an. Wir müssen streben, alle Menschen, vor allem die Jugend, an die Berge, an die Natur, letzten Endes an den Schöpfer heranzubringen. Das ist die eine Bürde des Herzens, und die andere

die Verwaltung der deutschen Hütten in Österreich. Wir sind, das habe ich deutlich genug in Würzburg, in Kempten und vor einer Woche in Gmunden ausgesprochen, gewissenhafte und treue Verwalter und werden jede Gelegenheit wahrnehmen, auf dem Wege weiterzukommen, die Hütten zurückgeben zu können.“

Von den Mitgliedern waren in jenem Jahr Seine Durchlaucht Fürst Erich von Waldburg-Zeil in Schloß Zeil und das langjährige Vorstandsmitglied Paul Graf in München gestorben. Zu den für 40jährige Mitgliedschaft Geehrten gehörten Hugo Härle und Max Göser (Friedrichshafen). Das Jahr brachte eine stete Weiterentwicklung der Sektion, wobei – der Tradition entsprechend – Lichtbildervorträge, gemeinsame Bergfahrten, auch der Ortsgruppe Waldsee (Obmann Karl Hirninger) sowie der Jugendgruppe und Jungmannschaft unter der Leitung von Wilhelm Autenrieth auf dem Programm gestanden waren. Für Reisen nach Österreich und in die Schweiz genügte jetzt der Reisepaß, ein Visum war nicht mehr nötig. Gleich nach 1945 konnte man als Bergsteiger ja lange Zeit nur über die grüne Grenze, etwa in der Nähe des Mädelejochs oder auf anderen Schleichpfaden nach Österreich gelangen, wobei man drüben meist herzlich willkommen geheißen worden war.

1954 bis 1955

Karl Wagner wird 1. Vorsitzender

Wie es sich bewährt hatte, so wurde auch diesmal das alte Vereinsjahr mit der Hauptversammlung im Hotel Post im Januar abgeschlossen und damit gleich das neue Vereinsjahr eingeleitet. Gerne wurde dabei vermerkt, welch stark pulsierendes Bergsteigerleben der Ortsgruppe Waldsee unter ihrem Obmann Karl Hirninger eigen ist. In Trauer standen die Mitglieder angesichts des Todes



Setzung der Gedächtnistafel
für den tödlich abgestürzten Jungmann
Martin Engst an der Trettach-Ostwand

von Karl Edelmann, Karl Härle und Franz Martin, dem Ehrenvorsitzenden der Sektion. Und in den Stubai Alpen hatte Wilhelm Engehausen aus Bremen den Bergsteigertod erlitten. Er gehörte nicht nur der Sektion Leutkirch an, sondern war auch 1. Vorsitzende der Sektion Bremen gewesen. Die Reihe der Vorträge begann mit einem vom Vortragsreferenten Dr. Hans Kling selbst dargebotenen, mit dem er über „Bergfahrten in der Silvretta und im Berner Oberland“ berichtete. Aus München war der bekannte Alpinist Ludwig Steinauer gekommen und hatte „Die drei Teufelsgrate“ vorgestellt. Georg Frey aus Kempten, ein Naturschützer von hohen Graden, hatte für seinen Vortrag das Thema „Wir und die Berge“ gewählt. Auch in Waldsee gab es wieder Vorträge, und zwar gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein. Die Bibliothek hatte nunmehr im Dachstock des Spritzenhauses eine neue Bleibe gefunden.

Weil Josef Seibold das Amt des 1. Vorsitzenden wegen erheblicher Schwächen seiner Gesundheit niederlegen mußte, bedurfte es einer Ergänzungswahl: 1. Vorsitzender wurde Karl Wagner. Sektionskassier und Schriftwart wurde Eugen Grupp, Tourenwart Dr. Hans Kling. Der Beirat setzte sich zusammen aus Josef Feger, Karl Lipp und Hans Truppe. Und schließlich wurde Josef Seibold zum Ehrenvorsitzenden und Fidel Engstler zum Ehrenmitglied ernannt.

Was der derzeitige 1. Vorsitzende des DAV, der Stuttgarter Alfred Jennewein, bei einer Hauptversammlung in Bad Reichenhall seinerzeit ausführte, übernahm der von seinem Amt scheidende Josef Seibold zustimmend anstelle eigener Dankesworte an die Mitglieder: „Was wäre der DAV ohne den gesunden Ehrgeiz der Sektionen, ihr Haus nicht nur in Ordnung zu halten, sondern es auch auszubauen zu einer Stätte blühenden Lebens, froher Kameradschaft und nimmermüder Hilfsbereitschaft! Was wäre der DAV ohne die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit der umsichtigen Sektionsvorsitzenden, der gewissenhaften Rechner, der Hüttenwarte, der Wanderwarte, der Jugendleiter und -leiterinnen, der Vortragsreferenten, der Schriftführer, Bücherwarte und der sonstigen Referenten? Bei der nunmehrigen Zahl von 252 Sektionen geht die Zahl der sich so selbstlos zur Verfügung Stellenden in die Tausende. Es ist mir eine besondere Ehre, ihnen allen den 114.000 Mitgliedern und den Tausenden von aktiv Mitwirkenden, und zwar selbstlos Mitwirkenden, von dieser Stelle aus den tief empfundenen Dank des Gesamtvereins zum Ausdruck zu bringen. Es liegt mir am Herzen, damit die Bitte zu verbinden, sie möchten nicht müde werden im Dienste des großen Gedankens des Deutschen Alpenvereins.“

Die Jubilare, die schon 40 und 50 Jahre lang zur Sektion gehalten hatten, wurden weniger. Doch die Totentafel verschwand nicht. Auf ihr erschienen manche

Namen früherer Jubilare, so dieses Mal: Hugo Edelmann, Fidel Engstler (Hüttenwart), Erwin Mann, Georg Geißler (Aulendorf) und Florian Schmid (Waldsee).

Die Vorstandschaft wurde ergänzt durch Hans Truppe als Hüttenwart und Paul Lotz als Jugendwart. Neu in den Beirat kamen Hans Engst und Josef Seibold. Und gegen Ende des Jahres war es in Aulendorf noch zur Gründung einer Ortsgruppe gekommen, wobei Hermann Funk zum Obmann gewählt wurde.

Der Fidelis-Engstler-Weg wird gebaut – Ehrung für langjährigen Hüttenwart

Die beiden Hütten blieben weiterhin beschlagnahmt. Zwar kam es dort durch den Vertrag zwischen Österreich und der Sowjetunion zu einem Abzug der französischen Besatzungsmacht, doch schien sich die Freigabe der Hütten in die Verwaltung der Sektion noch bis 1956 hinzuziehen. Von St. Anton zum Kapall (SCA-Kopf) war ein Sessellift erstellt worden. Dies hatte Fidel Engstler noch auf den Gedanken gebracht, von dort aus einen Anschlußweg zur Leutkircher Hütte zu finden und mit freundnachbarlicher Zustimmung der Sektion Ulm dann auch bauen zu lassen. Das war nun in jenem Sommer geschehen, und zwar hatten Mitglieder unter Leitung von Paul Lotz den Weg ausgesteckt und gebaut. Am 23. Juli war ihm nach einem stillen Gedenken für den inzwischen verstorbenen Hüttenwart vom Sektionsvorsitzenden Karl Wagner der Name „Fidelis-Engstler-Weg“ gegeben worden.

Daß die Sektion auch weiterhin wachsen, blühen und gedeihen möge, mit diesem Wunsch und einem herzlichen Berg Heil schloß Karl Wagner seinen ersten Bericht als Vorsitzender.

1956 bis 1957

75 Jahre Sektion Leutkirch Erfreulich hohe Mitgliederzahl

Als es in diesem Jahr galt, des 75jährigen Bestehens der Sektion zu gedenken, war es ein erfreulicher Auftakt, von der auf 543 gestiegenen Mitgliederzahl zu erfahren, wozu noch 28 Angehörige der Jugendgruppe kamen. Auch erhielten viele Mitglieder in jenem Jubiläumsjahr das Goldene Ehrenedelweiß für 50jährige Mitgliedschaft: Heinrich Ganzenmüller, Josef Seibold (Ehrenvors.), Dr. Eugen Abele (Isny), Georg Eppinger (Waiblingen), Julius Rall (Echterdingen) und Otto Wegener (Calw). Dieser mußte noch im gleichen Jahr auf der Totentafel genannt werden, dazu Dr. Julius Kümmerlen (Linsenhofen) und der Leutkircher Jungmann Edmund Strobel, der am 16. September 1956 am Kleinen Wilden tödlich abgestürzt war. Dort, wo er den Bergsteigertod erleiden mußte, steht nun zum Gedenken an den treuen Bergkameraden ein Marterl, Bevor es dort befestigt worden war, hatte es Pater Bruno Koch vom Salvator-Kolleg in Bad Wurzach im Anschluß an ein im Oytalhaus gehaltenes Gedächtnis mit Heiliger Messe gesegnet. Dazu hatte am 7. Oktober von der Sektion aus eine Gedenkfahrt ins Oytal stattgefunden, wobei die dortige Feierstunde nicht zuletzt von zu Herzen gehenden Gedenkworten gekennzeichnet war, mit denen Paul Lotz von dem unvergessenen Kameraden Abschied genommen hatte.

Unter den Vorträgen möge der vom Leutkircher Redakteur Hans Müller über „Cortina in Licht und Schatten“ genannt sein. Das Mitglied Dr. Gerd Schneider (Ravensburg) nahm anläßlich des 75jährigen Gründungsjubiläums eine Rundfunkreportage „Der Deutsche Alpenverein“ auf, die am 30. September 1956 im UKW-Programm des Südwestfunks ausgestrahlt wurde. Die Hauptversammlung des DAV, die diesmal in Cuxha-

ven stattfand, brachte einiges Erwähnenswerte: So die Einrichtung eines Fürsorgestatutes für die Hütten bei Feuer und Elementarereignissen. Die Herausgabe der Jugendzeitschrift „Jugend am Berg“ ab 1. Januar 1957 für Jugendgruppen und Jungmannschaften. Kostenlos sollen die Mitglieder das nach der alljährlichen Hauptversammlung des DAV erscheinende Sonderheft der „Mitteilungen“ erhalten. Prof. Martin Busch in Innsbruck, der sich, wie hinlänglich bekannt, um seine treuhänderische Verwaltung der Hütten deutscher Sektionen in Österreich viele Jahre lang verdient gemacht hatte, erfuhr eine Dankesehrung. Er wurde Ehrenmitglied des DAV, darüber hinaus erhielt die neue Berliner Samoar-Hütte die Bezeichnung Martin-Busch-Hütte.

Jugendwart Paul Lotz nahm von der Sektion und von der Heimat bewegten Herzens Abschied, um in die USA zu gehen, begleitet von den guten Wünschen der Sektionskameraden. An seine Stelle trat Albert Schüle.

Seit 1. Juni 1956 gehörten die beiden Hütten wieder der Sektion. Auch sie dankte Hofrat Prof. Martin Busch in einem besonderen Schreiben für die selbstlose Verwaltung der Leutkircher Hütte und des Kaiserjochhauses und noch mehr für sein unermüdliches Bemühen um deren Rückgabe an die Sektion. Hüttenwirt war immer noch Ludwig Walch, doch die Bewirtschaftung der Leutkircher Hütte besorgte jetzt seine Tochter, Frau Hanne Klien (wohnhaft in Vils), wie auch das Kaiserjochhaus von der anderen Tochter, Frau Frieda Zangerle (Pettnau) bewirtschaftet wurde. Ludwig Walch möchte die Bewirtschaftung nunmehr ganz auf die Töchter übertragen lassen. Einiges tat Not bei den Hütten, so beim Kaiserjochhaus das Einrichten einer Wasserleitung mit Flügeldruckpumpe, damit das Wassertragen von der Quelle zur Hütte hinauf endlich vermieden werden könnte. An den Höhenwegen wurden die zum Teil verblaßten Markierungen aufgefrischt und ergänzt.

Der Beitrag fing – wie es einem Alpinisten gebührt – langsam zu klettern an: Ab 1957 beträgt er für A-Mitglieder 12 DM.

Die wahren Alpinisten aber querten – ohne Seilzug – am 13. Oktober 1956 in Leutkirchs Turn- und Festhalle hinüber, um sich vor Augen zu halten und hinter die Ohren zu schreiben, daß die Sektion Schwarzer Grat vor bald 75 Jahren im Gasthof zum Mohren gegründet worden war. Und sie strömten herbei, die geladenen Gäste und die Mitglieder von der Stadt selbst und von den Ortsgruppen sowie auswärtige Mitglieder, so aus Stuttgart, Freiburg i. Br., Düsseldorf, aus Bayern und Tirol. Man begrüßte die Vertreter anderer Sektionen und die Mitglieder der örtlichen Vereine, nicht zu vergessen die Obrigkeit mit Landrat Dr. Münch und Bürgermeister Feger. Alle wurden herzlich begrüßt. Die Festansprache hielt Ehrenvorstand Seibold, der die Bergsteigerideale und das Erleben erhabener Bergwelt voranstellt und dann einen Abriss von Geschehen in der Sektion Schwarzer Grat gab sowie von dem, was in der späteren Sektion Leutkirch sich ereignete. Licht und Schatten habe es gegeben bei der ältesten Sektion Oberschwabens. Vom langen Suchen und endlichen Finden eines Arbeitsgebietes in den Lechtaler Alpen zwischen der Weißschrofen- und der Vorderseespitze war die Rede, vom Hüttenbau 1912 am Almejurjoch und vom späteren Hüttenkauf am Kaiserjoch. Erinnerungen an das subalpine Arbeitsgebiet um den Schwarzen Grat wurden aufgefrischt und vieles andere mehr. Zum Schluß vergaß Josef Seibold nicht, von der Treue der Mitglieder zur Sektion zu sprechen. Sie spiegelte sich darin, daß in jenen 75 Jahren 239 Personen für 25jährige, 48 Personen für 40jährige und 18 Personen für 50jährige Mitgliedschaft hatten geehrt werden können. Tragisches bedeuteten die Zahlen, die kund tun, daß im ersten Weltkrieg 18 Mitglieder und im zweiten Weltkrieg 45 Mitglieder hatten den Sodatentod hinnehmen müssen. Wann wird die

Menschheit davon abgehen, Konflikte mit Waffengewalt auszutragen und Machtansprüche gewalttätig durchsetzen zu wollen? Wie wird es damit beim nächsten Jubiläum der Sektion rings um diese Erde aussehen, um diese Erde, die wir bestellen und bewahren sollen, aber nicht vernichten.

1958 bis 1961

Auf den Hütten vollzieht sich ein Wirtewechsel

Jahr für Jahr konnten Jubilare geehrt werden, so damals Josef Hayder (Pfarrer in Mailand) für 40jährige Mitgliedschaft sowie für 50 Jahre: Richard Marxer und Gustav Schaal, dann Karl Döser (Ravensburg), August Frank (Ulm) und Franz Josef Jautz (Riedlingen). Aus der Totentafel, die es auch weiterhin geben wird, seien Peter Schieder und Dr. Eduard Waldruff genannt.

Vom Leben in den alpinen Regionen kündeten die Vorträge vom Beauftragten für Naturschutz und Rettungsdienst Georg Frey (Kempten), der „Leuchtende Bergtage“ nacherleben ließ, von Richard Hechtel (Ulm), einem der kühnen und besonnenen Bergsteiner jener Jahre, der später in die USA übersiedelte, in Leutkirch aber gerne noch „Glanzpunkte der Ostalpen“ zeigte. Mit Walter Flaig (jetzt in Dornbirn) machte ein alter Bekannter seine Aufwartung bei der Sektion und brachte mit dem „Berg- und Skiparadies Silvretta“ ein bekanntes und beliebtes Thema mit.

Wie schon seit Jahren, fand auch in jenem Jahr keine eigene Faschingsveranstaltung der Sektion mehr statt. Wer von den Mitgliedern ein Bedürfnis danach hatte, war schon früher auf den „Weißen Ball“ der Skiläuferzunft verwiesen worden. Solche Veranstaltungen mögen hin und wieder, wenn sie von echtem Humor durchpulst sind, willkommen sein. Doch in Krisenzeiten

und vor allem in Kriegs- und Nachkriegsjahren, wie sie ja die Sektion schon mehrmals zu überstehen hatte, dürfte der Fasching im Alpenverein keine besondere Rolle spielen dürfen.

Auf den Hütten war jene Änderung eingetreten, um die Ludwig Walch schon Ende 1956 gebeten hatte, weil er die von ihm seit 1923 innegehabte Hüttenbewirtschaftung aufgeben wollte. Die Sektion verabschiedete sich von ihm mit dem Dank dafür, daß er so viele Jahre unermüdlich in ihrem Dienst gestanden hatte und deren Interessen stets selbstlos zu wahren verstand. Auch seiner Frau, der Mutter Walch, galt dieser Dank. Die Leutkircher Hütte wurde nun von der Tochter Hanne Klien, das Kaiserjochhaus von der Tochter Frieda Zangerle zur Bewirtschaftung übernommen.

Jugendleiter Albert Schüle führte die von seinem Vorgänger Paul Lotz begonnene Darstellung des Tourenberichtes in Tabellenform fort. Von Januar bis September ist daraus abzulesen, welche Touren von wieviel Teilnehmern der Jugendgruppe und der Jungmannschaft jeweils durchgeführt worden sind. Da waren 1957 immerhin die Rote Flüh (SW-Wand/Winkelriß) und schneidige Routen am Gimpel dabei. Am Bockmatli-Turm in der Schweiz wurde genauso geklettert wie an der Kleinen Sulzfluh in Österreich und am Kleinen Wilden, an der Wolfebnerspitze und an der Trettachspitze mit ihrer Südwand und ihrer Ostwand.

Jugendgruppen in Leutkirch und Waldsee sehr aktiv

Die Ortsgruppen in Aulendorf und in Bad Waldsee standen mit ihren ausführlichen Tourenberichten keineswegs nach. Genauso fanden dort Vorträge statt, wurden Hüttenabende abgehalten und dabei die geplanten Bergfahrten vorbereitet. Die Bergfreudigkeit nehme ständig

zu, so war aus Bad Waldsee zu hören: „Qualität geht vor Quantität, denn Eintagsfliegen sind nicht gefragt, und gerade der DAV darf nicht zum Taubenschlag gemacht werden.“

Wenn schon die Mitglieder eines solchen Vereins in die Berge steigen, so paßt es dazu, daß auch die Mitgliederzahl steigt: Sie erreichte die Höhe 659 über N.N. Und Ehrenedelweiße für die Mitglieder, die seit 40 Jahren zur Sektion gehörten, gab es auch wieder, und zwar für Karl Wagner, den 1. Vorsitzenden, Albert Eppinger (in Havanna/Cuba), Alfons Straub (Kleinweiler-Hofen), Otto Schneider und Albert Wagenseil. Auch unter den Toten sind immer wieder solche, die zu Lebzeiten das Ehrenedelweiß verliehen bekommen hatten, so Gustav Schaal, Georg Eppinger in Waiblingen, und Albert Eppinger, dem es noch am 11. Februar 1958 hatte überreicht werden können. Weiter zählen zu den Toten: Richard Lutz, Paul Jugel (Hitzenlinde).

Wieder waren es zwei Mitglieder, die dazu beigetragen haben, das Vortragsprogramm zu bereichern. Pfarrer Mohr in Schloß Zeil führte in die „Allgäuer und Lechtaler Alpen“, und Dr. Hans Kling erfreute die Mitglieder mit der „Pflanzenwelt unserer Alpen“ und nahm sie Monate später mit „Vom Gran Paradiso zum Matterhorn“. Den Schluß machte der Jungmann Georg Waizenegger, der „Ein Bergsteigerjahr“ vorübergehen ließ. Von den anderen drei Vorträgen – so reich war jener Vortragszyklus bestückt – wurde einer zusammen mit der Kulturgemeinde veranstaltet, wozu man den Expeditionsbergsteiger Günter Hauser von der Sektion Schwaben in Stuttgart gewonnen hatte. Er zeigte die „Cordillera Blanca im Reiche der Inka“, wo er mit einer Expedition gewesen war. Später nahm er an einer solchen in den Karakorum teil und gründete schließlich in München das Reisebüro Nepal.

Aus den Wahlen bei der Hauptversammlung des DAV in Hof ging für 1959/64 wieder ein Stuttgarter

als 1. Vorsitzender hervor, nämlich Dr. Friedrich Weiß von der Sektion Schwaben. Besuchenswert war auch wieder die Tagung des Baden-Württembergischen Sektionenverbandes, bei der meist auch der Vortragszyklus für die daran teilnehmenden Sektionen festgelegt wurde.

In der Sektion selber hatten die Wahlen auch wieder Änderungen gebracht: Sektionskassier wurde Josef Seibold, Schriftführer Albert Herd, Hüttenwart Eugen Grupp, Jugendwart Fritz Weberheinz; Albert Schüle wurde jetzt als Beisitzer genannt. Erstmals war die Jugendgruppe Molpertshaus (Bad Waldsee) mit ihrem rührigen Leiter Pfarrer Heinzmann zur Hauptversammlung erschienen.

Auf der Leutkircher Hütte war das schadhaft gewordene Schindeldach durch ein Aluminiumblechdach ersetzt worden. Am Kaiserjochhaus mußte die nördliche Außenwand teilweise erneuert werden, dadurch gab es für die seither viel zu enge Küche mehr Platz. Diese Arbeiten wurden von Jakob Zangerle, dem Ehemann der Hüttenwirtin, einwandfrei und preiswert geleistet. Beihilfen seitens des DAV machten diese Arbeiten an beiden Hütten erst möglich.

Die Bad Waldseer berichteten davon, wo sie überall unterwegs gewesen waren, nämlich zwischen Dolomiten und Odenwald. Und von Aulendorf war zu lesen, wie viele Berge bestiegen wurden und wo überall man seine Skispuren gezogen hatte.

Hauptversammlung des DAV in Memmingen

Das 80. Vereinsjahr hatte begonnen. Zahlreichen Mitgliedern konnten in Anerkennung ihrer Treue zur Sektion das Ehrenedelweiß angeheftet werden. Für 50 Jahre: Kurt Butz (Stuttgart), Adolf Hirschburger (Oberstaufen); für 40 Jahre: Albert Drexler, Max Drexler

und Karl Lipp, Dr. Max Buob (Freundenstadt), Friedrich Christ (Riedlingen), Max Held (Bad Friedrichshall), Hans Kempter (Friedrichshafen), Otto Laub (Bad Wurzach), Erwin Ostermayer (Ellwangen), Richard Vogler (Aalen) und Paul Ruß (Ludwigsburg), der im gleichen Jahr auf der Totentafel erschien, weil er zwei Tage nach der Ehrung gestorben war. Neben ihm zählten zu den Toten: Otto Grießer (Rottweil), der in den Bergen geblieben war sowie die Leutkircher Georg Grundler, Anton Nick und Rudolf Weinbuch.

Ganz in der Nähe, nämlich in Memmingen, kamen die Delegierten der Sektionen zur 88. Hauptversammlung des DAV zusammen. Die ab 1961 geplante Erhöhung der Beiträge stand zur Debatte. Dann war davon die Rede, daß sich die Entwicklung des DAV seit seinem Bestehen und auch die anderer alpiner Vereinigungen weder zurückschrauben noch für die Zukunft absehen lasse. Daraus ergebe sich die Aufgabe:

1. für Bergsteiger und -wanderer Schutzhütten bereitzustellen,
2. sie mit dem Wesen des Hochgebirges und der Technik des Bergsteigens vertraut zu machen,
3. ihnen brauchbare Karten und einschlägige Schriften zu bieten und
4. den in Bergnot Geratenen ausreichende Hilfe zu leisten.

Kaiserjochhaus wird erweitert

Der Sektion wurde für die Erweiterung des Kaiserjochhauses eine Beihilfe von 3800 DM und für die Wasserversorgung sowie die Kücheneinrichtung dieser Hütte eine solche von 1400 DM bewilligt, wofür dem Hauptausschuß des DAV gebührender Dank gesagt wurde.

Anhaltend schönes Wetter ließ viele Bergsteiger höhenwärts streben und auch die beiden Sektionshütten besuchen, so daß dort reger Betrieb herrschte. Die bei-

den Wirtinnen standen ihre Frau, unterstützt von ihren Helfern. In der Leutkircher Hütte ließ man sich auch durch den vom Blitzschlag verursachten Ausfall der Lichtanlage nicht drausbringen und im Kaiserjochhaus nicht durch Bauarbeiten an der Nordfront und am Anbau für den neuen Winterraum. Die Berichte der beiden Ortsgruppen einschließlich der Jugendgruppe Molperts- haus wurden von Jahr zu Jahr größer und inhaltsreicher, so daß es kaum gelingt, diese Fülle kurz zusammenzufassen. Die Sektion aber konnte sich auf jeden Fall an ihren Ortsgruppen freuen.

Ludwig Walch stirbt im 77. Lebensjahr

Als ob es Ludwig Walch, der für die Sektion unvergeßliche Bergführer und in 34 Jahren getreue Hüttenwirt beider Hütten, geahnt hätte, daß sein irdisches Leben dem Ende zu ginge, er hatte nun mit 77 Jahren den Menschen und den Bergen Lebewohl gesagt. Dies war nicht nur seinen Angehörigen und seinen Freunden in Tirol nahegegangen, auch viele Sektionsmitglieder trauerten um ihn. Ludwig Walch wurde auf dem winterlichen Friedhof in Pettneu beerdigt. Mit ehrenden Worten und einer Kranzniederlegung nahm die Sektion Abschied von Ludwig Walch. Neben seinem Namen stand auch der von Paul Rupf auf der Totentafel.

Darunter waren von den Lebenden wieder die genannt, die jahrzehntelang zur Sektion gehalten haben, und zwar 50 Jahre lang: Michael Walter und 40 Jahre lang: Hermann Häberle (Schramberg), Karl Wilhelm Heck (Isny), Alfons Nußbaumer (Aulendorf), Wilhelm Peter (Leutkirch), Walter Schönle (Stuttgart) und Josef Schupp (Wangen).

Die Hauptversammlung des DAV in Landau/Pfalz verließ der Beitragshöhe eine steigende Tendenz, ab 1961 wird sie für A-Mitglieder 15 DM betragen. Die bisherige Übung, Ehefrauenausweise auszugeben, wird

eingestellt werden. Dafür soll die B-Mitgliedschaft angeboten werden. Zum Vorstand gehörten nun Albert Schüle als Hüttenwart und Dr. Hans Kling als Naturschutzwart. Als neues Ehrenmitglied wurde Karl Hirninger, der Obmann der Ortsgruppe Bad Waldsee, bei der Hauptversammlung mit lebhaftem Beifall bedacht. Wenige Tage später beging er seinen 80. Geburtstag. Im vergangenen Jahr war der Ehrenvorsitzende, Josef Seibold, 75 Jahre alt geworden. Sein Alter hinderte ihn nicht daran, neben dem Amt des Rechners und Kassiers auch noch die Geschäftsstelle zu führen. Schriftstellerische Beiträge für das Sektionsheft stellten diesmal Rainer Ruß mit „Rund um den Arlberg“ und geschrieben von einem H. K. „Mit Bergschuh und VW in den Dolomiten“ zur Verfügung. Wieder hatten neue Bergfreunde zur Sektion gefunden und diese auf 722 Mitglieder gebracht. Der bislang so tätige Josef Seibold war leider ernstlich erkrankt. Für ihn und seine Ämter sprang Benno Egger ein. Als Sparkassenkassier fügte er sich in die Reihe der früher schon aus der gleichen Berufssparte gekommenen Mitarbieter für die Sektion ein.

Viele Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Immer mehr Mitglieder waren alt geworden, denn länger wurde die Liste der für lange Mitgliedschaft Geehrten. Weil er 50 Jahre lang dabei war, trug nun Paul Wagenseil das Ehrenedelweiß. Und nach 40 Jahren erhielten nicht weniger als zwölf Personen das Ehrenedelweiß: Karl Riethmüller (Oberndorf), Dorothea Engehäusen (Bremen), Maria Eppinger (Waiblingen), Karl Walter (Schorndorf), Margarete Witte (Berlin-Lichterfelde), Hans Westermayer (Leutkirch), Alois Feifel (Bad Wurzach), Hermann Funk (Aulendorf) und vier aus Bad Waldsee: Wilhelm Binger, Robert Boxler, Dr. Alois Härle sowie Fritz Seegerer. Auf der Totentafel mußten genannt werden: Alois Rothmaier (Ellwangen), Karl Sommer (Stuttgart) und Josef Hepp (Leutkirch).

1962 bis 1963

Karl Wagner tritt als 1. Vorsitzender zurück – sein Nachfolger wird Hans Wagenseil

Als man sich zur Hauptversammlung zahlreich – auch die Ortsgruppen waren gut vertreten – im Gasthof „Traube“ eingefunden hatte, war nach den üblichen Berichten zu hören, daß sowohl der 1. Vorsitzende Karl Wagner, als auch der 2. Vorsitzende Dr. Eugen Fuoss und Karl Lipp als Beirat ihre Ämter niederlegen wollten. Diesen Wünschen wurde entsprochen, wobei Dr. Fuoss als Dank für seine Treue und seine Mitarbeit von der Hauptversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Danach wurde Hans Wagenseil, wohl wegen seiner früheren Mitarbeit in der Sektion Schwaben, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Leider hatte er dann wesentliche Gründe, noch 1963 sein Amt zur Verfügung zu stellen, wobei auch die Nachwehen eines Absturzes im Gebirge, der ihn anfangs an den Rand des Todes gebracht hatte, mit eine Rolle gespielt haben dürften. Karl Wagner, als nunmehriger 2. Vorsitzender, nahm sich dann bis auf weiteres wieder der Leitung der Sektion an. Ihm standen zur Seite als Schriftführer Dr. Hansjörg Fuoss, Geschäftsführer Benno Egger, Jugendwart Fritz Weberheinz, Hüttenwart Leutkircher Hütte Albert Schüle und Kaiserjochhaus Dr. Karl Emhart sowie Tourenwart Karl Wurm. Zum Beirat gehörten nun auch Pius Engler, Karl Hirninger und Hermann Funk.

Leutkircher Hütte 50 Jahre alt

Als am 15. September begonnen wurde, in und um die Leutkircher Hütte deren 50jähriges Bestehen zu feiern, waren so viele Gäste hinaufgestiegen, daß manche davon im Kaiserjochhaus nächtigen mußten. Nicht nur aus Leutkirch, Bad Waldsee und Aulendorf waren sie

bei wunderschönem Wetter gekommen, auch die Sektionen Ulm und Isny hatten Vertreter geschickt. Und auf Pettneu waren Gäste gekommen, an ihrer Spitze der Bürgermeister. Die Leutkircher Stadtkapelle leitete mit ihren Klängen einen lustigen Hüttenabend ein, bei dem würzige Reden und Vorträge nicht fehlten. Nachdem am Sonntagfrüh manche schon auf dem Stanskogel gewesen waren, begann die Jubiläumsfeier mit einer von Pater Koch zelebrierten Bergmesse. Karl Wagner begrüßte die Anwesenden. Die Festrede hielt der frühere Hüttenwart Kurt Butz, wobei er auf die 50jährige Geschichte des Hauses einging. Fünf Hüttenwirte und ebenso viele Hüttenwarte habe es bis 1962 gegeben. Dank umsichtiger Bewirtschaftung durch die Familie Ludwig Walch sei man gut über die Runden gekommen. Dank und Anerkennung dürfte die derzeitige Hüttenwirtin Hanne Klien entgegennehmen. Im Namen der Ortsgruppe Bad Waldsee sprach Karl Hirninger und für Aulendorf Herr Leser. Als Zukunftswunsch schwebte manchem vor, man könne sich in absehbarer Zeit zur Einweihung einer Materialbahn an der Leutkircher Hütte treffen.

Aus Bad Waldsee wurde berichtet, die Ortsgruppe zähle jetzt mit Jungmannschaft und Jugendgruppe (auch der in Molpertshaus) zusammen 130 Mitglieder. Davon gehörte fast die Hälfte der Jugend an, worunter sich ein treuer und zuverlässiger Stamm befinde. Nach einem langen Bericht über die von einzelnen Mitgliedern ausgeführten Bergfahrten schloß sich fast noch ausführlicher ein solcher über „Jugendtaten und Jugendbergfahrten“ an. Von Aulendorf wurde voll Freude mitgeteilt, daß 1962 eines der am meisten mit Aktivitäten gefüllten Jahre seit Gründung der Ortsgruppe im Dezember 1955 gewesen war. Alles zusammengenommen seien es jetzt 189 Mitglieder. Außer vielen Privattouren habe es solche der Ortsgruppe zu den Churfürsten, ins Montafon und zum Jubiläum der Leutkircher Hütte gegeben. Als schriftstellerische Beiträge konnte man von Pfarrer Mohr

eine „Begegnung mit dem Rofan“ und von Hans Wagen-seil über „Herbsttage in den Bergen zwischen Lech und Inn“ lesen.

Immer mehr Mitglieder in der Sektion Leutkircher Hütte wird renoviert

Nochmals war die Sektion größer geworden, sie zählte jetzt 787 Mitglieder. Allerdings war in dieser Zahl noch die neuerdings 212 Mitglieder starke Ortsgruppe Aulendorf enthalten, die sich am 1. Januar 1964 von der Sektion gelöst und eine eigene Sektion gegründet hatte. Dazu habe wohl eine gewisse Eigenständigkeit geführt, welche sich diese Ortsgruppe schon immer zugelegt habe.

Der Tod hatte wieder einige Mitglieder der Sektion entrissen: Alois Feifel (Bad Wurzach), Heinrich Ganzmüller (Weinsberg), Albert Herd (Leutkirch) und Franz Josef Jautz (Riedlingen). Freudiger stimmte es, Jahr für Jahr vom Ehrenedelweiß zu lesen. Dieses erhielten bei der Hauptversammlung in der „Traube“ für 50jährige Mitgliedschaft Hugo Härle (Leutkirch) und Max Göser (Friedrichshafen); für 40jährige Mitgliedschaft Seine Exz. Dr. Carl-Joseph Leiprecht (Rottenburg), Maria Martin, Maria Rothenburger und Otto Westermayer, alle in Leutkirch.

Nicht nur die Mitgliederzahl war gestiegen, sondern auch der Beitrag, der nun 18 DM für Vollmitglieder betrug, vor allem wegen des von der Hauptversammlung des DAV in Ravensburg angeordneten Pflichtbezugs der „Mitteilungen des DAV“ für A-Mitglieder und Jungmannen. Von den Hütten war von Albert Schüle zu hören, daß sie beide trotz Unbill der Witterung recht gut besucht gewesen waren, vor allem die Leutkircher Hütte, bei der die Besucherzahl gegenüber 1962 geradezu sprunghaft angestiegen sei. Mit der schon früher festgesetzten Hüttenrenovierung konnte mit den Vorbe-



Festansprache des 1. Vorsitzenden Karl Wagner zum 50. Geburtstag der Leutkircher Hütte



Die Leutkircher Hütte ist 50 Jahre alt geworden. Viele Sektionsmitglieder nehmen am Geburtstag ihrer Hütte teil.

reitungen erst verspätet begonnen werden, wobei im Juli die im Wald geschlagenen Gerüststangen von den Jungmannen mühselig zur Hütte hinaufgeschleppt worden sind. Für den im Tal beginnenden Transport der ganzen Fensterrahmen für die Hütte war es noch Hans Wagenseil durch Vorsprache beim Militärkommando in Landeck gelungen, daß dieser Transport im Rahmen einer Übung des Österreichischen Bundesheeres im August recht kostengünstig durchgeführt werden konnte. Durch Ergänzungswahlen wurden Clemens Hau zum Jugendwart und Hubert Wagner zum Hüttenwart Kaiserjochhaus gekürt, da ihre Vorgänger die Ämter nicht mehr ausüben konnten. Ein neuer 1. Vorsitzender war nicht gewählt worden.

1964 bis 1967

Jakob und Frieda Zangerle jetzt auf der Leutkircher Hütte

Erstmals wurden die Namen derer genannt, die im Berichtsjahr in die Sektion eingetreten waren: 31 A-Mitglieder, 8 B-Mitglieder, 15 Jungmannen und 13 Jugendliche. Damit ist die durch den Austritt der Ortsgruppe Aulendorf entstandene Lücke zahlenmäßig gesehen, zu einem guten Teil wieder gefüllt. Durch den Tod verlor die Sektion fünf Mitglieder: Dr. Eugen Bückle (Tübingen), Josef Hayder (Pfarrer in Mailand), Gerhard Weiß, Ludwig Kübler und Walter Reichert, alle in Leutkirch.

Eine besondere Freude war es stets, mit dem Ehrenedelweiß solche Mitglieder auszuzeichnen, die über viele Jahrzehnte hinweg dem Alpenverein in Treue verbunden blieben. Mal sind es viele, im anderen Jahre nur wenige, je nach den Zeitläufen, in denen die Mitgliedschaft hatte beginnen können. Heuer konnten auf 40jährige Mitgliedschaft zurückblicken: Hans Leonhardt (Pfarrer in Ochsenhausen), Dr. Josef Rogg (Rottweil), Karl Wagner

(Laichingen) und die drei Leutkircher Max Griblich, Paul Kreißle und Georg Weber.

Von der Leutkircher Hütte hatte Frau Hanne Klien, die noch beim 50jährigen Jubiläum Dank und Anerkennung hatte entgegennehmen dürfen, sich veranlaßt gesehen, Abschied zu nehmen. Und man hatte sie einfach gehen lassen. Dafür wurden Jakob und Frieda Zangerle bewogen, vom Kaiserjochhaus wegzugehen und die Leutkircher Hütte zu übernehmen. Mit der Wahl des neuen Hüttenwirts war man dort erneut auf jemand von der Familie Walch gestoßen, nämlich auf Richard Walch, seines Zeichens Schneidermeister in Pettneu. Die Walchs kommen, die Walchs gehen, auch wenn die früher so gelobte Hanne inzwischen Frau Klien heißt. Von der Leutkircher Hütte war ansonsten zu vermelden, daß die Fenster eingebaut und samt den Läden gestrichen werden konnten, und das unter Mithilfe vom Hüttenwirt, von Jungmannen und Mitgliedern, darunter Meister und Gesellen. Ganz allein besorgte der Hüttenwirt dann noch die Erweiterung der Küche. Ihm und allen freiwilligen Helfern wurde herzlich gedankt.

Das von Dr. Kling, wohl in Anlehnung an die Sektionsgemeinschaft Baden-Württemberg zusammengestellte Vortragsprogramm bot Außergewöhnliches: Der Grazer Hans Gsellmann zog „Silberne Spuren am Arlberg und in der Türkei“, der Wiener Erich Vanis berichtete über die „Österreichische Kaukasus-Expedition“, der aus Appenzell stammende Ernst Hochstettler hüpfte durch die Schweiz mit „Herrlicher Alpstein – Zermatt und seine Berge“ und schließlich vermittelte das in Mittenwald stationierte Sektionsmitglied Gebhard Plangger seine noch frischen Eindrücke vom „Nanga Parbat 1964 – Rupalflanke“. Er hatte an der unter Dr. Herrligkoffers Leitung gestandenen Deutschen Rupal-Expedition 1965 teilgenommen. Darüber war im schriftstellerischen Teil zu lesen, und zwar unter der Überschrift „Ein Tag am Nanga Parbat“.

Jugend und Jungmannschaft recht eifrig und tatendurstig – Karl Wagner wieder 1. Vorsitzender

Auch im neuen Jahr konnten viele neue Mitglieder begrüßt werden, so daß es jetzt 640 insgesamt sind. Und bei der im Hotel Post abgehaltenen Hauptversammlung galt es für 40 Jahre Mitgliedschaft zu ehren: Dr. Erhard Müller (Marbach), Dr. Karl Conrad (Schw. Hall), Richard Wälde (Hildesheim), Frau Elsa Weinig (Bad Waldsee); Frau Elsbeth Kling, Dr. Eugen Fuoss und Paul Kirchmann, alle in Leutkirch.

Mit Anteilnahme las man jedesmal die Namen auf der Totentafel, die in jenem Jahr nicht weniger als neun Mitglieder verzeichnen mußte: Max Held (Bad Friedrichshall), Adolf Hirschburger (Ravensburg), Bruno Lütke-meier (Gerabronn), Alfons Schnell (Rottweil), Georg Mürdter (Göppingen), Walter Eppler, Richard Marxer, Franz Schorer und Max Merk, alle in Leutkirch.

Das Kaiserjochhaus, so war zu hören, habe dringend eine Renovierung nötig, die vorsichtig geschätzt auf etwa 10000 DM käme. Und die Leutkircher Hütte brauche genauso notwendig einen Waschraum. Das lebhaftes Gespräch gegen und für die Erhaltung des Kaiserjochhauses, wofür vor allem Kurt Butz plädierte, ergab eine Mehrheit für den Antrag, die Entscheidung noch ein Jahr zurückzustellen. Ohne Zustimmung des Hauptvereins in München könne das Kaiserjochhaus sowieso nicht veräußert werden. Ansonsten wurde bei den Hütten wieder einmal erwähnt, wie gut sie beide geführt worden seien.

Von der Bergsteigerjugend waren viele nach den Worten von Clemens Hau recht eifrig und tatendurstig bei 120 Bergfahrten, darunter Hochtouren und etwa 40 Klettertouren, dabeigewesen. Obwohl Klettereien des 5. und 6. Schwierigkeitsgrades darunter waren, verliefen alle ohne den geringsten Unfall. „Unser erster

Sechser!“, davon berichtete der Jungmann Herbert Angerer. Und wie es denen aus Bad Waldsee „Im Eis der Öztaler...!“ ergangen war, erzählte Albert Gaßner. Nochmals zur Feder hatte der Heeresbergführer Gebhard Plangger mit „Die Nacht unter der Wächte“ gegriffen.

Mit Karl Wagner, der dieses Mal nicht nein dazu sagte, wurde wieder ein 1. Vors. gewählt und mit Karl Kopp (Wielazhofen) der 2. Vorsitzende. Beim Thema Mitgliedsbeiträge mußte unter Berufung auf die Hauptversammlung in Oberstdorf bekanntgegeben werden, daß die Beiträge mit 22 DM für A-Mitglieder wieder in die Höhe gegangen sind.

Zum erstmaligen Ehrung für 60jährige Mitgliedschaft in der Sektion

Erstmals in der Geschichte der Sektion konnten zwei Mitglieder für ihre über 60 Jahre lang bewahrte Treue zum Alpenverein geehrt werden, und zwar der Ehrenvorsitzende Josef Seibold und Dr. Eugen Abele (Isny), den die Versammlung gleichzeitig zum Ehrenmitglied ernannte. Und zur Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft kamen sieben Mitglieder, nämlich: Dr. Erich Haag (Tübingen), Max Haußmann (Eßlingen), Josef Rach (Ulm), Lina Riethmüller (Oberstdorf) sowie die Leutkircher Franz Bordt, Ludwig Hüber und Otto Krimmer. Meist seit vielen Jahrzehnten bei der Sektion waren die jetzt auf der Totentafel stehenden gewesen: Frau Martha Brinzer (Mergelstetten), Frau Helene Hakenmüller (Tailfingen), Julius Rall (Echterdingen), Dr. Josef Welte (Leutkirch) und Eugen Vogt (Bad Waldsee).

Was die Hütten betraf, so wurde den Bewirtschaftern für ihre jederzeit vorbildliche Arbeit und Fürsorge herzlicher Dank gesagt. Vom Verwaltungsausschuß war angesichts der Kostensteigerung in den letzten Jahren

die obere Grenze für das Bergsteigeressen neu festgesetzt worden: für die in Deutschland gelegenen AV-Hütten auf 3 DM, für die in Österreich gelegenen Hütten von DAV-Sektionen auf 17 ÖS.

Die Zahl der Mitglieder hatte wieder leicht zugenommen. Ansonsten ein Jahr wie viele andere: Bergfahrten vor allem der jungen Generation, nicht zuletzt von den Mitgliedern der Ortsgruppe Bad Waldsee. An einer davon, sie galt der „Kuchenspitze – Herrliches Urgestein!“, ließ Albert Gaßner die Leser teilhaben. Und ein „Biwak in den Dolomiten“ schilderte Karl Hermann. Und dann die Vorträge! Toni Hiebeler führte mit Dias und Worten „Im Winter durch die Eigernordwand“. Das Mitglied Gebhard Plangger hatte als bergsteigerischer Führer an einer Grönland-Expedition teilgenommen und dabei „Gipfel und Treibeis“ beschritten, wovon er berichtete. Weil er als Erster einen der Gipfel erreicht hatte, durfte er ihn taufen. Als Sektionsmitglied und weil er mit einer Leutkircherin verheiratet ist, gab er diesem eisigen Grönlandgipfel mit seinen 2650 m Höhe den Namen Leutkircher Tinde.

Der Jugendraum im Feuerwehrhaus wird vergrößert – Horst Welte leitet jetzt Ortsgruppe Bad Waldsee

Zuerst wieder die Veteranen, die bei der Hauptversammlung eine besondere Ehrung erfuhren. Und da waren es gleich noch einmal zwei mit 60jähriger Zugehörigkeit zur Sektion, nämlich: August Frank (Ulm) und Karl Döser (Ravensburg). Beide wurden auch Ehrenmitglieder. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Oskar Grünwald (Leutkirch) und Dr. med. Hans Rudolph (jetzt in Schw. Gmünd).

Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen: Franz Bordt, Wil-

helm Edelman und Manfred Gehrig, alle in Leutkirch; Wilhelm Bockmann (Elsen), Dr. Konstantin Dannecker (Stuttgart), Lina Riethmüller (Oberndorf a. N.).

Mit Stadtbauamtmann Alfons Erhardt war ein Architekt zum Hüttenwart des Kaiserjochhauses gewählt worden. Sein Bericht zeigte einiges Neue an. Neu war auch, daß das Material für den frischen Stubenboden in der Leutkircher Hütte mittels Hubschrauber hinaufbefördert werden konnte. Auch was für Reparaturen und Flaschnerarbeiten auf dem Kaiserjochhaus gebraucht wurde, brachte ein Hubschrauber hinauf. Dieser Transport empfahl sich. Material und Transport für die Leutkircher Hütte kostete 1480 DM, für das Kaiserjochhaus 5000 DM. Der Voranschlag für 1968 stellte sich beim Kaiserjochhaus auf nochmals 5000 DM und bei der Leutkircher Hütte für Waschraum und Erweiterung der Wasserleitung auf sage und schreibe rund 32 000 DM. Wohl der Sektion, die stille Reserven hat! Allerdings war auch auf eine Beihilfe vonseiten des Hauptvereins zu hoffen. Der Jugendraum im Feuerwehrhaus war erweitert worden. Dafür dankte der 1. Vorsitzende der Stadtverwaltung mit Bürgermeister Feger, der sich ja schon lange der Sektion als einer der Beiräte verbunden weiß.

Der Vertrauensmann der Ortsgruppe Bad Waldsee Karl Hirninger hatte es für geboten erachtet, sein Amt in jüngere Hände zu legen, nachdem er es 20 Jahre mit Umsicht, Erfahrung und Liebe wahrgenommen hatte. Zu seinem Nachfolger wurde Horst Welte in Haisterkirch gewählt. Im Bericht der Ortsgruppe Bad Waldsee war aus der Feder von Herrn Boxler zu lesen, daß der Älteste von ihnen, nämlich Wilhelm Binger, und der Jüngste, ein Bub von acht Jahren, mit auf die Valluga gefahren und dann über den Vallugagrät ins Bacherloch und zur Leutkircher Hütte abgestiegen waren. Am Tag darauf hatten sie das Kaiserjochhaus besucht und waren zur Leutkircher Hütte zurückgekehrt, um von dort aus am

dritten Tag den Stanskogel zu besteigen. Und das alles Wilhelm Binger mit 87 Jahren! Am gleichen Abend, als die Sonne im Westen unterging, habe auf der Bacherspitze das Gipfelkreuz gestrahlt, als hätte es einen Heiligenschein, und das im Kontrast zu einer schwarzen Wolkenwand.

1968 bis 1969

Alfons Erhardt steht jetzt der Sektion vor

Zur 88. Hauptversammlung hatten sich viele Mitglieder, aus allen Landesteilen kommend, im Gasthaus „Strauß“ eingefunden, als besonders starke Gruppe die aus Bad Waldsee. Die schon im Vorjahr veranschlagten Arbeiten an den Hütten und die Kosten für Hubschraubertransporte hatten der Kasse schwer zugesetzt. Was jetzt noch zu tun sei, sollte in Eigenarbeit ausgeführt werden. Vom Verwaltungsausschuß in München war schon im März die leidige Nachricht gekommen, der Waschraumbau in der Leutkircher Hütte könne nicht, wie von der Sektion beantragt worden war, bezuschußt werden, weil das Sektionsvermögen zu hoch sei. Dabei war es inzwischen durch die Rohbauarbeiten bereits verbraucht gewesen. Also Kredit aufnehmen? Auf dem Kaiserjochhaus waren im Juli Handwerker und Jungmannen dabei gewesen, sieben von der Firma Engler angefertigte Fenster einzusetzen. Im August war es dann höchste Zeit gewesen, von einer Landecker Firma das Schindeldach durch ein Blechdach ersetzen zu lassen. Firstbretter und einige Dachschindeln waren schon verfault gewesen.

Und dann wieder Wahlen: Karl Wagner wollte sein 14 Jahre lang geführtes Amt nicht mehr fortsetzen; auch Benno Egger bat, das seine niederlegen zu dürfen. Also wurde Alfons Erhardt 1. Vorsitzender und Karl Enderle Schatzmeister und Geschäftsführer. Der Jungmann-

schaftsleiter in Bad Waldsee, Albert Gaßner, wurde als Vorstandsmitglied erstmals genannt und als Hüttenwart Kaiserjochhaus nunmehr Horst Walser. Für den Beirat stellte sich Karl Wagner zur Verfügung. Seine langjährige Arbeit als 1. Vorsitzender würdigte Dr. Kling im Namen der ganzen Sektion. In den vielen Jahren seines Wirkens für den Alpenverein habe Karl Wagner den Großteil seiner Freizeit den Idealen des Alpinismus gewidmet. Genauso wurde Benno Egger für seine Tätigkeit, die er sechs Jahre als Schatzmeister und Geschäftsführer ausübt hatte, herzlich gedankt.

Als Jubilare wurden geehrt für 50 Jahre Mitgliedschaft: Alfons Straub (Kleinweiler-Hofen), Albert Wangenseil (Ebingen) und Karl Wagner (Leutkirch); für 40 Jahre Mitgliedschaft: Karl Bortlich (Echterdingen), Dr. med. Franz Xaver Kunzmann (Kißlegg), Ernst Schäfer (Kortal). Als in der Hauptversammlung der Verstorbenen gedacht wurde, galt dies vier Leutkirchern: Max Drexler, Otto Krimmer, Karl Lipp und Michael Walter. Alle hatten mehr als 40 Jahre der Sektion angehört, Herr Walter mehr als 50 Jahre.

Anbau an der Leutkircher Hütte nahezu abgeschlossen – Wendelin Knörle durchsteigt Eiger-Nordwand

Erstmals fand die Hauptversammlung in Bad Waldsee statt, und zwar im Gasthaus „Zum grünen Baum“. Ein Jahr der Jubiläen war es gewesen, das Jahr 1969, denn vor 100 Jahren war in München der DAV ins Leben gerufen worden und dann im gleichen Jahr die Sektionen Schwaben in Stuttgart und die Sektion in Memmingen. Zu den Feierlichkeiten dieser beiden Sektionen und zu der von der Sektion Wangen, die 50 Jahre alt geworden war, hatte man Gäste von der Sektion Leutkirch eingeladen.

An der Leutkircher Hütte konnten die Arbeiten am Anbau nahezu abgeschlossen werden, während am Kaiserjochhaus die durch Schmelbrand in der Küche entstandenen Schäden noch beseitigt werden mußten. Ernsthaft mußte erwogen werden, ob die Versorgung der Hütten weiterhin durch Säumen mit dem Pferd durchgeführt werden könne oder ob man auf eine Materialeilbahn übergehen müsse. Was die Finanzen betreffe, so sei vermutlich ab 1971 nicht mehr ohne eine weitere Beitragserhöhung auszukommen, denn bei zur Zeit nur 627 Mitgliedern müßten zwei Hütten instandgehalten werden. Dies sei ohnedies nur durch stete Eigenarbeit möglich, um die vom 1. Vorsitzenden weiterhin gebeten wurde. Er dankte allen, die bisher geholfen hatten, sei es durch ihrer Hände Arbeit, sei es durch Spenden, mit denen vor allem ältere Mitglieder die heutigen Aufgaben der Sektion zu unterstützen trachteten. Für Karl Kopp, der nach Niederwangen versetzt worden war, wurde als neuer 2. Vorsitzender Gustav Leser (Bad Waldsee) gewählt.

Von gar vielen der alten Mitglieder, die teils schon seit 1907 der Sektion angehört hatten, mußte in jenem Jahr Abschied genommen werden. Nachdenklich verharrten die Anwesenden in stillem Gedenken für: Josef Seibold, Otto Westermayer, Oskar Grünwald, Willi Baumgartner, alle Leutkirch; Dr. Eugen Abele (Isny), Karl Döser (Ravensburg), Walter Schönle (Biberach), Hans Leonhardt (Ochsenhausen), Adolf Heinzmann (Molpertschhaus), Karl Hauer (München), Hermann Frey (Heilbronn), Ernst Gimpel (Essen) und Otto Rauschmaier (Westerheim).

Für jahrzehntelange Treue zum Alpenverein erfuhren eine Ehrung nach 60 Jahren Mitgliedschaft: Kurt Butz (Friedrichshafen), nach 50 Jahren: Dr. Max Buob (Freudenstadt), Friedrich Christ (Riedlingen), Albert Drexler (Leutkirch), Hans Kempter (Friedrichshafen), Otto Laub (Bad Wurzach), Erwin Ostermayer (Ellwang-

ne) und Richard Vogler (Aalen); und nach 40 Jahren: Otto Harsch (Balingen), Alfred Rebmann (Schönaich), Albert Scheffold (Bad Waldsee) und Dr. Gerhard Schneider (Ravensburg).

Die Sektionsjugend hatte bei den mancherlei Arbeiten auf den beiden Hütten tatkräftig mit Hand angelegt. Daß es dabei nicht allein geblieben war, zeigt der Fahrtenbericht. Da liest man, wie Touren und Routen gegangen wurden, die solchen Respekt einflößen, daß man „Hut ab!“ zu sagen pflegt. Durch Wände und über Grate ging es in den Allgäuer Alpen und den Tannheimer Bergen, in den Lechtaler Alpen wurde sogar eine erste Begehung genannt. Die Dolomiten hatten zu schneidigen Unternehmungen gelockt, und in den Westalpen wurden nach dem Montblanc sogar der Walkerpfeiler an der Grande Jorasses und die Eigernordwand durchstiegen. Dieses Erlebnis war für Wendelin Knörle ein „Erlebter Traum“, wie er seine Schilderung dieser bergsteigerischen Tat betitelt hat. Auch die Alpenvereinsjugend von Bad Waldsee legte wieder einen beachtenswerten Bericht vor, der von winterlichen Fahrten und von solchen im Sommer kündet. Der Bogen spannte sich von den heimatlichen Allgäuern bis hin zu den Walliser Alpen mit Strahlhorn und Allalinhorn.

Hervorragende Referenten zeigen schöne Bilder im Rahmen der Dia-Abende

Unter den gemeinsamen Bergfahrten gefiel besonders eine von Dr. Kling betreute botanische Wanderung vom Söllereck zum Fellhorn, nicht zuletzt deswegen, weil die Blütenpracht in jenem Sommer zauberhaft schön gewesen sein muß. „Blühende Berge“, so hieß auch der erste Vortrag damals, er wurde von Pfarrer Ruß, dem

Mitglied in Niederstättigen, gehalten. Und mit dem letzten Vortrag jenes Zyklus stellte sich mit Dieter Buttshardt der Sektionsvorsitzende von Biberach vor und ließ die „Hochtäler und Berge in Graubünden“ auf der Leinwand aufleuchten. Recht hoch hinauf führte, das Heft 1969 abschließend, ein Bericht des Ulmers Erwin Weit über „Eine Besteigung des Kilimandscharo“. Obwohl, da die dazu erforderlichen Anschriften, Karten und Führer angegeben wurden, unternehmungslustige Leutkircher zu einer solchen Expedition animiert werden sollten?

1970 bis 1971

Das Kaiserjochhaus wird nicht verkauft

Während bis 1959 das Titelblatt des Jahresberichtes nur mit dem Edelweiß (als Vereinsabzeichen) geschmückt und dann bis 1967 die Leutkircher Hütte mit ihrem Kranz von Bergen dazuhin abgebildet worden war, ehrten die beiden nächsten Titelblätter verdiente Mitglieder der Sektion, so das von 1968 Anton Weiser (1. Vorsitzender 1915–1925, darnach Ehrevorsitzender) und das von 1969 Fidel Engstler (ab 1923 Kassier und Hüttenwart ab 1933). Dann begann eine neue Gestaltung des Titelblattes, von dem 1970 das Matterhorn grüßt, hinweisend auf den Erlebnisbericht „Matterhorn-Nordwand“ von Karl Hermann im Innern des Jahresberichtes.

90 Jahre Alpenvereinssektion Leutkirch – darauf durfte gut und gerne hingewiesen werden – gehörte sie doch auch damals mit 628 Mitgliedern schon zu den größten Vereinen Leutkirchs und jedenfalls zu den ältesten. Mit Recht hebt der Jahresbericht hervor: „In ihrer nunmehr 90jährigen Geschichte hat sie sich in vorbildlicher Weise der Erschließung ‚ihres‘ Teils der Alpen angenommen, nämlich dem Gebiet oberhalb St. Anton und Pettneu in den Lechtaler Alpen. Hier besitzt sie zwei Hütten, die Leutkircher Hütte und das Kaiser-

joch-Haus, hier legte sie Wege an und meint vorausblickend: „Angesichts der bisherigen Arbeit darf man freilich getrost hoffen, daß die Sektion Leutkirch, die seit 1969 von Alfons Erhardt geleitet wird, ihre schwierigen Aufgaben bis 1980, ihrem einhundertjährigen Jubiläum meistert.“ Diese Hoffnung schlug sich auch im Beschluß der Hauptversammlung nieder, das Kaiserjoch-Haus vorerst nicht zu verkaufen. Der finanzielle Engpaß könne mit Zuschüssen vom Staat und vom Hauptverband behoben werden.

Vorausgegangen war diesem erfreulichen Beschluß ein mehr als einstündiges Hin und Her zwischen Mitgliedern von Bad Waldsee – diese Ortsgruppe hatte den Antrag gestellt, über den Verkauf des Kaiserjoch-Hauses zu beratschlagen – und zahlreichen Leutkircher Mitgliedern, die sich gegen einen solchen Verkauf aussprachen, zumindest zu diesem Zeitpunkt. Für viele der Älteren, die miterlebt hatten, wie das Kaiserjoch-Haus nach dem 1. Weltkrieg mühsam erstanden und hergerichtet worden war, überwog der ideelle Wert dieses Bergsteigerheimes dessen Rentabilität. Und die aktiven Jungbergsteiger finden dort mehr Ziele als bei der Leutkircher Hütte, die, so wurde zu Recht erwähnt, als die größere Hütte mit mehr roten Zahlen zu Buche schlage als das Hüttlein am Kaiserjoch. Sollte es gelingen, die Sektionen Leutkirch, Isny und Wangen zu einer neuen Sektion mit größerer Finanzkraft zusammenzuschließen, könnten die zwei Hütten besser verkraftet werden und beim Hauptverein könnte mehr Gewicht in die Waagschale gelegt werden. Deshalb wurde der Vorstand beauftragt, mit den Nachbarsektionen wegen eines Zusammenschlusses Sondierungsgespräche zu führen. Gebilligt wurde die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, die jetzt auch durch Abbuchung bezahlt werden können, für die A-Mitglieder auf 32 DM (damit noch erheblich unter denen anderer Sektionen liegend) und der Hüttengebühren.

Mitgliederstand hat sich wiederum erhöht

Die Ortsgruppe Bad Waldsee beantragte, wohl als Ausgleich für die Zurückstellung des Hüttenverkaufs, der jedoch auf ihren Wunsch weiterhin im Gespräch bleiben möge, mehr Mittel für die Jugend- und Vereinsarbeit innerhalb der Sektion bereitzustellen. Die Sektionskasse wies damals rund 2200 DM Soll aus, wobei dieses Defizit noch größer geworden wäre, hätten es nicht beträchtliche Spenden von Mitgliedern gemindert. Bauarbeiten an den Hütten – so wegen des durch eine Sturmboe schwer beschädigten Daches des Kaiserjoch-Hauses und des an der Leutkircher Hütte notwendig gewordenen Anbaues – hatten viel Geld gekostet.

Erfreulich waren die vielen Neuanmeldungen, die höher lagen als die Austritte und Streichungen wegen Verweigerung der Beitragszahlung, so daß sich der Mitgliederstand auf 629 erhöhte. Und genauso erfreulich, wenn nicht noch mehr, die Ehrungen für 50jährige Mitgliedschaft:

Hermann Häberle, Schramberg, Wilhelm Peter, Leutkirch, Josef Schäfer, Ravensburg, Josef Schupp, Wangen für 40jährige Mitgliedschaft:

Alfons Eberhardinger, Bad Cannstatt, Ludwig Hofelich, Leutkirch, Dr. Rudolf Holzhauser, Marienheide, Alfons Steinhauser, Stuttgart

Zu gedenken war zweier verstorbener Mitglieder, nämlich E. Schäfer (Korntal) und St. Wagner (Leutkirch). Und Worte des Dankes von seiten des 1. Vorsitzenden galten den Mitgliedern des Vorstandes von Leutkirch und Bad Waldsee sowie den Hüttenwirten und ihren Familien, nicht zu vergessen die Jugendmannschaften, die sehr viel auf den Hütten gearbeitet hatten, und allen Spendern einschließlich der hilfsbereiten Firmen.

Die Jugend unter der Obhut von Clemens Hau hatte, obwohl sie an 5 Wochenenden auf den Hütten gearbeitet hatte, Zeit gefunden, eine Winterfahrt und viele

Sommertouren durchzuführen, und das von den Allgäuer Alpen bis zum Wallis (Matterhorn-Nordwand!). Noch viel weiter wurden in jenem Vereinsjahr die Besucher der Vorträge geführt, nämlich bis zum Kaukasus und sogar auf den Kilimandjaro. Von bergsteigerischer Aktivität waren wiederum die Bergfreunde in Bad Waldsee, besonders im Winter, wo es nicht nur zu alpinen Skitouren, sondern auch zu Klettereien 4. und 5. Grades in der Fränkischen Schweiz gekommen war. Im Sommer waren Waldseer Bergsteiger nicht nur exzellente Führen im Wetterstein, Karwendel und in den Dolomiten gegangen, auch den Bianco-Grat am Piz Bernina und schwere Kanten im Bergell.

Sektion Leutkirch aus den roten Zahlen – Aufruf zu neuem Umweltbewußtsein

Die Freunde heimatlicher Berge grüßt auf dem Titelblatt ein Bild vom Weg zur Rappenseehütte. Im Oberstdorfer Raum waren damals viele Höhenwege instandgesetzt und neu markiert sowie die Rappenseehütte und die Kemptner Hütte modernisiert und vergrößert worden. Auf Seite 1 des Jahresberichtes konnten alle Mitglieder lesen: Sektion Leutkirch aus den roten Zahlen. Und dabei hatte im Berichtsjahr der Waschraumbau an der Leutkircher Hütte abgeschlossen werden können, in hygienischer Hinsicht eine wertvolle Verbesserung. Dank dafür gebührte der Leutkircher Firma Biechele sowie H. Welte, Bad Waldsee, der die sanitären Einrichtungen installierte, und Schreinermeister Hans Mack, Leutkirch. Und für ein Gerät zum tadellosen Funkverkehr von der Hütte nach Pettneu konnten 300 DM gebilligt werden. Für das Kaiserjoch-Haus, wo die Jungmannschaft wieder gute und kostensparende Arbeit geleistet hatte, stand die Erneuerung der Bettgestelle samt Matratzen mit 2700 DM heran.

Hervorzuheben ist aus der vom 1. Vorsitzenden Alfons Erhardt gezogenen Bilanz sein Aufruf an alle Mitglieder zu einem neuen Umweltbewußtsein, damit der Erholungsraum in den Alpen durch den immer mehr zunehmenden Massentourismus (besonders an Wochenenden) nicht verschandelt und die Bergsteigerheime nicht durch ein Übermaß an Komfort in ihrer eigentlichen Bestimmung beeinträchtigt würden. Nach dem Dank an alle, die in den vergangenen drei Jahren der Sektion notwendige und wertvolle Mitarbeit hatten zuteil werden lassen und dem Gedenken an die 1971 verstorbenen Bergkameraden Josef Schupp, Wangen, Gertrud Schmidt, Leutkirch, Dr. med. H. Rudolph, Schwäbisch Gmünd, Fritz Segerer, Bad Waldsee, Otto Laub, Bad Wurzach konnte die für die nächsten Jahre gewählte Vorstandschaft vorgestellt werden: 1. Vorsitzender Alfons Erhardt, 2. Vorsitzender Peter Färber, Schatzmeister Karl Enderle, Schriftführer Dr. Hansjörg Fuöß, Beisitzer ehrenhalber Karl Wagner, Beisitzer und Vortragsreferent Dr. Hans Kling, Beisitzer und Ortsobmann von Bad Waldsee: steht offen, Beisitzer Eberhard Waßner, Bad Waldsee, Beisitzer Hans Engst und Pius Engler, Tourenwart Karl Wurm, Jungmannschaftsleiter Leutkirch: Herbert Mender, Jungmannschaftsleiter Bad Waldsee: steht offen, Hüttenwart Leutkircher Hütte Albert Schüle, Hüttenwart Kaiserjoch-Haus Horst Walser.

Bei den Jubilaren stand an erster Stelle der für 60jährige Mitgliedschaft geehrte Karl Hirninger, der sich für die Ortsgruppe Bad Waldsee lange Zeit verdient gemacht hatte. Die Ehrung für 50jährige Mitgliedschaft erfuhren Wilhelm Binger und Robert Boxler, Bad Waldsee, Karl Riethmüller, Oberndorf, Hans Westermayer, Leutkirch und für 40jährige Mitgliedschaft August Schmid, Bad Waldsee.

Clemens Hau legt Jugendleiteramt nieder Leutkircher Hütte wird im Rundfunk erwähnt

Aus der Leutkircher AV-Jugend war ein Jungmann als Bergführer hervorgegangen. Ein anderer hatte Afrika und die Sahara bereist, im Hoggar geklettert und Touren im Ruwenzorie-Gebirge sowie auf den Kilimandscharo durchgeführt. Von Mitgliedern der Gruppe waren wieder viele beachtliche Routen in nah und fern begangen worden. Erwähnenswert die Analyse der Bergsteiger, mit der sich Clemens Hau von der AV-Jugend verabschiedete, nachdem ihm in der Hauptversammlung vom 1. Vorsitzenden gedankt und ein Keramiksteller überreicht worden war: „Das ist das Vornehme am Alpinismus, daß die Zuschauer fehlen, daß die Resultate unsichtbar sind und daß der beste Mann das Beste leistet mit den Mitteln, die für jeden die gleichen sind.“ Wer von der Jungmannschaft Bad Waldsee im Mai mit in der Bernina gewesen war, hatte an der weisen Entscheidung, den Piz Palü wegen starker Schneefälle nicht zu besteigen, teilnehmen können. Den sommerlichen Kletterfahrten galt die Vorbereitung an den Donautalfelsen, die ja als Klettergarten mit hohen Schwierigkeitsgraden schon vor mehr als 50 Jahren von Ebinger Alpinisten und von solchen aus Stuttgart besucht worden waren. Ohne Unfall verliefen für die Waldseer alle Sommerbergfahrten vom Allgäu bis zum 4545 m hohen Dom im Wallis. Während zwei Vortragsabende gut besucht waren, konnte das von den Heimabenden nicht berichtet werden. In Leutkirch waren die vier Vorträge durchweg gut besucht gewesen, wobei allerdings nicht verschwiegen werden darf, daß es vorwiegend ein Verdienst von Nichtmitgliedern zu sein schien. Bei dem vom Wangener Manfred Feuerstein gezeigten Film beeindruckten die Bilder von der Roggalkante in den Klostertaler Alpen. Die Krönung des Vortragsjahres brachte der Vorarlberger Helmut Häusle mit seinen Bildern zum Thema „Berge und Blu-

men im Zauber des Lichts". Was er angekündigt hatte, verwirklichte er mit seinen zauberhaft voll Licht geschriebenen Bildern: „Bergsteigen heißt, Freude und Frohsinn auf Bergen und Gipfeln gepflückt, im Alltag von Mensch zu Mensch weiterzugeben.“

Das Signum „hew“ unter der Würdigung dieses, man könnte sagen unvergeßlichen Lichtbilderabends konnte man später auch in der Tageszeitung finden, wie früher schon den vollen Namen in alpinen Zeitschriften. Der gleiche Verfasser hatte 1951 im Rahmen der Südwestdeutschen Heimatpost beim Süddeutschen Rundfunk mit seinem Hörbild „Schutzhütten in Fels und Eis“ die Sendereihe „Für den Bergsteiger und Wanderfreund“ ins Leben gerufen und bis zu der von ihm verfaßten Sendung „Von Bräntele und Schrofmadänga“ im Juni 1974 betreut. In seinem von Hans Hofele inszenierten und am 5. und 13. 10. 1953 ausgestrahlten Hörbild „Schwabenhütten in den Lechtaler Alpen“ ist viel von der Leutkircher Hütte die Rede gewesen. Im Manuskript waren es gute zwei Seiten für zwei Sprecher im Wechsel. Daraus eine Kostprobe: Fritz: Ach, Dei geliebte Leutkircher Hütte, von der de so schwärmst.

Hans: Do kascht net mitrede, des hot psychologische Hendergrend. – Beim alta Walch gfällt mrs halt. Erst jetzt han i mi wieder agmeldet drobe, weil i vom Alpaverei aus a Gruppe in die Gegend zu führa han. ...Do lies amol, was mr dr alte Bergführer Walch für a nette Antwort gebe hot!

Fritz: (liest langsam, fast buchstabierend) „Lieber Hans! Sie können auf den 25. bis 26. übernachten! Gruß Walch.“ Ha, der schreibt scheints net gern.

Und bevor es zur Augsburgsberger Hütte weiterging, hieß es: „Und wenn man abends vor der Hütte sitzt, sieht man vom Tal herauf die Lichter von St. Anton flimmern. Welchen Gegensatz erlebte man, stiege man dort hinunter und ließe sich von diesem mondänen Ort einfangen. Bleiben wir lieber auf der Hütte und schauen

im Dämmerlicht hinüber auf die Berge des Ferwalls, erleben, wie langsam die Nacht zum Tal heraufgleitet und schließlich auch die weiße Gipfelmütze des Hohen Riffers dunkel werden läßt“.

Dann stimmte ein Sänger zur Gitarre das melodisch klingende Lied an: „Luegit, vo Berg und Tal flieht scho der Sunnestrahl“. Also konnte man vor 17 Jahren ein Loblied auf die Leutkircher Hütte sozusagen aus dem Äther hören.

1972 bis 1973

**Charly Hermann stürzt am Piz Palü tödlich ab
Seilbahnbau zur Leutkircher Hütte wird in Erwägung gezogen**

Hatte noch vor zwei Jahren der Sektionsfreund Karl Hermann über die Durchsteigung der Matterhorn-Nordwand erzählen können, so mußte der Jahresbericht 1972, der mit einem Foto vom Piz Palü beginnt, vom Bergsteigertod dieses Jungmannschafts-Kameraden am Bumillergat des Piz Palü berichten. Herbert Mendler, der kurz zuvor zum neuen Betreuer der AV-Jugend gewählt worden war, gedachte in seinem Bericht über die Jugendarbeit in der Sektion des Bergkameraden und Freundes, der am 4. Mai durch einen tragischen Unglücksfall am Berg geblieben war: „Charly's fast übersprudelnde Aktivität und sein Enthusiasmus für die Berge werden uns allen für immer in Erinnerung bleiben.“ Am 22. Mai, als vier seiner Bergkameraden auf jenem Gipfel standen, gedachten sie seiner.

Bei der 92. Hauptversammlung, zu der in den „Grünen Baum“ nach Bad Waldsee eingeladen worden war, wurde die stattliche Zahl der erschienenen Mitglieder von G. Leser im Namen der Ortsgruppe Bad Waldsee herzlich willkommen geheißen. Im Jahresbericht des

1. Vorsitzenden war, wie schon so oft, von so manchen Wünschen der Hüttenpächter zu hören, aber auch von der Dringlichkeit des Neubaus von Wegen und einer Materialeilbahn zu den Hütten. Als Sorgenkinder wurden der Kapallweg (die Bahn war wieder in Betrieb) und der Stuttgarter Höhenweg vorgestellt. Der Schatzmeister gab einen erfreulichen Kassenbericht ab, in dem bereits eine Rücklage von 10000 DM für den Wege- und Materialeilbahnbau zu Buche stand, wozu der erneuerte Mitgliederzuwachs seinen Teil beigetragen haben könnte. Zu den bisherigen Mitgliederkategorien war die Gruppe der Junioren (18–25jährige) hinzugekommen.

Das Gedenken an die Toten galt außer Karl Hermann, Garmisch-Partenkirchen, den Leutkirchern Paul Wagenseil, Albert Drexler, Ludwig Hüber und Helmut Breunig sowie Josef Schäfer, Ravensburg, und Wilhelm Binger, Bad Waldsee.

Das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft erhielt Margarete Witte, Berlin-Lichterfelde, und für 40jährige Mitgliedschaft Karl Walter, Schorndorf.

Gipfelkreuz-Einweihung auf der Bacherspitze

Im Zentrum des auf gelbem Papier gedruckten Inseratenteils – allen inserierenden Firmen wurde Dank gesagt – waren erstmals treffliche Fotos von der Umgebung der beiden Sektionshütten zusammengestellt worden. Von der Gipfelkreuzfeier am 8./9. Juli – vor zehn Jahren hatte sie das Kreuz auf der Bacherspitze aufgerichtet – kündete die Jungmannschaft von Bad Waldsee, die darüber auch in der Schwäbischen Zeitung berichtet hatte. Der Leutkircher Tourenwart Karl Wurm konnte feststellen, das Skiwandern habe einen erfreulichen Aufschwung genommen. Von den sommerlichen Touren hatte die „alpine Wanderung durch verzauberte Bergwiesen zum Augstenberg und Naafkopf mit Rast in der Pfälzer Hüt-

te“ die Teilnehmer begeistert. Auch waren sie von der botanisch-geologischen Führung durch Dr. Hans Kling auf dem Höhenweg zum Kaiserjoch-Haus recht angetan. „Über die Rupalflanke zum Nanga Parbat“ führte der Kemptner P. Vogler im ersten Vortragsabend, während der Münchner Hermann Froidl die Vortragsreihe mit Bergerlebnissen „Vom Arber bis zum Mont Blanc“ ausklingen ließ. Dazwischen kamen das Lechtal, die Brenta und die Bernina ins Bild und vor allem die von den Jungmannen der Sektion H. Mendl, R. Amann und W. Schüle zusammengestellte Bildproduktion „Touren, Blumen und Gipfel“, eine Darbietung von beachtlichem Niveau.

Aktion „saubere Bergwelt“ wird gestartet Bischof Carl-Joseph Leiprecht 50 Jahre Mitglied in der Sektion

Die Aktion „saubere Berge“ – Alfons Erhardt hatte schon 1971 auf den Umweltschutz hingewiesen – war für 1972 von der Internationalen Bergsteigerorganisation gestartet worden. Was dazu zu beachten und was zu tun ist, führte Dr. Hans Kling, der Naturschutzwart der Sektion, im Einzelnen aus, damit dieses Jahresheft abschließend.

Über die Leutkircher Hütte und über das Stanzer Tal geht der Blick zum Hohen Riffler, dieses Bild führt in den nächsten Jahresbericht hinein. Bei der Hauptversammlung im „Goldenen Rad“ konnten erstmals nach 1945 die Hüttenwirte in Leutkirch begrüßt werden. Im Saal waren unter den mehr als 100 Mitgliedern erfreulicherweise viele aus Bad Waldsee. Als Dank an die Hüttenwirte wurde diesen von Bürgermeister Feger die „Chronik der Stadt Leutkirch“ und von der Sektion des „DAV-Jahrbuch“ überreicht. Als Jubilare wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft und Treue im Alpenverein

Dr. Hans Kling, Leutkirch, für 50 Jahre: Excellenz Dr. Carl Joseph Leiprecht, Bischof von Rottenburg, Marie Eppinger, Waiblingen, Maria Martin, Leutkirch, Maria Rothenburger, Leutkirch, und für 60 Jahre: Hugo Härle, Leutkirch, Max Göser, Ravensburg mit dem Ehrenedelweiß bedacht. Bischof Carl Joseph Leiprecht war 1973 nicht nur 50 Jahre Mitglied der Sektion, sondern feierte auch seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 25jähriges Bischofsjubiläum, hatte er doch am 30. November 1948 die Bischofsweihe erhalten und bald darauf die Nachfolge des Bekennerbischofs Sproll in der Leitung der Diözese Rottenburg angetreten. Nachdem er das Ehrenedelweiß erhalten hatte, antwortete der Bischof: „Meine Zugehörigkeit zur Sektion Leutkirch geht schon zurück auf die Zeit, da ich als Student der Theologie meine ersten Bergtouren gemacht habe, bei denen wir noch mit ‚Alpenstangen‘ ausgestattet waren. In den folgenden Jahren konnte ich vor allem neben vielen Wanderungen in den Voralpen und den Oberstdorfer Bergen die österreichischen Alpen kennenlernen von Vorarlberg bis zu den Hohen Tauern (Großvenediger und Großglockner). Wenn meine Gesundheit es erlaubt, werde ich gerne einmal wieder zur Leutkircher Hütte aufsteigen. Eine Bergmesse auf dem Stanskogel wäre auch für mich wieder ein Erlebnis, zumal jetzt so ein schönes Kreuz oben steht.“ Einen besonderen Geburtstag, nämlich den 60., beging auch Hüttenwirt Jakob Zangerle, wozu ihn die Sektion herzlich beglückwünschte. Über zehn Jahre hatte er damals mit seinen Angehörigen die Hütten der Sektion bewirtschaftet, zuerst das Kaiserjoch-Haus und dann die Leutkircher Hütte. Das Gedenken galt wie immer auch den inzwischen verstorbenen Vereinskameraden: Kurt Butz, Kreßbronn, Richard Vogler, Aalen, Erich Schaeffer, Hannover, Dr. Rudolf Rauh, Leutkirch

In diesem Jahr 1973 hatte die Sektion 517 Mitglieder und 131 in der Ortsgruppe Bad Waldsee. Schwerpunkt des Jahresberichtes von A. Erhardt war diesmal

die notwendige Ausbesserungsarbeit beim Kaiserjochhaus mit einer Investitionssumme von 6000 DM. Tatkräftige Hilfe leisteten dabei der Hüttenwart H. Walser und der Jungmann E. Fährndrich.

Errichtung eines Gipfelkreuzes auf dem Stanskogel Karl Wurm wird als Tourenwart verabschiedet

Als Höhepunkt wurde die Errichtung eines Gipfelkreuzes auf dem Stanskogel empfunden, verbunden mit einer Bergmesse, die Kaplan Lorinser zusammen mit der Jungmannschaft las. Am 25. Oktober war Leutkirch Gastgeber für Vorstandsmitglieder der Nachbarsektionen Isny, Wangen, Lindau und Ravensburg zu einem Gedankenaustausch. Daß es auch unter Bergsteigern hin und wieder zu Krisen kommen kann – man erinnere sich an die von 1963, die zur Loslösung Aulendorf geführt hatte –, dafür waren heuer die ungerechtfertigten Ansprüche kennzeichnend, die von einem Mitglied der Ortsgruppe Bad Waldsee an die Sektion gestellt worden waren, das dann, als es dafür keine Mehrheit fand, seine Mitgliedschaft kündigte. Aus Bad Waldsee war es besonders Bergfreund R. Boxler, der die Treue zur Sektion zum Ausdruck brachte und mit ihm der Leutkircher Karl Wagner, Ehrenmitglied wie Boxler, dessen vermittelnde Worte eine Hilfe waren.

Als Tourenwart wurde Karl Wurm verabschiedet, der seit 1963 viele Mitglieder bergwärts geführt und sie im sauberen Gehen am Berg unterwiesen hatte. Nahe den 70 brachte es „unser Karle“, der heuer neben Ortler und Cevedale noch andere Dreitausender bestiegen hatte, übers Herz, sein Amt einem Jüngeren zu übergeben. Als neuer Tourenwart wurde Hermann Krumböck vorge-

stellt, der, vor zwölf Jahren aus dem Salzkammergut nach Leutkirch gekommen, schon lange mit den Bergen vertraut ist. Seine Wahl wurde wie die von Herbert Menderler zum Jugendreferenten vom Plenum einstimmig angenommen.

Bergfahrt zum Piz Palü zur Erinnerung an Charly Hermann

Aus der Jugendarbeit konnte Herbert Menderler vor allem von Wintertouren in den Walliser Alpen berichten und von einer Bergfahrt zum Piz Palü. Sie galt der Erinnerung an Charly Hermann, der dort vor einem Jahr am Bumiller-Pfeiler tödlich verunglückt war. Auf dem Stanskogel war anlässlich einer Firngleitertour der Grundstein für das Gipfelkreuz gelegt worden. Als Höhepunkte wurden nicht nur Ausflüge in die Brenta und eine Bergfahrt nach Korsika bezeichnet, der mit „Korsika – Berge im blauen Meer“ ein besonderer Erlebnisbericht von Herbert Menderler gewidmet wurde, sondern auch die Erstellung des Gipfelkreuzes auf dem Stanskogel. Über 100 Bergfreunde hatten sich bei herrlichem Herbstwetter zur Kreuzweihe und der Bergmesse mit Kaplan Lorinser eingefunden. Der Tourenbericht der Jungmannschaft – pro Teilnehmer bis zu 38 Ausfahrten bis in den Oktober hinein – umspannte die Berge von den Berchtesgadener Alpen und den Dolomiten im Osten bis zu den französischen Seealpen im Westen. Die Jungmannschaft von Bad Waldsee stand dem nicht nach, sie berichtete von Touren vom Karwendel bis zur Silvretta.

Im literarischen Teil des Jahresberichtes war – neben dem schon erwähnten Korsikabericht – aus der Feder von Gebhard Mayerhofer von „Des Bergsteigers Schweigen“ zu lesen, nämlich von einer Skitour hinauf zu den Südwänden des Wettersteinkammes und der Durchsteigung der schon schneefreien Siemens-Wolf-Führe am Westgratturm. Eine Wucht! Das Resümee über das Tou-

renprogramm 1973 – von der Kugel im Januar über den Kaltenberg im April bis zur Roten Wand im Juli und dem Hohen Riffler im September – zog Peter Färber.

Wer nicht selbst in die Berge hatte gehen können, der durfte am Bergerleben anderer bei deren Farbdia-Vorträgen teilhaben, so mit Backofen (Isny) in „Nepal, Dach der Welt“, mit P. Abt-Hauenstein (Waldshut) im „Aletschwald“, mit H. Gsellmann (Steiermark) „Hoch vom Dachstein an . . .“, mit F. Duckeck (Hochdorf) dort, wo es heißt „Engadiner Seen – Eisgipfel der Bernina“ und schließlich sogar mit M. Feuerstein (Wangen „Zu den Bergen der Arktis“. Weil es mit der Sauberkeit um die Hütten leider nicht immer zum besten bestellt ist und die Hüttenwirte dieses Problem nicht allein lösen können, war es notwendig, in den Jahresbericht noch „Vorschläge zur Abfallbeseitigung bei den Hütten“ aufzunehmen.

1974 bis 1975

Alfons Erhardt verabschiedet sich als 1. Vorsitzender Hüttenwirts-Ehepaar Zangerle verläßt die Leutkircher Hütte

Nicht weniger als 76 Seiten enthält das von Peter Färber gestaltete und von Rud. Roth & Cie. KG gedruckte Heft mit dem Jahresbericht 1974, der neuen am 12. März 1974 in München genehmigten Satzung und einer Darstellung des Arbeitsgebietes der Sektion. Alfons Erhardt, der 1. Vorsitzende, verabschiedete sich nach sechsjähriger Amtszeit mit Dank an alle Mitglieder und vor allem an den Vorstand, der in diesem Jahr turnusgemäß neu zu wählen war. Bei der Hauptversammlung begrüßte er insbesondere Hermann und Renate Holzknacht, das neue Hüttenwirtshepaar der Leutkir-

120 Bergfreunde, darunter Bischof Dr. Carl-Joseph Leiprecht und Oberbürgermeister Feger nehmen 1974 an der Sektionsfeier auf der Leutkircher Hütte teil.

Bild rechts: Der Bischof, 2. Vorsitzender Peter Fäber, OB Feger und Karl Wurm am Fideli-Engstler-Weg. Kleines Bild: Bischof und OB vor der Leutkircher Hütte mit Jakob und Frieda Zangerle.

Bild rechts unten: Maßfeier in der Hütte mit dem Bischof.



Leutkircher Bergsteigerjugend er-
richtet 1973 ein Gipfelkreuz auf
dem Stanskogel. Bei herrlichem
Herbstwetter wird das Kreuz geweiht
und eine Bergmesse gefeiert.



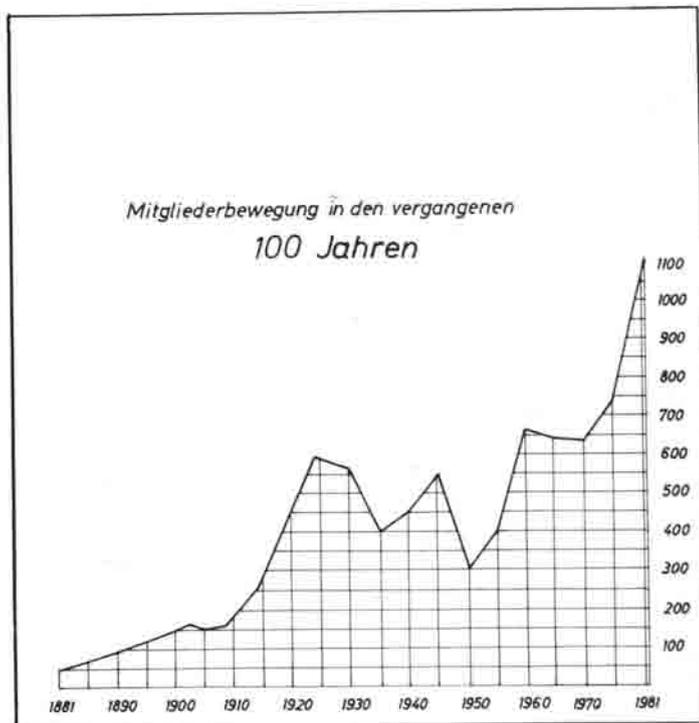
cher Hütte. Von dieser Hütte mußte berichtet werden, daß eine Sturmboe einen Teil des Daches abgedeckt hatte und Einbrecher am Werk gewesen waren. An den Hauptverein und an das Land Baden-Württemberg waren Anträge zur Deckung der Gesamtkosten von 50000 DM gestellt worden. Vom DAV in München wurden 10000 DM Darlehen und 13000 DM aus der „Hüttenfürsorge“ überwiesen. Die Stadt Leutkirch hatte sich mit 5000 DM an der Kostendeckung beteiligt. Vom Hüttenwirtshepaar Zangerle, das bisher die Leutkircher Hütte bewirtschaftet hatte, war mit Schreiben vom 15. Juli 1974 das Pachtverhältnis gekündigt worden. Bei der Ausschußsitzung am 27. September und bei der Mitgliederversammlung am 23. November wurde diese Kündigung besprochen, den scheidenden Jakob und Frieda Zangerle für die gute Zusammenarbeit und Bewirtschaftung zuerst des Kaiserjochhauses und dann der Leutkircher Hütte über zusammen 22 Jahre hinweg gedankt und die Nachfolge geregelt.

**Hermann und Renate Holz knecht
neue Wirtsleute auf der Leutkircher Hütte
Josef Wolfgang Nachfolger von Alfons Erhardt**

Hermann Holz knecht, von Beruf Elektriker und als Maschinist bei der Valluga-Bergbahn tätig gewesen, zugleich Ortsstellenleiter der Bergrettung Pettneu und Mitglied der Bergwacht, wird mit seiner Frau Renate, geborene Walch, nach Abschluß des Pachtvertrages vom 3. November 1974 von der Saison 1975 an die Bewirtschaftung der Leutkircher Hütte übernehmen. Sie sind dort die siebten Pächter seit 1912.

Hinsichtlich der materiellen Versorgung der Leutkircher Hütte zeichnete sich, nachdem die geplante Materialseilbahn nicht gerade das Wohlwollen eines Teils der betroffenen Grundstückseigentümer gefunden hatte, eine neue Situation ab. Die Gemeinde St. Anton und

die Agrargemeinschaft planen einen Weg von St. Jakob zur Putzalpe. Das Kaiserjoch-Haus war von der Bezirkshauptmannschaft Landeck überprüft worden. Sie verlangt neben Änderungen und Verbesserungen am Gebäude vor allem, daß eine Kläranlage erstellt sowie die Quelle und die Brunnenstube für das Trinkwasser ordnungsgemäß gefaßt werden. Der kleine Wasserbehälter bei der Hütte ist durch einen 300 Liter fassenden auszutauschen.



Wegen der Situation in Bad Waldsee fand am 15. November im „Bräustübl“ in Aulendorf unter Leitung von Adolf Maile, des Vorsitzenden der Gemeinschaft der Südwestdeutschen Sektionen, ein Schlichtungsgespräch statt, worüber von Herrn Maile an den dritten Vorsitzenden des DAV, Herrn Dr. Domcke, mit Kopien an die Sektionsleitungen in Aulendorf und Leutkirch berichtet worden ist. Die der Sektion Leutkirch weiterhin angehörenden Mitglieder nennen sich wie bisher „Ortsgruppe Bad Waldsee der Sektion Leutkirch des DAV“ und die zur Sektion Aulendorf Übergetretenen sollen zur eindeutigen Unterscheidung „DAV-Bergfreunde Bad Waldsee der Sektion Aulendorf“ benannt werden. Zu dieser Ortsgruppe gehören neuerdings auch solche Mitglieder, die früher nicht der Sektion Leutkirch angehört haben. Was die Mitgliederzahl nach dem Ausscheiden einiger Bad Waldseer angeht, so stieg diese in Leutkirch um 49 auf 566 und fiel in Bad Waldsee um 13 auf 118 Personen. Für ein A-Mitglied betrug der Beitrag nunmehr 36 DM, also steigende Tendenz.

Die Neuwahlen des auf 13 Mitglieder erhöhten Vorstandes brachten dieses Ergebnis:

1. Vorsitzender	Josef Wolfgang
2. Vors./Geschäftsf.	Hans-Peter Eckert
Schatzmeister	Albert Schüle
Schriftführer	Marlies Mendler
Vortragsreferent	Dr. Hans Kling
Beisitzer	Hans Engst und Pius Engler
Tourenwart	Hermann Krumböck
Jugendreferent/	
Jungmannschaftsleiter	Herbert Mendler
Hüttenwart Ltk. Hütte	Karl Emtmann
Hüttenwart des	
Kaiserjoch-Hauses	Edwin Fähndrich
von der OG Bad Waldsee	
Ortsobmann	Horst Welte, Haisterkirch
Jungmannsch.-Leiter	Rudi Vogel, Bad Waldsee

Sektionsfeier auf der Leutkircher Hütte mit Bischof Dr. Carl-Joseph Leiprecht

Darüber hinaus waren schon am 9. November in Bad Waldsee gewählt worden als Stellvertreter des Obmannes und als Schriftführer: Herbert Gerstung, als Kassier Mathieu Boffen und als weiterer Jugendleiter Franz Mosch.

Nach dem schon von Alfons Erhardt ausgesprochenen Dank brachten auch die anderen ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Peter Färber, Karl Enderle, Dr. Hansjörg Fuoß und Horst Walser ihren Dank für das ihnen erwiesene Vertrauen zum Ausdruck. Geehrt wurden für 50jährige Mitgliedschaft:

Max Gröblich, Paul Kreißle und Georg Weber, alle Leutkirch, Dr. Josef Rogg, Rottweil, Karl Wagner, Laichingen sowie 19 Bergfreunde für 25jährige Mitgliedschaft. Das Gedächtnis für die Toten galt:

August Frank, Neu-Ulm, Hugo Härle, Leutkirch, Robert Boxler, Bad Waldsee, Maria Eppinger, Waiblingen, Lilly Wälde, Hildesheim, Maximilian Drexler, Leutkirch, Anna Rupf, Leutkirch, Anton Hermann, Ebingen, Franz Hummel, Leutkirch

Jugend und Jungmannschaft Leutkirch konnten sich an bisher wohl schönste Skihochtouren im Monte-Rosa-Gebiet erinnern, an eine Winterbesteigung des Similaun in den Ötztalern und an lustige Firngleiterabfahrten. Wenn auch das Sommerwetter nicht immer freundlich gewesen war, so hatte es doch zu einer erlebnisreichen Urlaubswoche in den Dolomiten gereicht. Die DAV-Jugend Bad Waldsee hatte Wintertouren in den Allgäuer und Zillertaler Bergen durchgeführt und war im Sommer nach Einübung der 3., 4. und 5. Schwierigkeitsgrades im Donautal und im Hessigheimer Klettergarten den Bergfahrten dieser Grade in den Ostalpen, in den Dolomiten und in den Westalpen bis hinauf zum Montblanc (über Grand Plateau – Col du Dome) ge-

wachsen gewesen. Über das Tourenjahr 1974, das am 6. Januar mit einer Skiwanderung zur Salmaser Höhe begonnen hatte und, hätte das Wetter es erlaubt, Ende August mit der Besteigung des Piz Buin enden sollte, fand Hermann Krumböck passende Worte. Als Höhepunkt würdigte er die am 10./11. August abgehaltene Sektionsfeier, zu der 120 Bergfreunde, darunter auch Oberbürgermeister Feger und 16 Mitglieder der Stadtkapelle unter A. Kirchmann auf die Leutkircher Hütte gekommen waren. Die von Dr. Carl-Joseph Leiprecht im Tagesraum der Hütte zelebrierte Bergmesse – wegen Regen und Schneesturm konnte sie nicht auf dem Stanskogel gelesen werden – gilt als denkwürdiges Ereignis in der Geschichte der Leutkircher Hütte.

Was wären die Winterhalbjahre ohne Farblichtbildvorträge der Sektion in Leutkirch! Wiederum ging es bei ihnen in die Alpenländer Europas und Asiens, vom „Tiroler Bergsommer“ zum Nanga Parbat, ins „Inferno am Montblanc“ und auf Trekkingtour durch „Wildes Kaschmir, unbekanntes Ladakh“. Durch Südtirol mit seinen kulturellen Schätzen wurde man „Auf alten Wegen durch lichtiges Land“ geleitet und war mit der Leutkircher „Jugend am Berg“. Das alles hatte, wie schon seit vielen Jahren, der Vortragsreferent Dr. Hans Kling, einst aus der Sektion Schwaben ins Allgäu gekommen, zuwege gebracht.

Unter der Regie der im November 1974 gewählten Vorstandschaft – vielleicht war da und dort gefragt worden, wie die neuen Alpinbesen wohl kehren –, auch mit diesem Gremium erschien der Jahresbericht in gefälliger Aufmachung und mit lesenswertem Inhalt. Wenn dieses Heft 12 Seiten weniger als 1974 umfaßte, so gewiß nicht vordergründig deswegen – das sei vorweg bemerkt –, weil sich die Ortsgruppe Bad Waldsee aus Kostengründen gegen den Bezug dieses Jahresberichtes ausgesprochen hatte, weil dessen Umfang nach den Vorstellungen des Ortgruppenvorstandes zu hoch sei. Wenn

die Jahresberichte umfangreicher geworden sind, so liegt das zumindest auch daran, daß der auf 13 Mitglieder gewählte Vorstand und die Geschäftsführung der immer größer werdenden Sektion vor eine stets größer werdende Zahl von Aufgaben gestellt worden sind. Wie gut im Bergsteigerkreis zusammengearbeitet werden kann, geht daraus hervor, daß Josef Wolfgang seinen ersten Tätigkeitsbericht als 1. Vorsitzender mit dem Dank an die bisherigen Vorstandsmitglieder begann, mit dem Dank dafür, daß diese „mit Rat und Tat zur Seite gestanden“ waren.

Auf der Leutkircher Hütte wird die Elektroinstallation erneuert und die Außenfassade neu gestrichen

Auf der Leutkircher Hütte erneuerte Hüttenwart Karl Emtmann mit seinen Helfern die gesamte Elektroinstallation. Als „Sektionsköchin“ bewährte sich dabei Martha Münsch, war doch die Hütte während dieser Reparatur noch nicht geöffnet. Ein relativ gutes Ergebnis zeigte die Überprüfung der Hütte durch eine Kommission der Bezirkshauptmannschaft Landeck. Das Kaiserjoch-Haus wurde baulich verbessert, wobei es die dringlichste Aufgabe war, die umfangreichen Auflagen der Bezirkshauptmannschaft zu erfüllen. Das in der Schreinerei Mack angefertigte Küchenmobiliar wurde an einem verlängerten Wochenende hochgeflogen und eingebaut. Für den Außenanstrich des Hauses sorgte der frühere Hüttenwart Horst Walser. Die unter Anleitung von Alfons Erhardt bestellte Kunststoff-Kläranlage wurde im Spätherbst eingebaut. Das Fassungsvermögen für das Trinkwasser ist erweitert worden. Der amtierende Hüttenwart Erwin Fährndrich arbeitete an vielen Wochenenden auf der von ihm betreuten Hütte. Herzlichen Dank für alle Beteiligten an den etwa 650 freiwilligen Arbeits-



Die Leutkircher Hütte 1974 mit neuem Dach und frisch gestrichener Fassade

Foto: M. Thanner

stunden, für die Sachspenden im Wert von rund 1500 DM und Dank an die Stadtgemeinde Leutkirch für zwei für die Leutkircher Hütte gespendete Ruhebänke! Das Landratsamt Ravensburg ist auch noch zu erwähnen. Es bewilligte, nachdem es ihn zunächst abgelehnt hatte, einen nochmals gestellten Antrag auf Zuschuß für die Renovierung der Leutkircher Hütte dann doch noch mit 2000 DM.

Jahr für Jahr gilt das Gedenken den Toten, diesmal galt es Dr. Karl Conrad, Schwäbisch Hall, Hasso Dochtermann, Anna Hepp, Josef Hepp, alle drei Leutkirch, Alfons Steinhauser, Stuttgart, Elsa Weinig, Bad Waldsee.

Und genauso können in jedem Jahr Mitglieder geehrt werden. Heuer waren es für 50 Jahre Mitgliedschaft Dr. Eugen Fuoß, Paul Kirchmann, Elsbeth Kling, alle Leutkirch für 40 Jahre Siegfried Bernhardt und Franz Martin, Leutkirch, und weitere 18 Personen für 25jährige Mitgliedschaft.

Und wieder waren es in Leutkirch 41 Mitglieder mehr geworden und 14 mehr in Bad Waldsee, so daß die Gesamtzahlen 607 und 132 betragen.

Die Leutkircher Jungmannschaft testete sich bei einem Schneebiwak auf dem gefrorenen Eschachweiher. Die Skitouren am griechischen Olymp wurden als besonderes Erlebnis hervorgehoben. Im Sommer ging es zuerst in die Klettergärten und dann zu höheren Zielen. Zuhause wurde der Jugendraum fertiggestellt. Organisatorisch kam es zum Anschluß an den Stadtjugendring und damit zu neuen Aufgaben. Weil 1974 nicht nur ein Leiter für die Jungmannschaft, sondern auch für die Jugend gewählt worden war, gab es nun auch jeweils einen besonderen Bericht dieser beiden. Für die Jugend berichtete erstmals Werner Schüle und meinte, an Eigeninitiative in der Gruppe habe es nicht gefehlt, aber zum Wochenende meist an gutem Wetter. An Ostern wurden am Geishorn in einem Windkolk zwei große Höhlen gegraben und als Schneebiwak benützt. Die Klettertou-

ren führten nicht nur in die Allgäuer Alpen und in den Wetterstein, sondern auch zwei Wochen lang auf die Insel Korsika. Für die Jugend und Jungmannschaft in Bad Waldsee war die unter großer Beteiligung durchgeführte Gruppenfahrt in die Montblanc-Gruppe der Höhepunkt des Jahres. Aber auch andere Gruppenfahrten und Bergtouren Einzelner verzeichnen die Tourenberichte, in denen Kletterführer bis zum 5. Schwierigkeitsgrad genannt werden. Zuhause wurden in der früheren Forstmeisterwohnung über dem Schaftörle neue Jugendräume bezogen. Die Ortsgruppe selbst führte in ihrem Bericht auf, was alles in den Monatsversammlungen mit einer Vielzahl an Themen und mit guten Referenten geboten werden konnte. In der Hauptversammlung hatte der Vorstand mit seinem Antrag, den Jahresbericht der Sektion in der bisherigen Form nicht mehr abzunehmen und dafür einen eigenen, weniger aufwendigen herauszugeben, mehrheitlich Zustimmung gefunden. Das Volumen des Haushaltsplanes für 1976 mit 5200 DM wurde angenommen (das für die ganze Sektion stellte sich diesmal auf 55750 DM). Im Namen der Tourenführer gab Wilhelm Neyer einen sauber ausgearbeiteten Bericht über das Bergjahr 1975, das nach seinen Worten ein erfolgreiches gewesen ist, sowohl in Qualität als auch in Quantität. Nicht nur Gletschertouren für Hochalpinisten und Kletterfahrten für Geübte wurden durchgeführt, sondern genauso Wanderungen für jedermann. Nach Bergsteigerart schloß Neyer mit dem Bekenntnis: „Doch was bedeuten schon Mühen und Entbehrungen im Vergleich zum großen Erleben, die uns diese Fahrten geschenkt haben. Das Unangenehme vergißt man schnell, das Schöne aber bleibt unauslöschlich in der Erinnerung haften.“

Das Leutkircher Tourenjahr ließ Hermann Krumböck in beredten Worten vorüberziehen, vor allem die von 29 Bergfreunden eindrucksvoll erlebte Wanderwoche im Schweizer Nationalpark. Erlebnisstarke Erinnerungen

an ihre „Bergfahrt zum Montblanc“ – Erlebnis Grönland bot auch der Dia-Vortrag von Peter Färber und Herbert Mendler. „Glück auf hohen Bergen“ als Film und Dias über „Marokko für Individualisten“, über „Die schönsten Bergwanderungen im Allgäu“ und „Der Tag im Gebirge“ ließen im Winterhalbjahr das Bergerleben auswärtiger Referenten nachklingen. Der Dank an den Vortragsreferenten mußte diesmal leider ins Krankenhaus gehen, wo sich Dr. Hans Kling einer schweren Operation hatte unterziehen müssen.

Unter den in Worten geschilderten Bergfreuden sind zuerst die vom altbewährten Tourenwart Karl Wurm zu nennen, der als 70jähriger noch immer höhenwärts strebt und „Im Reich der Viertausender“ unlängst der Monte-Rosa-Gruppe seine Referenz erwiesen hat. Wie jüngere Jahrgänge dort steigen, davon erzählte Franz Seeberger mit „Petit Dome – Südwestpfeiler“. Und dann als besinnlicher Abschluß die „Bergerinnerungen“ von Dr. Gerd Schneider, dem bekannten Rundfunkreporter, den von Kindheit an viel mit Leutkirch verbindet.

1976 bis 1977

Richard Walch beendet seine Mitarbeit auf dem Kaiserjochhaus – Der Bau einer Material-Seilbahn zur Leutkircher Hütte mußte fallengelassen werden

In seinem Rückblick und in seiner Ausschau wies Josef Wolfgang als 1. Vorsitzender schon darauf hin, daß die Sektion „langsam aber sicher den 100 Jahren ihres Bestehens entgegengeht.“ Das Jubiläum war nicht aufzuhalten. Zur positiven Bilanz zählt er nicht nur den guten Besuch des von der Sektion Angebotenen, sondern auch das stete Ansteigen der Mitgliederzahl, so im Be-

richtsjahr um 86 auf 825 insgesamt. Mit der Kajakgruppe wurde das jüngste Sektionskind aus der Taufe gehoben. Diese Gruppe, die von ihrem Initiator Peter Nägele geleitet wird, hatte schon die ersten Ausfahrten unternommen. Auswärts war die Sektion bei der Hauptversammlung des DAV in Würzburg vertreten, bei der Tagung der südwestdeutschen Sektionen in Eßlingen, beim 25. Jubiläum der Tochtersektion in Isny und bei der Einweihung der Memminger Hütte und der Ravensburger Hütte nach deren Umbauten.

Richard Walch, der viele Jahre lang das Kaiserjochhaus bewirtschaftet hatte, beendete seine Mitarbeit des Alters und der nachlassenden Gesundheit wegen. Von seiten der Sektion wurde er mit Dank für alle seine Arbeit und Mühe verabschiedet. Als neuer Pächter konnte Josef Huter, Ortsstellenleiter der Bergrettung in Flirsch, gewonnen werden, der vom Bergsommer 1977 an mit seiner Frau Mathilde das Kaiserjochhaus bewirtschaften wird. Dort stand die grundlegende Erneuerung der Wasserversorgung heran, wobei das Wasser aus einer tiefer liegenden Quelle gefaßt, hochgepumpt und oberhalb der Hütte gespeichert werden muß. Dazu wurde ein Diesellaggregat notwendig, das auch für die Hüttenbeleuchtung verwendet werden sollte. Die Gesamtkosten wurden auf rund 10000 DM geschätzt. Auf der Leutkircher Hütte hatten sich Hermann und Renate Holzknecht gut eingelebt. Die Hütte wurde „sauber und ordnungsgemäß“ geführt. Mit dem Bau einer Materialseilbahn konnte nichts werden.

Deshalb sollte der bis zur Putzalpe schon bestehende Weg bis zur Hütte weitergeführt werden. Dazu kam es zu der vorläufigen Absprache, daß die Sektion den unteren Weg kostenlos benützen darf und den oberen Weg, den die Grundeigentümer kostenlos benützen dürfen, zu bauen und zu unterhalten hat. Die Gesamtkosten dürften etwa 50000 DM betragen. Als Ausführungszeitraum käme erst 1978 infrage, weil die Hauptversamm-

lung 1977 zuerst den Antrag auf Zuschuß des DAV genehmigen müßte. Die Sektion sollte dann grundsätzlich darauf bestehen, daß nur mit dem Fahrzeug des Hüttenwirts bis zur Hütte gefahren werden darf.

Dr. Hans Kling gestorben



Die Sektion trauerte wegen des Todes eines in vielen Jahren bewährten Mitarbeiters und erfahrenen Bergsteigers, ihres Vortragsreferenten und Naturschutzwartes Dr. Hans Kling. Viele Bergfreunde schätzten seine Führung bei geologisch-botanischen Wanderungen. In der Stuttgarter Sektion Schwaben, der ältesten in Württemberg, war er schon als Student mit den Bergen vertraut geworden, die zu einem der Marksteine in seinem Leben werden sollten. Die Stuttgarter Kameraden erinnern sich gerne so mancher Bergfahrt mit ihm. Sie wissen auch von seinem Sturz an der Trettach-Ostwand und wie ihn der damalige Wirt des Waltenberger Hauses geborgen hatte, ihn huckepack über die schiefriegen Hänge der Wilden Gräben tragend. Viele großartige und auch schwierige Touren waren ihm noch beschieden gewesen. Einer seiner Stuttgarter Freunde, die gleich

ihm später nach Leutkirch kamen, erinnert sich vor allem daran, wie sie anfangs der 60er Jahre zu dritt auf dem sogenannten Viereselsgrat über Fels und Firn auf den Piz Roseg gestiegen waren und von dort eine unwahrscheinlich schöne Aussicht bis zu den Gestaden des Mittelmeeres hatten. Sein Wirken in Leutkirch, wohin er schon vor Jahrzehnten gekommen war, „soll uns Ansporn sein, in seinem Sinne weiter zu wirken“, wie es Josef Wolfgang im Namen der Sektion gelobte.

Auch an Albert Köberle, Pfarrer i. R. in Munderkingen und Sektionsmitglied seit 1941, der ebenfalls diese Erde verlassen hatte, wurde gedacht. So manches verstorbene Mitglied war zu Lebzeiten als Jubilar geehrt worden. Auch heuer standen Ehrungen heran, so wegen 50jähriger Mitgliedschaft für Professor Dr. Erich Haag, Tübingen, und Max Hausmann, Eßlingen, und wegen 40jähriger Mitgliedschaft Josef Haupt, Lübeck, Dr. Walter Klemm, Stuttgart, und Fritz Marquard, Leutkirch.

Elf Mitglieder erhielten das Ehrenedelweiß für ihre 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein.

In Bad Waldsee wurde eine neue Vorstandschaft gewählt:

Vorsitzender	Horst Welte
Stellvertreter	Reinhold Rist
Kassier	Matthieu Boffen
Schriftführer	Hella Piechulla
Tourenwart	Wilhelm Neyrer
Jugend- und Jungmannschaftsleiter	Franz Mosch und Adi Christ
Beisitzer	Josef Roth und Eugen Merk
Vortragsreferent	Albert Gassner

Für die Sektion wurde der zunächst kommissarisch in dieses Amt berufene Vortrags- und Naturschutzreferent Gregor Schaupp von der Hauptversammlung einstimmig bestätigt. Genauso einstimmig fiel die Wahl von Josef Fässler zum Schriftführer aus, nachdem Frau Mendler dieses Amt zur Verfügung gestellt hatte.

In allen Teilen unserer Alpen, im Sommer wie im Winter, ob bei leichten Wanderungen oder schwierigen Bergfahrten, fühlt sich die Jugend- und Jungmannschaft zu Hause. 1977 am Südpfeiler der Roggspitze, 1978 Abfahrt von der Königspitze, Aufstieg zum Daumen. 1980 bei einer Skitour zur Güntlespitze und Überschreitung des Piz Bernina.



Geführte Gemeinschaftstouren sind aus der Arbeit der Sektion nicht wegzudenken. Sie fördern die Liebe zu den Bergen, die Freundschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder. Bilder unten: 1973 zum Riffler, 1975 am Vilan, 1977 am Adamello und am Sipplingerkopf.



Wanderwoche führte ins Salzkammergut Interessante Touren von Jugend und Jungmannschaft

Wie immer gab es von allen Seiten Tourenberichte, so für Leutkirch von Hermann Krumböck, wobei vor allem die sommerliche Wanderwoche im Salzkammergut zur Sprache kam, und für Bad Waldsee von Wilhelm Neyer. Was dort die Jugend alles unternommen hatte, darüber legte Rudi Vogel Rechenschaft ab. Die Leutkircher Jugend und Jungmannschaft führte im Tourenbericht nicht nur heimische Bergziele auf, auch die Westalpen und die Dolomiten waren darunter, sogar Gipfel in den USA und in Kanada wurden genannt. Erstmals war auch von Schlittschuhfahrten nach Oberstdorf und Sonthofen die Rede. Genauso tauchte erstmals ein Bericht der neu entstandenen Jugendgruppe Gebrazhofen auf, die nach anfangs fünf Mitgliedern von steigender Teilnehmerzahl sprechen konnte. Grundausbildung und Routenziele standen zunächst heran, da viele Bergneulinge zur Gruppe gefunden hatten. Den ersten Bergwanderungen folgten allmählich leichte Klettertouren in den Allgäuer Alpen, dann sogar der Nordgrat des Großen Riffers und als erster Viertausender das Allalinhorn über den SW-Grat. Neu auch das, was die Kajakgruppe zu berichten wußte, von ihrem Trainingsrevier im Ellerazhofer Weiher sowie von Ausfahrten im glasklaren Wasser der mittleren Iller und im selten auftretenden Hochwasser der Argen.

Bei den Dia-Vorträgen begann der Isnyer Helmut Backofen mit „Pakistanisches Abenteuer 75“. Mit Herbert Mandler und Peter Färber folgten Referenten aus der eigenen Sektion und damit Bilder aus den Allgäuer Alpen sowie aus Griechenlands Bergwelt und dann vom Monte Rosa-Massiv. Und schließlich ließ Manfred Feuerstein aus Wangen die Leutkircher seine „Abenteuer Fels und Eis“ miterleben. Im literarischen Teil erzählte

Thomas Engst von einem „Wochenende in den Tannheimer Bergen“ und Karl Wurm vermittelte „Ungetrübte Skifreuden in hochalpiner Gletscherlandschaft“, womit er das immer wieder faszinierende Skiparadies der Silvretta ins Gespräch brachte. Das letzte Wort hatte diesmal Werner Schüle, der von der Sektionsbücherei zu sagen wußte, daß Unterhaltungsliteratur weniger gefragt und deshalb der Bestand an Lehrbüchern erweitert worden sei.

Große Lösung für Wasserversorgung auf dem Kaiserjochhaus Geplante Wegtrasse zur Leutkircher Hütte nicht geeignet

Daß es selbst in Württemberg rasante Kletterföhren gibt, zeigt das Titelbild dieses Jahresberichtes, auf dem ein Kletterer an der Rabenkante im Donautal zu sehen ist. Auch der vom 1. Vorsitzenden verfaßte Rückblick beginnt mit einem Foto, nämlich dem des Berichterstatters. Im Kaiserjochhaus hatte das Hüttenwirtsehepaar Mathilde und Josef Huter mit vielen Schwierigkeiten, auch mit böswilligen Scherzen unbekannter Übeltäter zu tun. Die Huters haben sich nicht unterkriegen lassen. Über ihre Arbeit ging keine einzige Beschwerde bei der Sektion ein, im Gegenteil, ein Lob war unter der Sektionspost. Hinsichtlich der Trinkwasserversorgung entschied sich der Vorstand für eine große Lösung und zog für Planung und technische Aufsicht der neuen Anlage Ing. Schribertschnig aus Arnach zu. Großen Anteil an der Arbeit und Organisation hatte der Hüttenwart Edwin Fähndrich. In die Verhandlungen mit den Grundstückseignern, die erhebliche Schwierigkeiten bereiteten, wurde Rechtsanwalt Kerber aus Reutte eingeschaltet.

Bei der Leutkircher Hütte ging es weiterhin um den notwendigen Versorgungsweg, der keine Fahrstraße

sei und von einem üblichen Pkw nicht zu befahren sein wird. Am Beginn dieses Güterweges wird eine nicht zu umfahrende Schranke stehen, zu deren Schloß nur die Fahrberechtigten (Hüttenwirt und Grundstückseigentümer) einen Schlüssel erhalten sollen. Vonseiten des Hüttenreferates im DAV wurde das Projekt befürwortet, die Gesamtfinanzierung galt als gesichert. Im Gespräch mit den Grundstückseignern – Rechtsanwalt Tschiederer vertrat die Interessen der Sektion – stellte sich schließlich heraus, daß die geplante Trasse von ihnen nur als bedingt geeignet betrachtet würde. Also beauftragte die Sektion sofort die Bezirksforstinspektion und zugleich Naturschutzbehörde in Landeck, den Fahrweg neu zu trassieren, was erst 1978 möglich sein wird. Als Oberbürgermeister, Bürgermeister sowie Vertreter der Stadtverwaltung und des Gemeinderates von Leutkirch die Hütten der Sektion besuchten, konnten sie deren Problematik „hautnah erleben“.

In Rosenheim wird Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraums verabschiedet

Die Sektion war bei einer Tagung der südwestdeutschen Sektionen in Tuttlingen vertreten und bei der Hauptversammlung des DAV in Rosenheim, wo das Grundsatzprogramm zum Schutz des Alpenraums verabschiedet worden ist. Ein Beschluß galt der Einführung des Hüttenlastenausgleichs ab 1. Januar 1978, wonach auf allen DAV-Hütten pro Nächtigung 1 DM und pro Tagesaufenthalt 0,50 DM als zusätzliche Gebühr nach dem Verursacherprinzip erhoben wird, zunächst zeitlich begrenzt auf 3 Jahre.

Bei der Hauptversammlung der Leutkircher Ortsgruppe wurde, was Horst Welte, der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Waldsee, auf einer Vorstandssitzung

der Sektion zur Sprache gebracht hatte, nämlich in Bad Waldsee an die Gründung einer eigenen Sektion zu denken, mit einer gewissen Zurückhaltung aufgenommen. Bei der Hauptversammlung der Sektion hieß es dann, die Trennung von der Sektion sei für die meisten Mitglieder der Ortsgruppe Bad Waldsee undiskutabel und läge jedenfalls in weiter Ferne.

Abschied mußte von sieben Mitgliedern genommen werden, denen ein stilles Gedenken galt. Es waren: Eugen Baur, Stuttgart, Max Göser, Ravensburg, Otto Harsch, Balingen, Ludwig Hofelich, Leutkirch, Otto Kranzl, Bad Waldsee, Walter Wegener, Ratzeburg, Margarete Witte, Berlin

Doch auf der Hauptversammlung, die im Gasthof Rad stattfand, konnten auch wieder einige Jubilare geehrt werden, diesmal für 40 Jahre Mitgliedschaft: Emil Besch, Leutkirch, Maria Bitterwolf, Leutkirch, Georg Doeser, Ehingen, Josef Eibhofer, Bad Waldsee, Hermine Frieß, Leutkirch, Karl Gogenhan, Ulm, Hans Klemm, Stuttgart, Helmut Schwarz, Neckarhausen, Karl Barth, Bad Waldsee und dazu neun Mitglieder für 25 Jahre beim Alpenverein.

Vorstandswahlen im „Rad“ Hans-Peter Eckert und Herbert Mendler scheiden aus der Sektionsarbeit aus – Jetzt auch geprüfte Skihochtourenführer

Die fällige Wahl des Gesamtvorstandes fand unter der Regie des Wahlleiters Hermann Weixler statt und hatte, da sich Hans-Peter Eckert, der in seiner Amtszeit als 2. Vorsitzender die Feuerwehr der Sektion gewesen

war, und der bisherige Jugendreferent Herbert Mender nicht mehr zur Wahl stellen konnten, folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende	Josef Wolfgang
2. Vorsitzende	Gregor Schaupp
Schatzmeister	Albert Schüle
Schriftführer	Josef Fäßler
Votr. Referent	Hans Emtmann
Beisitzer	Hans Engst und Pius Engler
Tourenwart	Hermann Krumböck
Jugendreferent	Peter Huber
Hüttenw. Leutk. Hütte	Karl Emtmann
Hüttenw. Kaiserjochh.	Edwin Fähndrich
Ehrenvorstand	Karl Wagner
Ehrenräte	Karl Wurm, Hans Engst und Albert Scheffold, Bad Waldsee
Jungmannsch.-Leiter und Jugendleiter	Werner Schüle (gehört nicht dem Vorstand an).

Herbert Mender wird der Sektion weiterhin als Tourenführer und Ausbildungsreferent zur Verfügung stehen. Auch zwei geprüfte Skihochtourenführer gab es jetzt. Die Mitgliederzahl war in Leutkirch um 61 auf 741 und in Bad Waldsee sogar um 71 auf 149 gestiegen, was zusammen 890 Mitglieder ergab. Für 1978 wurde ein Fotowettbewerb ausgeschrieben, und zwar unter dem Motto: Mein schönstes Bergfoto aus den Allgäuer Bergen.

Natürlich füllten die Tourenberichte aller Gruppen wieder viele Seiten der Jahresschrift, wie es seit 1976 heißt, und zwar in Wort und Bild. Und dann wieder eine Zusammenfassung aller Vorträge, die im Berichtsjahr

von Südtirol, den Anden und dem Allgäu handelten, dazu einen sektionseigenen Vortrag von W. Schüle, E. Butscher und H. Krumböck „Blitze, Steinschlag, Schlangen und ein Kopfstand im Schnee“.

In dankenswerter Weise stellte Gregor Schaupp das in Rosenheim beschlossene Grundsatzprogramm des DAV unter dem Blickwinkel des Naturschutzes dar. Mehr denn je tat Schutz der Bergwelt Not, Schutz vor Überschießung und leider auch vor Mißbrauch der bisher geschaffenen Einrichtungen.

1978 bis 1979

Wichtige Bauarbeiten auf den Sektionshütten – Mit Roswitha und Josef Wolf wieder neue Wirtsleute auf dem Kaiserjochhaus

„Das Jahr 1978 der Sektion war vollgepfropft mit Aufgaben“, mit diesem Satz begann der 1. Vorsitzende seinen Rückblick in der Jahresschrift und führte gleich darauf aus: „Seit dem Beschluß des Grundsatzprogrammes des DAV haben sich die Aufgaben des Alpenvereins deutlich gewandelt. War früher noch die Erschließung der Alpen vorrangiges Ziel, so gilt es heute, die Alpenwelt in ihrer Natürlichkeit zu erhalten und zu schützen. Im Hüttenbereich des DAV wirkt sich diese neue Prioritätenregelung so aus, daß vor allem Baumaßnahmen, die der Verbesserung der Umweltsituation der Hütten dienen sollen, bevorzugt werden müssen. Dies sind in der Regel neue Kläranlagen, Wasserversorgungen und verbesserte Verfahren der Müllbeseitigung.“ Was die Sektion anging, so wurde die Wasserversorgung des Kaiserjochhauses fertiggestellt, wofür einschließlich des Stromaggregates etwa 30000 DM ausgegeben worden sind. Auch entsprachen jetzt die Propangasanlagen auf

beiden Hütten den technischen Vorschriften, über welche die Bezirkshauptmannschaft Landeck zu wachen hat. Die Leutkircher Hütte erhielt auch einen neuen Gasherd. Beim Kaiserjochhaus brachten der schleppende Baufortgang, der schlechte Bergsommer und nicht erfüllte Gewinnerwartungen den Hüttenwirt so weit, das Pachtverhältnis zu kündigen. Als neues Pächterehepaar wurden unter acht Bewerbern Josef und Roswitha Wolf aus Bach im Lechtal vom Vorstand ausgesucht. Josef Wolf ist Leiter der Volksschule in Bach, 2. Vorsitzender der Sektion Lechtal im ÖAV sowie Einsatzstellenleiter der Tiroler Bergwacht Elbigenalp und will sich in zwei Monaten Schulferien um die Hütte kümmern. Seine Frau bringt Erfahrung als Beiköchin in Bach und als Helferin auf der Hanauer Hütte mit.

Neu war, daß von der Sektion im Winter eine Skihochtourenwoche und im Sommer ein Kletterkurs durchgeführt werden konnten. Dazu kamen trotz des schlechten Bergsommers wie immer die Sektionstouren. Beim Leutkircher Heimatfest beteiligt sich die Sektion mit einem Festwagen, der ein Modell der Leutkircher Hütte darstellte. Auch nahm die Sektion an zwei Südwestfunk-Konterspielen teil.

Die Hauptversammlung wurde im Gasthof „Grüner Baum“ in Bad Waldsee abgehalten. Dabei wurde der während des Jahres verstorbenen Sektionsmitglieder gedacht. Es waren: Alois Heine, Bad Waldsee, Dr. Max Buob, Freudenstadt, Hans Jürgen Klesz, Leutkirch, Max Grisslich, Leutkirch, Albert Scheffold, Bad Waldsee. Zu den für 60 Jahre Mitgliedschaft Geehrten gehörten Alfons Straub, Weitnau, Albert Wagenseil, Ebingen, Karl Wagner, Leutkirch, Ehrenvorstand der Sektion; ein Foto zeigt ihn mit zwei Kameraden als jungen Bergsteiger im Jahre 1920. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt Karl Bortlich, Echterdingen, Dr. Franz-Xaver Kunzmann, Leutkirch, Dr. Erhard Müller, München, August Schmid, Bad Waldsee; für 40 Jahre Mitglied-

schaft Eugen Grupp, Heidenheim, Franz Liebel, Bad Waldsee, Hermann Mayer, Schwäbisch Gmünd, Ludwig Rothenhäusler, Tübingen, Franz Weber, Bad Waldsee, Maria Weber, Bad Waldsee, Hildegard Weiß, Ebingen und 9 Mitglieder, die seit 25 Jahren dem Alpenverein angehören.

Erstmals Fotowettbewerb in der Sektion Annette und Rüdiger Grunwald Klassensieger bei DAV-Jugendkimeisterschaften

Die 60 Anwesenden lernten das Hüttenwirtehepaar Wolf kennen, wobei Josef Wolf mit netten Worten sich und seine Familie vorstellte und auch in kurzen Sätzen darlegte, wie er das Kaiserjochhaus zu bewirtschaften gedenke. Die Preisverteilung an die Sieger im Fotowettbewerb 1978 ließ erkennen, daß daran nur ganz wenige Teilnehmer teilgenommen hatten. Für den Wettbewerb 1979 unter dem Motto „Bergwandern – Bergsteigen“ wurde eine bessere Beteiligung erhofft. Als neu in die Sektion eingetreten konnten für Leutkirch und Bad Waldsee 25 A- und 13 B-Mitglieder genannt werden, dazu 15 Junioren und 17 Jugendmitglieder. Die Tourenberichte hoben für Bad Waldsee eine Wochenfahrt in die Dolomiten und eine Fünftagetour im Wallis mit einer Besteigung des Matterhorns hervor. Leutkircher Bergsteiger sah man – von vielen anderen Bergfahrten abgesehen – auf der Urbeleskarspitze und auf dem Piz Morteratsch. Ausführlich, wie schon so oft, fielen der Jahresrückblick und der Tourenüberblick von DAV-Jugend und Jungmannschaft aus. Fotos zeigten die Jugend beim Aufstieg zum Daumen und bei der Gipfelrast auf der Dreiländerspitze. „Wildwasser 1978“ hieß das Stichwort der Kajakgruppe, die man im Bild auf dem Weg zum Giebelhaus fahren sieht. Ein Bericht über die DAV-Jugendkimeisterschaften 1978 in Peiting nennt Annette und Rüdiger Grunwald als Klassensieger. Andere Leut-

kircher Mädchen und Buben plazierten sich als Zweite und Dritte. Vorträge mit Farblichtbildern führten ins obere Lechtal, mit der Schwäbischen Himalaya-Expedition zum Lhotse, dann ins Wallis und mit dem Sektionsmitglied Macharius Gegenbauer in die Allgäuer Alpen und auf den Piz Bernina. Außer Berichten vom Berglerball und der Jahresabschlußfeier kam noch Werner Schüle mit dem von einer Pyrenäenfahrt „Berge im Land der Basken“ zu Wort, und Hans Emtmann legte allen Bergsteigern den wohlgemeinten Aufruf „Schützt unsere seltenen Pflanzen!“ ans Herz, und das mit Fug und Recht.

Horst Welte in Tirol tödlich verunglückt – Sektion Leutkirch begrüßt mit Sieglinde Neuschel ihr 1000. Mitglied

Wie schon seit 1976, so wurde auch der Jahrgang 99 der Jahresschrift von Hans Gürtler und Hermann Krumböck redigiert und gestaltet sowie Satz und Druck von Roth & Cie. KG in Leutkirch besorgt. Das Titelbild – es zeigt die südliche Rindalpe mit Rindalphorn – gibt ein Ölgemälde von H. Gürtler wieder. Alles heimatlich! Kein Wunder, denn im nächsten Jahr wird die Sektion ein großes Jubiläum feiern können und sich dabei mehr denn je darauf besinnen, wie sie vor 100 Jahren als Sektion Schwarzer Grat und damit in Treue zum Allgäu und seinen sich gen Süden immer höher emporreckenden Bergen ihren Anfang genommen hat. Excelsior! Und das nicht nur, um mit dem Körper hinaufzusteigen, sondern um auch geistig-seelisch jene Höhen zu erreichen, auf denen so manches Irdische an Bedeutung abnimmt. In seiner Rückschau richtete Josef Wolfgang des Jubiläums wegen auch wohlweislich seinen Blick voraus und stellte die von ihm für den Festausschuß gewonnenen Mitglieder namentlich vor: Alfons Erhardt, Hermann Weixler, Karl Joos, Albert Gassner, Magda Schwegele,

Gregor Schaupp, Hermann Krumböck und Josef Wolfgang. Die eigentliche Rückschau mußte leider damit eingeleitet werden, an die Schreckensnachricht im Sommer zu erinnern, als bei einem tragischen Flugzeugunglück in Tirol vier Menschen ums Leben gekommen waren: Horst Welte, der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Waldsee, und mit ihm seine kleine Tochter Christine und Frau Margarethe Mezger, die beiden auch der Sektion angehört hatten sowie Karin Pinske, eine Freundin von Christine. Josef Wolfgang sprach von einem schweren Verlust für die Sektion, war doch Horst Welte nicht nur mit einer kurzen Unterbrechung seit 1967 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Waldsee gewesen, sondern wurde auch als Vorstandmitglied der Sektion geschätzt, das sich beim Anbau der Leutkircher Hütte uneigennützig eingesetzt hatte und das als Vermittler geachtet wurde. Horst Welte war ein Mann des Ausgleichs gewesen. Nicht nur viele Bergkameraden erwiesen ihm am Grab die letzte Ehre, die ganze Sektion trauerte um ihn und nahm Anteil an dem schweren Geschick. Mit Horst und Christine Welte gedachte sie der neun anderen Mitglieder, die vom Leben in den Tod gegangen waren: Otto Stoeckler, Leutkirch, Eugen Grupp, Heidenheim, Christian Weber, Leutkirch, Dr. Franz Xaver Kunzmann, Leutkirch, Anna Leiprecht, Leutkirch, Karl Hirninger, Bad Waldsee (Mitgl. seit 1912), Hans Viertel, Leutkirch-Unterzeil, Margarethe Mezger, Bad Waldsee, Paul Kreißle, Leutkirch

Das Leben in der Sektion ging weiter, suchten doch immer mehr Menschen in ihrer Freizeit die Berge auf, um dort einen Ausgleich von der täglichen Hetze, vor allem des Berufslebens, zu finden. Die weiterhin steigende Mitgliederzahl hatte nunmehr das erste Tausend erreicht. Als Jubiläumsmitglied hatte der 1. Vorsitzende Frau Sieglinde Neuschel aus Leutkirch begrüßen können. Außer ihr hatten weitere 74 Personen aller Mitgliederkategorien zur Sektion einschließlich der Ortsgruppe Bad

Waldsee gefunden. Vom alten Stamm konnten 10 Mitglieder für 25 Jahre beim Alpenverein geehrt werden, für 40 Jahre Hans Steffens, Köln, für 50 Jahre: Albert Rebmann, Schönaich und Dr. Gerhard Schneider, Ravensburg sowie für 65 Jahre: Friedrich Christ, Riedlingen, Eugen Fuoss, Leutkirch, Hans Kempfer, Landshut.

Was die Beitragshöhe betraf, so zeigte sie schon seit Jahren bei steigender Mitgliederzahl eine erfreulicherweise gleichbleibende Tendenz. Genauso seit Jahren waren Schatzmeister Albert Schüle und seine Frau um die buchhalterische Kontierung aller Ereignisse in der Sektion bemüht, und das mit trefflicher Prägnanz und viel Kleinarbeit.

Auf der Leutkircher Hütte wird ein Winterraum eingerichtet Albert Gassner ist 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Waldsee

Beim Kaiserjochhaus wurde durch einen Parzellenaustausch mit der Agrargemeinschaft Pettneu erreicht, daß der Geräteschuppen nun auf eigenem Grund und Boden steht. Die Wolf's hatten als Hüttenpächter einen guten Einstand, zu dem nicht zuletzt ihr persönlicher Einsatz beigetragen haben dürfte. Neben anderem Zubehör wurde eine neue Waschmaschine angeschafft. Und das Trinkwasser ist nun vom Hygienischen Institut als einwandfrei befunden worden. Die Baumaßnahmen durften als abgeschlossen gelten. Noch nicht beendet ist das mit erheblichen Kosten verbundene Abtragen des Mülls neben der Hütte. Die Spuren wenig erfreulicher Gepflogenheit aus 20 Jahren klingen noch an. In der Leutkircher Hütte war der arbeitsintensive Ausbau des Winterraumes im Gange, wozu das Material per Hubschrauber heraufgeflogen wurde. Jungmänner brachten die Wege nach

Kaisers und zur Stuttgarter Hütte wieder in Ordnung, und andere freiwillige Helfer beseitigen eine Mure, die vorübergehend Stromausfall in der Hütte verursacht hatte. Auch um diese Hütte herum sind die Grundstücksverhältnisse verwickelt, die Bezirksgrenze Landeck-Reutte verläuft mitten durch die Hütte. Wie weit der Versuch, hier eine Bereinigung zu erzielen, erfolgreich sein wird, bleibt abzuwarten. In den 20er Jahren war dies nicht gelungen. Was die Bewirtschaftung durch die Holzknicht's angeht, so wurde sie korrekt und sauber bezeichnet. Eine wissenschaftliche Studie befaßte sich mit den DAV-Hütten. Sie soll als Entscheidungshilfe des DAV für die Bezuschussung aus Mitteln der neugeschaffenen Naturschutzabgabe dienen. Das Kaiserjochhaus kam dabei in die höchste Dringlichkeitsstufe, etwas besser ging es der Leutkircher Hütte.

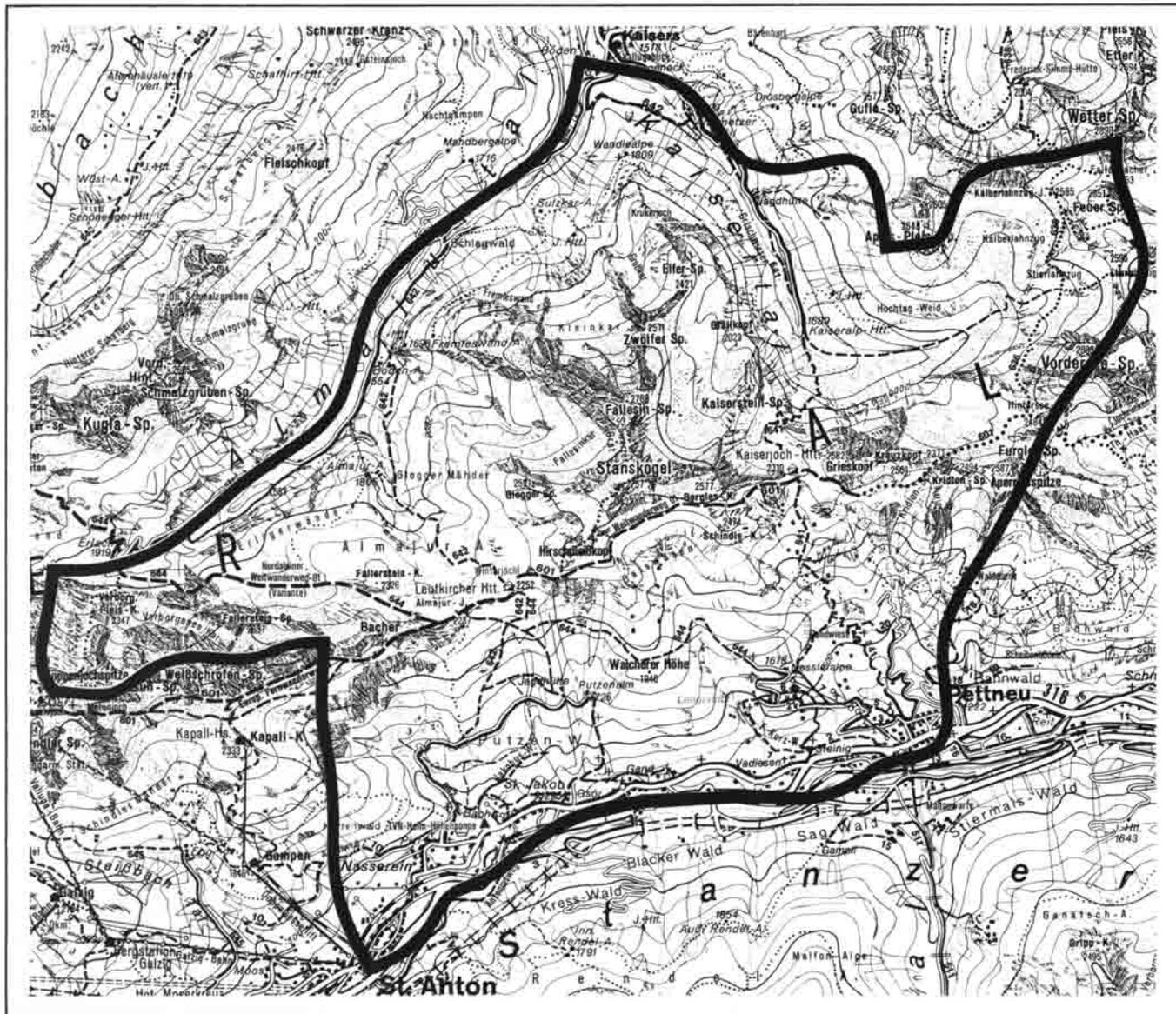
In Bad Waldsee stand der gesamte Vorstand zur Disposition. Mit Albert Gassner wurde dann ein 1. Vorsitzender gewählt, der als erfahrener Bergsteiger und sachkundiger Anwalt des Alpenvereins gilt. Der 2. Vorsitzende Reinhold Rist wurde in seinem Amt bestätigt. Franz Rundel blieb Schatzmeister und Wilhelm Neyer Tourenwart. Als Schriftführer und Vortragsreferent in einem wurde Reinhold Mosch gewählt. Bestätigt wurden Eugen Merk und Josef Roth als Beisitzer. Die von Jugend und Jungmannschaft gewählten Jugendleiter Franz und Reinhold Mosch wurden von der Mitgliederversammlung bestätigt. Die gesamte Mannschaft gilt als harmonisches Team. Im Sektionsvorstand war für Josef Fässler, der sein Amt als Schriftführer aus beruflichen Gründen vorzeitig abgeben mußte, die Nachfolge zu regeln.

Als neue Schriftführerin wurde Inge Striebel einstimmig gewählt. Auch der Jugendreferent Peter Huber war ausgeschieden, an seine Stelle traten durch Wahl Werner Schüle als Jugendreferent und Franz Mosch als sein Stellvertreter.



Der Gesamtvorstand der Sektion Leutkirch zum Jahresende 1980: (von links) sitzend: Hans Engst, Beisitzer; Pius Engler, Beisitzer; Hans Emtmann, Vortrags- und Naturschutzreferent; Josef Wolfgang, 1. Vorsitzender; Werner Schüle, Jugendreferent und Jugend- und Jungmannschaftsleiter; Albert Schüle, Schatzmeister; Franz Mosch, Jugendleiter in Bad Waldsee; Karl Emtmann, Hüttenwart für die Leutkircher Hütte; stehend: Hermann Krumböck, Tourenwart; Edwin Fähndrich, Hüttenwart für das Kaiserjochhaus; Albert Gassner, 1. Vorsitzender in Bad Waldsee; Inge Striebel, Schriftführerin; Gregor Schaupp, 2. Vorsitzender

Arbeitsgebiet der Sektion Leutkirch



Dem 1. Vorsitzenden war es auch jetzt wieder ein Anliegen, den vielen Spendern herzlich zu danken. Dieses Mal erwähnte er besonders Herrn Peter von der Firma Peter & Sohn, der für den Winterraum der Leutkircher Hütte Bauholz für annähernd 1000 DM der Sektion geschenkt hatte. Genauso dankte Wolfgang, wie schon in den Jahren vorher, allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit, wobei er sie alle der Reihe nach namentlich würdigte. Und nicht zu vergessen sein Dank an alle freiwilligen Helfer bei den Arbeiten in und um die Hütten sowie der Dank an die Hüttenwirtsleute. Auch der zweite Fotowettbewerb war sozusagen in die Binsen gegangen, so daß auf eine Prämierung verzichtet wurde. Dem Wahlspruch „Lond it luck“ folgend, wurde die Ausschreibung eines dritten Wettbewerbs „Bergblumen – Bergtiere“ gewagt. Wenn's schon mit dem Fotografieren nicht so recht geklappt hatte, war doch anzunehmen, daß die Bücherei benützt werde, fand sie doch im neuen Bücherschrank jetzt mehr Platz und bot bessere Übersicht als bisher.

Tourenberichte – Spiegel des Vereinslebens

Sozusagen einen Spiegel für das Vereinsleben bilden Jahr für Jahr die Berichte, die von den jeweiligen Tourenwarten abgegeben werden. Oft gelingen vielen Touren, manchmal, wenn das Wetter unfreundlich ist, nur wenige. Für Bad Waldsee waren es 1979 nur vier: Rubihorn, Piz Linard, Wallis und Dolomiten-Klettersteige. Für 1980 wurde mit dem Motto „Mehr Teilnehmer an unseren AV-Touren“ zu regen Teilnahme aufgerufen. Wie wäre es mit einem zusätzlichen Appell an Wolken, Luft und Winde gewesen? Auch die Leutkircher Rückschau auf Gemeinschaftstouren begann mit dem Hinweis auf die Unzuverlässigkeit und Unberechenbarkeit des Wetters. Das Winterprogramm konnte deshalb erst mit der Ski-Fasnet am Hochlitten beginnen, wurde mit dem

Oberalpstock und dem Monte Sissone fortgesetzt und fand seine Krönung mit der Ausfahrt zur Saoseo-Hütte in der Paradisino-Gruppe. Zur Königspitze hatte es dann erst im Mai gereicht. Den Sommer begann man bei schönem Wetter am Gündleskopf. Über 50 Bergfreunde beteiligen sich an der botanischen Wanderung zur Kanisfluh und mehr als 30 an der Seniorenwanderung zum Fellhorn. Einige Plätze fielen buchstäblich ins Wasser. Doch die Namloser Wetterspitze konnte bestiegen werden und von einer kleinen Gruppe dann die Sulzfluh von der Lindauer Hütte aus. Im Oktober schließlich führte die Abschlußtour bei Föhnstimmung noch zum Hahnenkopf. Auch die Jugend lernte schon im Januar die Launen des Wetters im Hochgebirge kennen, als sie zum Staufner Haus hinaufstieg und mehr im Wasser als in Tiefschnee wieder das Tal erreichte. Das Frühjahr entschädigte sie mit guten Verhältnissen am Cevedale und an der Königspitze sowie vorher schon am Grand Combin im Wallis. Sommers stiegen einige von der Jungmannschaft im marokkanischen Atlasgebirge über die 4000-Meter-Grenze hinauf, worüber Werner Schüle seinen Erlebnisbericht „Marokko – Hoher Atlas“ verfaßte. Über eine Wanderwoche im Karwendel, bei der im Freien übernachtet wurde, berichtete Wolfgang Ertel. Und Thomas Engst, der sich wie Wolfgang Ertel als weiterer Jugendleiter zur Verfügung gestellt hatte, ließ seine Leser mit ihm und seinen Kameraden „Auf steilen Wegen im Allgäu“ ein wenig Bergglück finden. Eine Fülle einschlägiger Artikel dieses Heftes befaßten sich mit dem Gehen, Steigen und Skifahren in den Bergen. So einer mit Ratschlägen, wie Bergwanderungen kindgemäß zu gestalten sind, ein anderer, der die Vorsicht als besten Lawinenschutz herausstellt, wieder ein anderer, der auf die Eigenverantwortung auf unmarkierten Pisten hinweist und schließlich der von W. Nairz, der das Thema „Alpine Gefahren“ anspricht. Auch wurden Bergfreunde, die sich zum Hochtouren- oder Bergwan-

derführer ausbilden lassen wollen und können, mit den Möglichkeiten dazu bekanntgemacht. Und Herbert Mendler, den es immer wieder in alle Weiten und auf alle Höhen zu ziehen scheint, erzählte vom Bergsteigen in Rußland, und zwar im Kaukasus, und vom „Skibergsteigen auf der Insel Kreta“, wobei man sich „Auf den Spuren unserer Väter“ bewegt habe. Dabei meinte er mit einem der Zwischentitel: „Für die Jugend zählt nur der Gipfel“. Daß auch anderes zählt, vor allem, wenn man später nicht mehr zur ersten Jugend gehört, faßte Hans Emtmann in der lesenswerten Darstellung dessen zusammen, was der Leutkircher Arbeitskreis Naturschutz mit Recht als seine Aufgabe empfindet.

Selbstverständlich bot das letzte Winterhalbjahr vor dem des Jubiläums wieder das teilnehmende Miterleben dessen, was Referenten in ihren Dia-Vorträgen sehen und hören ließen. Da ging es mit dem unternehmungslustigen und tapferen Helmut Backofen von Isny zu den Bora-Bora-Inseln in die Südsee. Der Stuttgarter Fritz Duckeck ließ Wildwasserfahrten durch die Verdon-Schlucht und die Var-Schlucht in Südfrankreich miterleben. Der Sicherheitsreferent des DAV, Pit Schubert, gab einen Abriß über den derzeitigen Stand der Sicherheitsforschung. Von einem arktischen Abenteuer mit Hundeschlitten erzählte Winfried Kröner aus Kaufbeuren.

Von Eisenharz kam Helmut Natterer und führte sein Publikum kreuz und quer durchs Berner Oberland, in die Dolomiten und ins Montblanc-Massiv. Als Höhepunkt wurde das empfunden, was der Schweizer Bergführer Dölf Reist als Bergfotograf zeigte. „In und über den Alpen“ nannte er bescheiden die Folge einmaliger Bilder, die er nicht nur als Bergsteiger, sondern auch als Ballonfahrer aus 6000 Meter Höhe aufgenommen hatte. Die meisterliche Zusammenfassung all dieser Vorträge hat der Vortragsreferent der Sektion Leutkirch, Hans Emtmann, niedergeschrieben.

EPILOG

Geht man in diesen 100 Jahren umfassenden Aufschrieben Jahrzehnt um Jahrzehnt zurück, so werden, was die Entfernung vom Heimatort betrifft, die Touren, die sich die meisten Bergsteiger gerade noch leisten konnten, immer bescheidener. Nur ganz wenige konnten sich ferne Ziele stecken. Und heute! Die auch hier geschilderten Bergfahrten zeugen davon, welche Ziele sich gegenwärtig schon die Bergsteigerjugend setzen kann. Daneben darf nicht übersehen werden, welche bedenkenswerte Problematik mit der stürmischen Entwicklung des Alpinismus in der letzten Zeit verbunden ist. „Alpenverein beklagt die Zerstörung der Alpen-Hochregionen durch neue Lifte und Straßen“ ist ein Zeitungsartikel über die Hauptversammlung 1980 des DAV in Heidelberg betitelt. Die Notwendigkeit eines Meldesystems zur Rettung des Alpenraumes betonten im Juni 1980 der Deutsche Naturschutzring und die „Schutzgemeinschaft Alpen“, die eine „Rostige Blechbüchse“ an umweltzerstörende und eine Plakette an umweltschonende Gemeinden auch im Alpenraum vergeben möchte. Aus Kreisen des DAV wird zu Recht vor einer Vermarktung der Alpen gewarnt. Auch in der Sektion Leutkirch ist diese Gefahr erkannt worden.

Der Rückblick auf 100 Jahre Alpenverein in Leutkirch und Umgebung kann bei allem Freudvollen und Wertvollem nicht besser abgeschlossen werden als mit der Hoffnung, daß zum wahrhaften Bergsteigertum immer wieder neu das gehören möge, was Menschen an Edlem zugeordnet werden kann. Das nicht nur an sich selbst, sondern auch an seinen Mitmenschen, an den Berggefährten und bei allen anderen Begegnungen zu erkennen und zu bewahren, das sei das Vermächtnis, mit dem alle Angehörigen der Sektion Leutkirch auch nach dem Jubiläum in das 101. und die weiteren Jahre des Bestehens ihres Vereins hineingehen wollen.

Hans E. Wagenseil



Liebe Sektionsmitglieder!

*Die Herausgabe dieser Festschrift
zum 100. Geburtstag der Sektion
Leutkirch fand die großzügige
Unterstützung aus den Reihen der
Geschäftswelt in unserer Heimatstadt.*

Foto-Studio **THANNER**

Für Sie aus der Hand des Fachmanns

Porträts
Brautbilder
Kinderbilder
Paßbilder
Reproduktionen
Werbe- und
Industrie-Aufnahmen
Foto-Reportagen

bei allen Anlässen

Fotoapparate + Zubehör
Filmkameras
Projektoren
Bilderrahmen
Fotokopien
Eigenes Fotolabor
Amateurarbeiten
Schwarz-Weiß und Color

Luftaufnahmen

von Ihrem Haus, Hof oder Grundstück machen wir
für Sie in jeder Größe und zu günstigen Preisen.

Erfahrung - 30 Berufsjahre **Beratung** - 20 Jahre Fotografenmeister

Qualität - 10 Jahre Foto-Studio - Verkauf

7970 Leutkirch, Am Gänsbühl 4, Tel. 07561/4346

Sportlädele Fischer

NEU!

Jetzt auch für Bergwanderer
Kletterer und Skibergsteiger
die „komplette Ausrüstung“.



Sportlädele Fischer, Wangener Str., 7970 Leutkirch
Telefon (07561) 4743

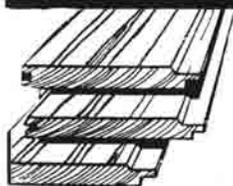
elektro müller

Leutkirch
Am Bockturm

Tel. (07561) 2636

Licht - Kraft - Installation -
Elektr. Geräte für Haushalt
Gewerbe u. Landwirtschaft

Profilbretter



in Fichte,
Oregon, Red-Ceder

Edelholz-Paneele
Fertigparkett
Span- u. Verlegeplatten
Türen mit Zargen

Peter & Sohn GmbH & Co KG
Säge- und Hobelwerk, 7970 Leutkirch, Telefon 07561/2654



Ihr Skiurlaub
mit der
Hochgebirgsschule
Tyrol

Besonders preisgünstig:

Skikurse in der Olympiastadt Innsbruck:
Eine Woche Skikurs incl. Skibus und Halb-
pension in gutem Hotel in Innsbruck, 400 DM

Und wie immer:

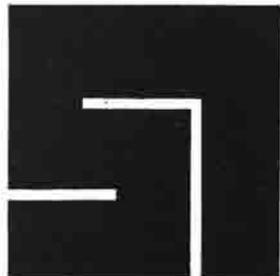
Von der Piste zur Skitour. Skitourenwochen in den Ost-
und Westalpen und für Senioren.

Programm bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A-6020 Innsbruck, Innrain
67, Tel.: (0043/5222) 25986

Rudi Stoppel

Telefon 07561/4238



Möbelwerkstätte
Innenausbau
Entwurf + Planung
Möbelvertretungen

**HÄRLE
BIER**
ausgezeichnet!



Brauerei
Clemens Härle
Leutkirch
im Allgäu

Stadtwirt-Leutkirch



*Willst Du viel Bekannte sehen,
brauchst Du nur zum Stadtwirt gehen.*

*Willst Du gutes Bier und Wein,
dann kehre bald beim Stadtwirt ein.*

*Als drittes sei auch nicht vergessen,
es gibt beim Stadtwirt gutes Essen.*

Es ladet ein:

Familie Gustl Kopf

„Wer den Pfennig nicht ehrt...“



Man müßte eigentlich viel mehr sparen, stimmt's? Leider wird oft nichts draus, weil immer wieder etwas dazwischenkommt: Der Urlaub steht vor der Tür, das Auto »streikt«, unverhoffte Rechnungen und, und, und ... tja, und gut leben möchte man natürlich auch.

Wie also sparen?

Versuchen Sie es doch mal per Dauerauftrag! Jeden Monat automatisch einen festen Betrag aufs Sparkonto – Sie werden staunen, wie schnell sich da ein nettes »Sümmchen« ansammelt.

Am besten, Sie informieren sich mal bei Ihrem Geldberater.

*Der Geldberater:
der persönliche Service
Ihrer Sparkasse.*

Kreissparkasse

Für jede Gelegenheit die

Damenkleidung

nach **Ihren** Wünschen zu finden – dies macht Ihnen unsere vielseitige Auswahl immer wieder leicht.

Modisch schick und stets günstig im Preis
Ihr

Moden-Hirscher

Marktstr. 4
Telefon 3639

Das kleine Haus mit der bekannt
großen Auswahl und Leistung.

*Mundharmonikas
Akkordeons
Gitarren
in großer Auswahl*

Musikhaus Keil

Leutkirch, Marktstraße 8
Tel. 07561/5014

Mehr Wohnkomfort mit unserem Möbel-Kredit.



Sparen Sie bei der Einrichtung nicht am falschen Platz. Wir geben Ihnen gern einen Möbel-Kredit: schnell – einfach – günstig!

Die Rückzahlung machen wir Ihnen leicht. Und die Zinsen garantieren wir für die gesamte Laufzeit. Kommen Sie zu uns.

Filiale Leutkirch
7970 Leutkirch
Marktstr. 18
Tel. (07561) 2381

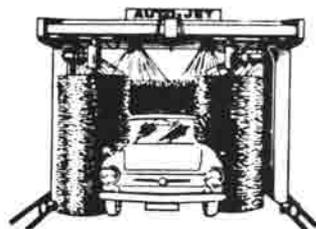
Deutsche Bank



Mäxle und Dorothé
wandern gerne mit dem
Alpenverein im Gebirge

Um die Weihnachtszeit
spielen sie mit Eisenbahn
und Puppenhaus von

Spielwaren-Zorn
Leutkirch



Autowaschanlage

Jeden Samstag bis 17 Uhr geöffnet
Leutkirch, Wangener Straße 90

Autohaus Max Merk

Renault-Vertragshändler

Fahrräder für Groß und Klein

Xaver Schoder

Moped - Mofas
Fahrräder u. Reparaturen
Brühlstr. 16, Tel. 4246
7970 Leutkirch

in großer Auswahl

Ihr Fachgeschäft für holzverarbeitende
Betriebe und den gehobenen
Heimwerkerbedarf mit Vollservice
in eigenen Werkstätten.

Besuchen Sie unseren
neuen Verkaufsraum.



Friedrich Miller

7970 Leutkirch/Allgäu

**Werkzeuge und Maschinen für die Holz-
und Metallverarbeitung**

Memminger Straße 49, Postfach 1245
Telefon (07561) 4800, Telex 07321968

*„Im Wald und auf der Heide
macht uns das Wandern Freude“*

In passender Kleidung

**Kniebundhosen
Anorak, Blouson,
Hemden, Strümpfe**

bredl

Hotel garni Leutkirch

Haus Wiltrud
7970 Leutkirch im Allgäu
Obere Vorstadtstraße 7
Telefon 07561/3754

Moderne, ruhige Zimmer
mit Dusche und WC, Garage

PAUL SCHAFHEUTLE

Inh. Otto Galler

**Flaschnerei -
Installation**

7970 Leutkirch 4
Gebrazhofen
Telefon (07563) 2590 und 651

Wir planen, fertigen und montieren

**Aluminiumfenster, Fassaden und Türen
Schaufensteranlagen,
Sonnenschutzeinrichtungen
Stahlkonstruktionen und Stahltore**

**app Stahl- und
Metallbau**

Rupert App KG GmbH & Co
7970 Leutkirch im Allgäu
Memminger Straße 77
Telefon 07561/4025

Holzbau und Fassadenbau



EBERHARD REDLE

7971 Leutkirch-Ottmannshofen
Telefon 07561/71 56



**Für jedes Alter
die passende
Brille**



Marktstraße 33
7970 Leutkirch
Tel. 07561/2509

9 x Wüstenrot für Sie: Für Haus, Vermögen, Sicherheit.

 Bausparverträge	 Eigenheime	 Eigentumswohnungen
 Fertighäuser	 Häuser zum Selberbauen	 Baufinanzierungen
 Modernisierungs-Darlehen	 Lebensversicherungen	 Allianz Sachversicherungen

Jürgen Welsing
Holbeinstraße 3
Leutkirch

Tel. (07561) 2148
Ich besuche Sie auch gerne zu Hause.

wüstenrot
Der gute Grund für Ihr Eigentum.

Spezielle Touren- und Tiefschneeski



erhalten Sie in Leutkirch
in Ihrem Fachgeschäft

Artur Dörner



„Ihr Skispezialist“
Bachstr. 4
Leutkirch

Brauereigasthof „Strauß“



Vorzügliche Küche
Moderne Fremdenzimmer

E. Gut KG., Leutkirch
Telefon (07561) 4253

Treffpunkt zum Kameradschaftsabend
der DAV-Sekt. Leutkirch im allgemei-
nen jeden ersten Donnerstagabend im
Monat - 20 Uhr - Nebenzimmer.

Lernen Sie
uns kennen
und schätzen

delta-möbel



Delta W. Gebelein GmbH+Co.
Beim Sportplatz
7970 Leutkirch im Allgäu
Tel. 07561/2307, 2606

Ausstellung für jedermann
Verkauf über Handel
und Handwerk



**Neue Fliesen:
Ganz einfach**

ein Traumbad aus Ihrer alten
Badecke, eine Wohnküche aus
Ihrer Kochnische.

Verschönern
Sie Ihre Wohnwelt innen und außen. Mit
Fliesen ist das problemlos. Sie kleben die
„Neuen“ einfach über die „Alten“ – fertig
Sie sparen Zeit – kein Problem.
fließen neuschel
Ihr Fliesenhändler
Herlzheimer Straße 13
7970 Leutkirch/Allgäu
Tel. 07561/3620

**M
KL**

MINIATURKUGELLAGER GMBH
7970 Leutkirch, Wangener Straße 87
Telex 07321936
Tel. 07561/5001 - 5003

miniaturkugellager

Wir fertigen:

**Instrumentenkugellager
hochpräzise Zubehöre
und Lagerungs-Einheiten**

für besondere Ansprüche
der Feinwerktechnik

Carl Edelmann

Forstbaumschulen

**Forstpflanzen
Heckenpflanzen**

**LEUTKIRCH IM ALLGÄU
TELEFON 3738/3739**



Die Leutkircher Bank hat einen speziellen Anlageservice eingerichtet. Sie können gerne vorbeikommen zu einem völlig unverbindlichen und kostenlosen Kontakt. Oder: Sie beachten die Inserate mit dem „Kaninchen-Zeichen“! Wir werden über interessante Anlageformen detailliert berichten; und zwar:

1. **Das gute alte Sparbuch** - Eine Tradition mit Zukunft.
2. **Sparbrief und Anlagezertifikate** - Investition ohne Spekulation.
3. **Prämien sparen** - Die Belohnung vom Staat.
4. **Der 10 %-Extrabatzen.**
5. **Anlegesparbuch und Wachstums-Zertifikat** - kommt Zeit, kommt Geld.
6. **Anteile an der Bank** - Bankteilhaber erhalten jährlich Dividende.

Ihr Kapital wächst kolossal

Es gibt eine Menge Möglichkeiten, Vermögen zu bilden – Geld zukunftsorientiert anzulegen – gute und passende! Das bringt Ihnen ganz einfach **mehr** oder **weniger** Gewinn.

Es gilt, die individuell bessere Form oder Kombination zu finden.

Leisten Sie sich doch einen Vermögensberater: zum Nulltarif: Den Kapitalfachmann der Bank.



Leutkircher Bank

Raiffeisen- und Volksbank e.G.

...damit Ihr Geld Nachwuchs kriegt!

*Führerschein machen
ist Vertrauenssache!*

Wir bieten Ihnen:

- Ruhige, verständnisvolle Fahrlehrer
- Freundliche, ungezwungene Atmosphäre
- Schnelle und sichere Ausbildung
- Bürozeiten Mo. bis Do., von 14 bis 18 Uhr
- Unterricht Dienstag + Donnerstag, 19.30 Uhr
- Anmeldung jederzeit

Mit weniger sollten Sie nicht zufrieden sein!

***Fahrschule
Hutter***

7970 Leutkirch
Isnyer Str. 6
Tel. 07561 / 6600

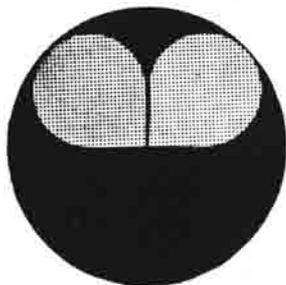
*Guter Kuchen, gutes Brot
unser oberstes Gebot.*

Immer neue Spezialitäten

Bäckerei + Konditorei

Familie Sommia

Memminger Str. 12
Memminger Str. 36



***Vogelfutter - Streusalz
Schneeräumgeräte***

Grüner Markt

Hermann Leiprecht

7970 Leutkirch im Allgäu, Tel. 0 75 61 / 26 01



von uns
können Sie mehr erwarten
als nur günstige Preise:

Textiles Wohnen

mit Ideen

QUALITÄT

zum Günstig-Preis

UMFASSENDE AUSWAHL

in Gardinen, Tapeten, Teppichboden und Orientteppichen

FACHBERATUNG

die das Planen zur Freude macht

MEISTERSERVICE

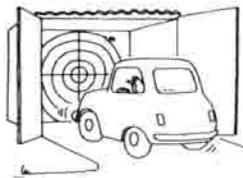
ausmessen, tapezieren, dekorieren, polstern
das ist das Mehr, das Sie von uns erwarten dürfen.



Christ+Wagenseil

Der Raumgestalter

7970 Leutkirch im Allgäu,
Ecke Kurze Straße/Bauhofgasse,
Telefon (07561) 2026



Zielsicher

Eine gute Fahrschule ist der sicherste Weg in die Garage. **Pfahl**, die freundliche Fahrschule in Leutkirch, verhilft Ihnen sicher und schnell zum Führerschein.

Jede Woche ist Prüfung, deshalb gibt es keine Wartezeiten. Anmeldung und Unterricht ist jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr in der Maucherstrasse 38.

pfahl

Fahrschule Gebhard Pfahl
Maucherstrasse 38
7970 Leutkirch
Telefon 07561 2579

HANS MACK

Schreinermeister

**Schreinererei – Innenausbau –
Möbelhandel**

Leutkirch im Allgäu

Adlerstraße 30, Telefon 07561/4777

Ob Sie

einen neuen



kaufen wollen

einen neuen



kaufen wollen

ein gebrauchtes Auto
suchen oder Ihr Fahrzeug
zur Reparatur
geben müssen

**Wir sind immer
für Sie da**



**Autohaus
Karl Dörner**

Wangener Straße
7970 Leutkirch
Telefon 42 29

Pius Engler Fensterbau

Ausführung von Fenstern
in Holz und Kunststoff
Lieferungen von Jalousien
und Rolläden

7970 Leutkirch im Allgäu 1,
Schlotterbachgasse 3, Telefon (07561) 2728

Denken Sie
daran



**Kohlen - Heizöl
Öl- und Kohleöfen
Beistellherde
Kaminzubehör**

von

Stadtschmied Schorer

Leutkirch, Kornhausstraße 16
Telefon (07561) 2626



Bauunternehmung

Alois Bentele

Herlazhofen

führt aus:
an Neu- und Altbauten

- Erd-
- Beton-
- Maurer-
- Fliesen-
- Verputz-Arbeiten



das Ferienland der großen Möglichkeiten

280 Fremdenverkehrsorte in allen Höhenlagen von 470 bis 2150 m Seehöhe - Komfortable Hotels - Gemütliche Gasthöfe und Pensionen - Gepflegte Gastlichkeit

Im Sommer:

46 Seilbahnen - 130 Sesselbahnen - 350 Schutzhütten und Alpengasthöfe - 3500 km Höhenwanderwege - 94 Freischwimmbäder (davon 69 geheizt) - 42 Strand- bzw. Alpenseebäder - 275 Hallenschwimmbäder - 4000 Bauernhöfe mit ausgestatteten Gästezimmern - ca. 50 Orte mit Reitgelegenheit - Golf - Minigolf - Bergsteigerschulen - Sommerskilauf

Im Winter:

Zusätzlich 840 Schlepplifte - 131 Skischulen mit staatlich geprüften Skilehrern - Rodelbahnen - Eislaufplätze - Eisschießen - Reithallen - Tennishallen - Romantische Schlittenfahrten - Skibob - Prachtvolle Skigelände - Vorbildliche Pistenpflege mit modernsten Geräten - Überall gebahnte Wanderwege und geräumte Straßen

Tirol bietet Ihnen wunderschöne und unbeschwerte Ferientage bei fröhlichen, lebensbejahenden Menschen inmitten einer intakten Erholungslandschaft mit sauberem Wasser, klarer Luft und gesunden Wäldern.

Jeder Urlaubstag in Tirol zählt doppelt für Ihre Gesundheit!

Prospekte und Informationen bei der Österr. Fremdenverkehrswerbung.
6000 Frankfurt a. M., Roßmarkt 12m oder bei der Tiroler Fremdenverkehrswerbung,
A-6010 Innsbruck, Bozener Platz 6.

Bergsteiger und Skifahrer
kaufen ihren Reiseproviant

ff. Wurstwaren

in bekannter Güte in der

Kornhaus-Metzgerei RÄTZ

Kornhausstraße 14, Telefon 4251
7970 Leutkirch 1

**Ausführung
sämtlicher Putz- u.
Stuckarbeiten, Rabitz**

HANS ENGST

Gipser- und Stukkateurmeister
Leutkirch/Allg., Tel. 2683
Brühlstr. 7

Wir kommen immer ...



... mit Shell Heizöl

Paul Zorn

Shell-Vertragshändler
Bahnhofstr. 8
7970 Leutkirch/Allg.
Tel. 07561/4264


**Bei uns
sind Sie immer
in guten Händen**

Elektrowerkzeuge

für Heimwerker,
Landwirte
und Handwerk



Oskar Blum

Kunstmühleweg 6
7970 Leutkirch/Allgäu
Tel. 0 75 61 / 37 28

Elektromotoren

Verkauf - Neuwicklungen
Reparaturen

Mode

Anne-Marie Riebler

Leutkirch, Memminger Straße 13

Schuster- Ihr Berg- und Expeditions-Ausrüster mit Weltruf



Ansicht: Der Shisha-Pangma



Expeditions-Mannschaft der Shisha-Pangma
Expedition 1980

Die erfolgreichen
Expeditionen 1980 zur
Shisha Pangma und
Annapurna wurden von
Schuster ausgerüstet

Schuster in München hat sich schon immer für den Bergsport stark gemacht: Mit einer Riesen-Auswahl in der Sie bestimmt finden, was Sie brauchen. Mit einem perfekten, umfassenden Service und mit einer ehrlichen Beratung durch Mitarbeiter, die die gleiche Leidenschaft haben wie Sie: Klettern und Bergsteigen.

In der Bergsport-Abteilung beim Schuster können Sie mit erfahrenen Bergführern, Expeditions-Teilnehmern und Kletter-Spezialisten sprechen. Mit Männern, die selbst erlebt haben, worauf's in kritischen Situationen ankommt. Mit Männern, die aber auch wissen, daß man gerade im Bergsport nie „auslernt“.

Katalog mit großem
Reiseteil kostenlos!
Gleich holen oder anfordern

Wir gratulieren
der
D.A.V. Sektion
Leutkirch zum
100jährigen
Jubiläum

Ausrüster von über 500 Expeditionen

Schuster

Rosenstraße 3-6 · 8000 München 2 · Tel. (089) 23 70 10



Auf Ihre alpinen Touren vergessen Sie nicht

Ihre Medikamente

mitzunehmen.

Sie sind so notwendig wie Proviant.

Kornhaus-Apotheke Leutkirch i. A.

DR. HANS SCHMID

Kornhausstraße 12, Telefon 2430

HANS HUTTER,
Omnibus-Reisen



Moderne Omnibusse
Beratung und Planung von
Ausflugsreisen
Gesellschaftsfahrten
Schülerfahrten

797 Leutkirch im Allgäu,
Werkhausgasse 1,
Telefon 0 75 61 / 42 27



Rosen-Apotheke

Roswitha Güntner · 7970 LEUTKIRCH
Ecke Rosenstraße/Ottmannshofer Straße
Telefon 0 75 61 / 51 70

SPORT
point
Treffpunkt des Sports

**Klasse in
Auswahl
Service
und Preis**

Kaufhaus

BOLKART

Leutkirch

**Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen
Solarheiztechnik
Öl- und Gasfeuerungen**



7970 Leutkirch
Herlazzofer Straße 12
n. ev. Kirchgasse 8
Tel. (07561) 2656

**Elektro-Fachgeschäft
Ausführung sämtlicher
Licht- und Kraftanlagen
- ELEKTRO-SERVICE -**



Freiherr-v.-Stein-Str. 9
7970 Leutkirch

 **2575**

Hotel Gasthof Rad

Fam. Hummel

Moderne Fremdenzimmer - Saal
45 Einzel- und Doppelzimmer
mit Dusche und Bad

7970 Leutkirch im Allgäu
Obere Vorstadtstraße 5
Telefon 07561/4244



TRUPPE

**Ihr Handwerksmeister
in Malerarbeiten
und Autolackierung**

Hans Truppe, Wangener Str. 57,
Tel. 07561/2439
7970 Leutkirch/A.



Leutkirch im Allgäu

das Tor
zum württembergischen Allgäu
und seine Ortschaften
LADEN Sie ein:

Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu

mit den Ortschaften
Diepoldshofen, Friesenhofen,
Gebrazhofen, Herlazhofen, Hofs,
Reichenhofen, Winterstetten
und Wuchzenhofen.

Schöne Wohnungen
gute Einkaufsmöglichkeiten
gemütliche Gasthäuser
kulturelle Veranstaltungen
Heimatismuseum
Öffentliche Bibliothek
Freibäder - Wanderwege
und andere Freizeitangebote
erwarten Sie.

Auskünfte:
Verkehrs- und Reisebüro,
7970 Leutkirch im Rathaus
Telefon 07561/3665

Wenn Reifen - dann vom Fachmann!

Seine Erfahrung - Ihre Sicherheit

- **Neu-Reifen sämtlicher Fabrikate**
- **Fabrikmäßige Runderneuerungen**
- **Schneller Service**



7970 Leutkirch im Allgäu
Wangener Straße 53-55
Telefon (07561) 2611

reifen **-frey** KG

IMMOBILIEN-DAHM - Mitglied im Ring Deutscher Makler -



- verkauft **Ein- und Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze**
- vermietet **Wohnungen und gewerbliche Räume**
- vermittelt **Bausparverträge und Kredite**
- verwaltet **Häuser, Eigentumswohnungen**
- berät **Käufer und Verkäufer**
- sucht **Ein- und Mehrfamilienhäuser für vorgemerkte Kunden**

Fragen Sie zuerst uns, es kann nur Ihr Vorteil sein.

IMMOBILIEN-DAHM - Klaus Dahm, 7970 Leutkirch im Allgäu
Obere Vorstadtstraße 1/1, Postfach 1344, Telefon (07561) 2102



Ein guter Gedanke...

uns zu besuchen!

Wir bieten Ihnen das Beste aus Küche
und Keller
und wünschen Ihnen
einen angenehmen Aufenthalt in
unserem Hause

Hotel-Restaurant

Weißer Ochsen

7970 Leutkirch im Allgäu

Gemütliche Gasträume
Fremdenzimmer - Gepflegte Küche

Ihr Spezialist für Video u. HiFi

Informieren Sie sich in
Ihrem Fachgeschäft



Leutkirch, Untere Grabenstraße 28, Telefon 2495

*Kommscht zruck von dr Tour
mit Stiefel odr Schi, hock erscht
mol na auf Möslangs Stuhl, ver-
sorg deine Blosa und grub de aus,
bevor an Möslangs gmitliche
Tisch a deftige Brotzeit zudr
nimscht.*

*Und z'gutr letscht auf Möslangs
komodr Bank – die eigentlich
zom Hocka denkt wär –, kasch
bei ma Nickerle von dr nägschta
Bergtur treime odr beim
schlächta Wettr di übr dei sau-
gmitlich-handwerkliche Stuba
freia.*

Alois Möslang

Werkstätten für Sitzmöbel
Hotel- und Gaststätteneinrichtungen
Winterstetten
7970 Leutkirch 3, Tel.: 07567/229

*Fliesen
im Stil der Zeit*

Studio **WALTER**
Baustoffe Fliesen
Leutkirch Isny
07561/2007 07562/2051

Sicher im Eis – Sicher im Fels

mit Kletterartikeln

von

Sport-Jakob

Wangen im Allgäu

Ihr Spezialist für Ski und Sicherheitsbindungen



**Stadt=
Apotheke**

*Ihre Helfer in gesunden
und kranken Tagen*

C. A. Lauterwein
Marktstraße 24
7970 Leutkirch im Allgäu
Telefon 075 61 / 36 30

**Wenn Sie ein richtig
schönes, großes,
geräumiges Auto
sehen wollen:
Der neue Audi 80**



Ihr V.A.G Partner für Volkswagen und Audi

V·A·G

Autohaus

Herbert Fähndrich

7970 Leutkirch-Herlazhofen

Telefon 07561/2300

Neue Farben, neues Leben
für Ihr Haus
Autolackierung mit »Pfiff«
Farben, Tapeten und
Werkzeuge zum Selber-
machen vom Fachmann



Günter Zimmermann

Malerwerkstätte - Autolackierung
Farbenfachgeschäft

Säntisweg 2 / Wangener Str.
Leutkirch - Tel. 07561 / 3247



1878 - 1978

Metzgerei

Brenner-Nägele

Gasthaus zum „Roten Ochsen“
Leutkirch im Allgäu
Marktstraße 2 - Tel. 07561/4293

bekannt für ff. Fleisch- und Wurstwaren

Citroën VISA:
Das Auto
der Stunde.



Er braucht wenig und
bietet viel. Wenig Benzin:
nur 5,7 l auf 100 km bei
konstanten 90 km/h.
Viel Komfort: 4 Türen
plus große Hecktür plus
674 Liter Gepäckraum.
Und viele neue Ideen in
der Kompakt-Klasse.
Fahren Sie den wirt-
schaftlichen VISA zur
Probe!

Autohaus

Mayer & Kloos

GmbH
Memminger Str. 35
7970 Leutkirch

Citroën VISA.
Das Erlebnis.

CITROËN

KaVo-EWL für die Zahntechnik

Unser
Fertigungs-
programm:

SF-Anlagen für die
Zahntechnik
Technik-Maschinen-
Anlagen
Technik-Handstücke
Die Einrichtung
zahntechnischer
Laboratorien

Zahntechnische
Arbeitsplätze
Gerätetische, Becken-
tische, Gipstische,
Leitungskanäle für
das zahntechnische
Labor
Geräte für das zahn-
technische Labor



KaVo
Elektrotechnisches
Werk GmbH

Postfach 1320
Wangener Straße 76-78
D-7970 Leutkirch im Allgäu
Telefon (0 75 61) 40 81
Telex 07 32 426

Zum Bergwandern -
Bergführer m. Karten
zum Wandern -
Wanderkarten
schöne Bergbücher

alles bei
Max Fehr Inh. Kurt Keicher
Leutkirch, Bachstr. 11,

Schreibwaren - Bürobedarf - Zeitschriften

Flaschnerei
Sanitäre Anlagen
Einrichtungen
Gasanlagen



7970 Leutkirch i. Allg.
Bachstraße 1
Telefon 25 33

Wir fertigen ein- und
mehrfarbige
Werbedrucksachen,
Formulare, Etiketten,
Geschäftspapiere,
Broschüren,
Zeitschriften, Bücher.

Mit modernsten Fotosatz-
und Druckmaschinen
stehen Ihnen unsere
erfahrenen Mitarbeiter
jederzeit zur Verfügung.



Rud. Roth & Cie KG
Zeitung Verlag Druck

Leutkirch im Allgäu
Poststraße 22

Postfach 1209
Telefon 07561/2011



**Hallo, da bin ich,
SUZUKI eljot!**

797 ccm, 29,4 kW (40 PS) 750 kg, Allradantrieb mit zuschaltbarem Sperrdifferential. Auf- und ausbaubar als Limousine, Schulbus, Drachen- und Surfbrett-Transporter, Open-air-Erlebnis und, und, und. Jetzt probefahren! Jetzt bestellen!

Der Suzuki LJ 80 ist der ideale Begleiter für Bergtouren, Wanderungen und Ausflüge in die freie Natur. Er bringt Sie sicher ans Ziel über Stock und Stein. Und wenn Sie mal einen Verpflegungsnachschubwagen zur Berghütte brauchen, der Suzuki LJ 80 machts.



Suzuki Vertragshändler

Autohaus Reinhold Kraft

7970 Leutkirch
Kemptener Str. 54, 07561/5022

7964 Kißlegg
Schloßstr. 34, Tel. 07563/8022

in
Brillen-
fragen
gut
beraten



Leinmüller

Spezialgeschäft für Augenoptik | Leutkirch

Berstecher

GARDINEN- UND BETTENHAUS
7970 Leutkirch,
Obere Vorstadtstraße 6. Telefon 2681

*Ihr Fachgeschäft für die
individuelle Beratung*

in VORHÄNGEN
BETTEN
BETTWÄSCHE
TISCHWÄSCHE

OPEL AKTUELL

Kadett

so jung und doch schon so erfolgreich

AUTO
DER
VERNUNFT
1980
INOS



Das Erfolgsgeheimnis: er hat, was viele gerne hätten.
Am besten selbst mal testen! Bei uns!

Breisch & Natterer KG

Opel-Vertragshändler, Untere Grabenstraße 11
Memminger Straße 64, 7970 Leutkirch, Telefon 2658

schreiben
und
rechnen

nähen
und
bügeln

mit

Büro- und Nähmaschinen

von

Wangener Str. 8
7970 Leutkirch
Tel. (07561) 4736



N.-D.-de-
Gravenchon-Str. 5
7972 Isny
Tel. (07562) 8003

HOCHGRAT ...der Ausflugsberg



Ein unvergeßliches Erlebnis ist ein Ausflug zum 1832 m hohen Hochgrat - einem der schönsten Wander- und Ausichtsberge des deutschen Alpenraumes.

Verkehrsgünstig gelegen, ist er das ideale Ziel für „Tages-touristen“, Schul- und Betriebsausflüge, Erholungssuchende, Bergwanderer, Naturfreunde und Sonnenhungrige.

**HOCH
GRAT
BAHN**

Oberstaufen-Steibis
856-1708 m
Telefon 08386/8222
Wetterinformation über
Telefon 08386/8223



Wir sagen den Inserenten dafür ein besonders herzliches Dankeschön. Darüberhinaus aber bitten wir Sie, verehrte Mitglieder, sich bei Ihren Einkaufsplannungen unserer Gönner zu erinnern.



Jahresschrift
1980

JAHRGANG 100

Am Schwarzen Brett der Sektion:

Versicherungen:

In der DAV-Zusatzversicherung ist aber 1. Oktober 1980 eine Änderung eingetreten. Die Leistungen für Bergungskosten bzw. Unfallheilkosten wurden von 1500 DM auf 2500 DM angehoben.

Bei der Skifahrer- und Bergsteiger-Unfallversicherung wurden die Leistungen im Invaliditätsfall von 30000 DM auf 45000 DM angehoben.

Zusammen mit der Unfallfürsorge des DAV stehen damit für einen Rettungs- oder Bergungsfall 3500 DM zur Verfügung. Leider machte der ungünstige Schadensverlauf der letzten Jahre eine Prämienanhebung auf 45 DM nötig.

AV-Jahrbuch 1980

Das diesjährige Alpenvereinsjahrbuch – redigiert vom DAV – enthält unter anderem folgende Beiträge. Zillertal Ost (Kartenbeilage); Bergsteigen allgemein; Expeditionen/Auslandsbergfahrten; Umwelt-Mitwelt; Kunst und Kultur. Das Jahrbuch 1980 wird wieder mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißfotos ausgestattet sein und kostet für Mitglieder 16.80 DM.

Bestellungen nimmt unsere Sektionsgeschäftsstelle entgegen. Die Anschrift lautet Kemptener Straße 33, 7970 Leutkirch.

**Jahreshauptversammlung 1981
findet am 28. November statt.
Ort wird in der Presse bekanntgegeben.**

Beitragseinziehung durch EDV Änderungen in Personalien

Die Führung der Mitgliederkartei und das Einziehen der Beiträge mit Hilfe der EDV ist mittlerweile zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die Sektionsführung geworden. Die Erledigung der damit zusammenhängenden Arbeiten ist praktisch anders nicht mehr vorstellbar. Dies ist jedoch nur die eine Seite. Der EDV-Datensatz ist andererseits nur so gut beziehungsweise nur so aktuell wie seine Daten, die ständig auf dem neuesten Stand sein müssen. Außerdem bringt es die EDV mit sich, daß nur zu bestimmten Terminen Veränderungen eingegeben werden können. Bitte beachten Sie deshalb folgendes:

Änderungen in den persönlichen Verhältnissen der Mitglieder (Wohnungswechsel, Änderung der Bankverbindung) können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie der Sektionsführung möglichst bald bekannt werden.

Leider werden die vorstehend genannten Veränderungen in der Regel nur durch die Mitteilung eines freundlichen Postbeamten oder bei dem alljährlich fälligen Beitragseinzug bekannt. Insbesondere nicht mehr stimmende Angaben hinsichtlich des Beitragseinzugs führen zu erheblichen Mehrkosten, weil die Banken eine Rückbelastung infolge falscher Kontoangaben mit 5 DM je Rückbuchung berechnen. Auch hinsichtlich der Zustellung der DAV- und Sektionsmitteilungen entstehen durch falsche Adressangaben vermeidbare Mehrkosten. Es ist daher sicherlich verständlich, wenn wir alle Sektionsmitglieder bitten, Änderungen hinsichtlich der Wohnungsanschrift und der Bankverbindung so bald wie möglich der Sektion bekanntzugeben. Im ungünstigsten Fall vergehen ohnehin rund zwei Monate, bevor diese Änderungen in den Datensatz beigegeben werden können. Deshalb senden Sie bitte sämtliche An-, Ab- oder Ummeldungen umgehend an den
Schatzmeister Albert Schüle, 7970 Leutkirch, Falkenweg 12.



Leutkircher Jugend auf der Lachenspitze

Foto: Michael Krumböck

*Gesundheit, Frieden, Freude
und Bergheil
für das Neue Jahr
wünscht die Vorstandschaft*

Rückblick und Vorschau

Verehrte Sektionsmitglieder!

Wenn uns das Bergwetter im vergangenen Jahr auch manchmal dazu zwang, kurzfristig umzudisponieren, so haben wir doch wieder eine Reihe schöner Führungstouren erlebt. Organisation und Tourenführung lagen in bewährten Händen unseres Tourenwartes Hermann Krumböck und seiner erfahrenen Tourenführer. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß wir wieder neue geprüfte Tourenführer in der Sektion haben. Die Prüfung als Hochtourenführer hat Franz Mosch aus Bad Waldsee erfolgreich abgelegt. Neue Bergwanderführer sind Wolfgang Wehrle und Reinhard Mosch. Mit Recht glaube ich stolz darauf sein zu dürfen, daß sich im vergangenen Jahr kein Unfall in der Sektion ereignete und alle wieder gesund von den Bergen heimgekehrt sind. Gut Ding braucht lange Weile könnte man die Resonanz auf unseren Fotowettbewerb 1980 überschreiben. Es gingen 39 Einsendungen ein.

Sektionsarbeit und Hüttenunterhaltung kosten Geld. Diese alte Tatsache geht auch nicht an unserer Sektionskasse vorbei. Außerdem hat die Hauptversammlung des DAV dieses Jahr beschlossen, daß für alle Sektionsmitglieder mehr Geld abzuführen ist. Dieser Mehrbetrag beläuft sich bei A-Mitgliedern auf 5 DM. Zugleich wurde der Mindestbeitrag für alle Sektionen auf 41 DM festgelegt. Um diese wesentlichen Mehrausgaben verkraften zu können, schlug der Gesamtvorstand der Hauptversammlung eine kräftige Erhöhung der Mitgliederbeiträge vor. Dies vor allem auch mit dem Gedanken, nicht schon in zwei oder drei Jahren erneut mit dieser unangenehmen Frage an die Mitglieder herantreten zu müssen. Um die Fluktuation von Mitgliedern in engeren Grenzen zu halten schlug der Gesamtvorstand außerdem die Einführung einer Aufnahmegebühr – beschränkt auf A-Mitglieder – in Höhe von 25 DM vor.

Ein wesentlicher Teil der Vereinsarbeit in diesem Jahr war die Vorbereitung des 100jährigen Jubiläums der Sektion. Es ist mir eine besondere Freude, den Trägern der Hauptarbeit für die Festschrift, dem Chronisten H. Wagenseil sowie dem bewährten Duo Hans Gürtler und Hermann Krumböck für ihre unzähligen Stunden recht herzlich zu danken. Meine Bitte an Sie liebe Mitglieder, nehmen Sie recht zahlreich an den vorbereiteten Veranstaltungen teil und bekunden Sie damit Ihre Verbundenheit zur Sektion.

Auf der Leutkircher Hütte versagte im vergangenen Sommer der alte Gleichstromgenerator seinen Dienst. Unter fachkundiger Führung des Hüttenwartes Karl Emtmann und der Unterstützung des Hüttenwirtes Hermann Holz knecht wurde ein neuer Drehstromgenerator eingebaut, der auch die Möglichkeit der Erweiterung der Stromversorgung auf der Leutkircher Hütte schafft. Für den Ausbau des Winteraumes wurde vom Hauptverein ein Zuschuß und ein Darlehen bewilligt. Eine Abrechnung kann erst nach endgültiger Fertigstellung erfolgen. Die für 1980 auf dem Kaiserjoch vorgesehene Beseitigung einer Müllhalde wurde wegen der Schneeverhältnisse auf 1981 verschoben.

Grundsatzentscheidung über das Kaiserjochhaus soll herbeigeführt werden

Mit Freude nahm ich die erneute gute Besucherzahl des Kaiserjochhauses zur Kenntnis. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß für diese Hütte eine Grundsatzentscheidung gefällt werden muß. Hierzu bieten sich zwei Lösungsmöglichkeiten an.

1: Die Sektion beruft sich auf die Mitglieder-Hüttenrelation von rund 1000 Mitglieder pro Hütte und verkauft das Kaiserjochhaus. Als Begründung könnte die Belastung einer Sektion unserer Größe mit der Leutkir-

cher Hütte geltend gemacht werden. Als Ersatz könnte in der Nähe des Sektionssitzes, also Leutkirch, eine nichtöffentliche Hütte gekauft und betrieben werden, die den Mitgliedern im Sommer wie auch im Winter zugänglich ist.

2. Die Sektion baut das Kaiserjochhaus gemäß seiner idealen Lage als Stützpunkt in den Lechtaler Alpen angemessen aus. Unter angemessen verstehe ich hier den Einbau von Waschräumen, WC, eine ordnungsgemäße Unterkunft für den Pächter sowie eine begrenzte Erweiterung von Matratzenlager und Gastraum. Dies sollte möglichst unter unveränderter Belassung der jetzigen Hütte realisiert werden. Zu diesem Zweck wurde im vergangenen Jahr eine Besichtigung der Hütte zusammen mit Herrn Leitensdorfer vom DAV München sowie Vertretern der Sektion, darunter als Sachverständiger unser ehemaliger 1. Vorsitzender Alfons Erhardt, vorgenommen. Hier wurde die Notwendigkeit einer grundlegenden Renovierung einheitlich bejaht. Die Frage bleibt, ob es die Aufgabe der Sektion Leutkirch ist. Im Vorstand der Sektion hat sich hier noch keine einheitliche Meinung gebildet. Sicher werden Sie als Mitglied vor einer Entscheidung befragt werden. Ich für meine Person trete als entschiedener Befürworter einer Renovierung und Erweiterung des Kaiserjochhauses durch die Sektion Leutkirch ein.

Lassen Sie mich zum Schluß Dank an alle diejenigen aussprechen, die durch ihre Mitarbeit in der Sektion entweder als Vorstandsmitglied, Mitglied des Festausschusses, Tourenführer, Jugendleiter, freiwilliger Helfer auf den Hütten oder als hochherziger Spender zum Gelingen des vergangenen Vereinsjahres beigetragen haben.

Josef Wolfgang, 1. Vorsitzender

Jahreshauptversammlung

Auszug aus dem Protokoll:

Die 100. Jahreshauptversammlung der Sektion Leutkirch im DAV wurde am 29. November, um 17 Uhr im Gasthof Rad in Leutkirch einberufen. Die Einladung dazu erfolgte termingerecht durch eine Zeitungsanzeige und einen lokalen Hinweis in den Ortsausgaben Leutkirch und Bad Waldsee in der Schwäbischen Zeitung. Anwesend waren rund 120 Mitglieder. Schriftliche Anträge lagen dem Vorstand nicht vor. Die Jahreshauptversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Josef Wolfgang pünktlich eröffnet. Zu Protokollprüfern wurden von der Versammlung Karl Wagner und Wilhelm Peter bestimmt. Änderungswünsche zur Tagesordnung wurden nicht eingebracht. Ablauf der Mitgliederversammlung: 1. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden: Ehrung der verstorbenen Sektionsmitglieder. 2. Bericht des Schatzmeisters: Albert Schüle umriß in kurzen Worten die Finanzlage der Sektion und gab Rechenschaft über Einnahmen und Ausgaben des Vereinsjahres 1980. Wortmeldungen aus Bad Waldsee, Punkt 4 und 5 des Finanzplanes betreffend, wurden vom Schatzmeister erläuternd beantwortet. Die Kassenprüfer Herr Egger und Herr Leiprecht haben die Kasse geprüft und sie als korrekt und sauber durchgeführt befunden. 3. Entlastung des Vorstandes: Herr Enderle schlug der Versammlung die Entlastung des Vorstandes vor. Diese erfolgte daraufhin durch die Mitgliederversammlung einstimmig. 4. Ehrung der Jubilare (siehe unsere Jubilare in diesem Heft). 5. Erhöhung der Mitgliederbeiträge: Der 1. Vorsitzende Josef Wolfgang bat den Schatzmeister Albert Schüle den versammelten Mitgliedern die notwendige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu erläutern. Der Schatzmeister erklärte, der DAV in München verlangt die Erhöhung des Mitgliederbeitrages für A-Mitglieder auf 41 DM. Diese Erhöhung von 5 DM muß voll nach München abgeführt werden. Da die Sektion

durch erhöhte Verwaltungskosten und Preissteigerungen in allen Bereichen auch finanziell immer mehr gefordert wird, ist es unerlässlich, den Mitgliedsbeitrag in der Sektion auf 45 DM zu erhöhen. Auch schlug er vor, eine einmalige Aufnahmegebühr von 25 DM für A-Mitglieder zu erheben. Bei den Wortmeldungen gab es erregte Diskussionen für und wider. Besonders die Vertreter aus Bad Waldsee sperrten sich energisch gegen eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge über den Mindestsatz hinaus und auch gegen die Einführung einer Aufnahmegebühr. Man einigte sich schließlich endlich auf drei Vorschläge, die dann den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt wurden. Die Vorschläge: 1.) 45 DM und Aufnahmegebühr 10 DM, 2.) 46 DM ohne Aufnahmegebühr, 3.) 45 DM ohne Aufnahmegebühr. Der Vorschlag 2 (46 DM ohne Aufnahmegebühr) wurde von der Mitgliederversammlung mehrheitlich angenommen.

Neuwahl des gesamten Vorstandes

Punkt 6 Wahlen: Der gesamte Vorstand mußte nach dreijähriger Amtszeit neu gewählt werden. Die Versammlung beauftragte Herrn Enderle als Wahlleiter. Der bisherige 1. Vorsitzende Josef Wolfgang stellte sich zur Wiederwahl und wurde von der Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit in seinem bisherigen Amt bestätigt. Gewählt wurden weiterhin Gregor Schaupp als 2. Vorsitzender, Albert Schüle als Schatzmeister, Inge Striebel als Schriftführerin, Hans Etmann als Vortragsreferent und Naturschutzwart, Hans Engst und Pius Engler als Beisitzer, Hermann Krumböck als Tourenwart, Werner Schüle als Jugendreferent und Jungmannschaftsleiter, Karl Etmann als Hüttenwart für die Leutkircher Hütte, Edwin Fähndrich als Hüttenwart für das Kaiserjochhaus, Karl Wurm und Hans Engst als Ehrenräte.

Von der Mitgliederversammlung in ihren Ämtern bestätigt wurden Albert Gassner als Ortsobmann und Franz Mosch als Jugendleiter von Bad Waldsee. Benno Egger schied als Rechnungsprüfer aus. Bestimmt als Rechnungsprüfer wurden Herr Leiprecht aus Leutkirch und Herr Weber aus Bad Waldsee. Punkt 7 Bericht der Ortsgruppe Bad Waldsee: Albert Gassner als 1. Vorsitzender bedauerte nochmals in seinem Bericht die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, hinweisend auf die besondere Situation der Ortsgruppe, meinte aber doch damit leben zu können. Er beklagte sich auch über die etwas zu dünne Finanzdecke seiner Ortsgruppe. In Punkt 8 Bericht des Tourenwartes sowie der Jungmannschaften Leutkirch und Bad Waldsee. Punkt 9 Verschiedenes, Anträge und Anregungen der Mitglieder: Aus der Mitgliederversammlung kamen keine weiteren Wortmeldungen.

1981 wieder Fotowettbewerb

Motto: „Umweltsünden in den Alpen“

Der Fotowettbewerb wurde dieses Mal von den Mitgliedern gut aufgenommen und 39 Dias und Farbbilder lagen der Geschäftsstelle zur Prämierung vor. Vergeben wurden fünf Haupt- und fünf Nebenpreise. Prämiiert wurden Bilder von: Neidhart F., Hofer E., Gegenbauer M., Neidhart M., Striebel B. Auch für das kommende Jahr ist wieder ein Fotowettbewerb ausgeschrieben. Motto: „Umweltsünden in den Alpen“. Der Termin für die 101. Jahreshauptversammlung ist der 28. November 1981. Nach der Preisverteilung schloß der 1. Vorsitzende die 100. Jahreshauptversammlung der Sektion Leutkirch.

Vorstand der Sektion Leutkirch mit Ortsgruppe Bad Waldsee

1. Vorsitzender: Josef Wolfgang,
Franz-Speth-Straße 25, 7964 Kißlegg, Telefon
privat 07563/8000 (Dienststelle 07561/2081)
2. Vorsitzender: Gregor Schaupp, Kemptener
Straße 33, 7970 Leutkirch, Telefon 07561/5794
- Schatzmeister: Albert Schüle, Falkenweg 12,
7970 Leutkirch, Tel. 07561/5871
- Schriftführer: Inge Striebel, Memminger
Straße 39/1, 7970 Leutkirch, Telefon 07561/1602
- Vortragsreferent: Hans Emtmann,
Danziger Straße 9, 7970 Leutkirch
- Beisitzer: Hans Engst, Brühlstraße 7,
7970 Leutkirch, Telefon 07561/2683
- Beisitzer: Pius Engler, Schlotterbachgasse 3,
7970 Leutkirch, Telefon 07561/2728
- Tourenwart: Hermann Krumböck, Bergweg 10,
7970 Leutkirch, Telefon 07561/5970
- Jugendreferent und Jungmannschaftsleiter: Werner
Schüle, Falkenweg 12, 7970 Leutkirch, Tel. 07561/5871
- Hüttenwart der Leutkircher Hütte: Karl Emtmann,
Tautenhofer Straße 10, 7970 Leutkirch
- Hüttenwart des Kaiserjochhauses: Edwin Fähndrich,
Herlazhofen 158, 7970 Leutkirch, Telefon 07561/1300
- Ortsobmann Bad Waldsee: Albert Gassner,
Untersbacher Straße, 7967 Bad Waldsee,
Telefon 07524/8731
- Jungmannschaftsleiter und Jugendleiter: Franz
Musch, Konstantin-Dausch-Straße 3, 7967 Bad Waldsee
- Ehrenvorstand: Karl Wagner, Haydnstraße,
7970 Leutkirch, Telefon 07561/3314
- Ehrenräte: Karl Wurm, Balterazhofer Straße,
7970 Leutkirch, Hans Engst, Brühlstraße 7, 7970 Leut-
kirch, Gustl Schmid, Bad Waldsee.
- Rechnungsprüfer: Hermann Leiprecht, Poststraße,
7970 Leutkirch. Weber Franz, Schulstraße 9,
7967 Bad Waldsee.



Zeichnung: Hans Gürtler

*Den verstorbenen
Sektionsmitgliedern
ein ehrendes Gedenken*

Kempter Hans, Landshut
Kirchmann Paul, Leutkirch
Döser, Franz-Xaver, Remscheid

Mitglied seit 1920
Mitglied seit 1926
Mitglied seit 1953

E i n n a h m e n 1980

Anschl. 1981			
	<u>1. Mitgliedsbeiträge</u>		
35 000.--	Einnahmen	29 074.--	29 074.--
	<u>2. Verwaltung</u>		
	Erlöse aus Anzeigen	4 396.--	
300.--	Vergt.f.Porto,Bankapes.EDV-Kost.	104.27	
	" f.ant.Pers.Kost.v.Bad Walds.	247.95	
	" f.Verw.Kost.Umlage d.Sekt.Gem.	19.32	4 767.54
	<u>3. Jahrbücher u.Abzeichen</u>	26.29	
400.--	Bücher	109.--	135.29
	<u>4. Veranstaltungen</u>		
	Erlöse aus Vorträgen	1 499.70	
1 700.--	Vergt.Versich.Anteil	44.75	
	Erlöse b.sonst.Veranstalt.	302.34	1 846.79
	<u>5. Förderung des Bergsteigens</u>		
	Gruppenbeihilfe f.Jugend	450.--	
1 100.--	Zuschuß Stadt Leutkirch	600.--	
	Spende	20.--	
	Vergütg.f.Lehrgangsggeb.	50.--	1 120.--
	<u>6. Leutkircher Hütte</u>		
16 000.--	Hüttenabrechnung	15 837.96	
	Jagdrecht	178.86	16 016.82
	<u>7. Kaiserjoch - Haus</u>		
8 000.--	Hüttenabrechnung	7 979.74	7.979.74
	<u>8. Sonstige Einnahmen</u>		
	Saldo - Vortrag	28.91	
1 500.--	Sonstige Spenden	1 036.--	
	Naturschutz-Beitrag Ant.B.Walds.	5.37	1 070.28
<hr/>			
64 000.--			62 010.46
=====			=====

Leutkirch, den 21.11.80

Wente

A u s g a b e n 1980

Anschl. 1981				
	<u>1. Mitgliedsbeiträge</u>			
18 000.--	Anteil Hauptverein	14 647.--		
2 000.--	Ortsgruppe Bad Waldsee	1 653.--	16 300.--	
	<u>2. Verwaltung</u>			
	Kosten f. Jahresberichte	4 900.84		
4 000.--	Vergt. f. Schreibarb. u. Reinig. kost.	2 250.--		
	Porto, Telef. EDV-u. Kontengeb. Bank	1 008.76		
	Büromaterial, Rep, kost., Drucksach. (Knotenfibel u. Satzungen)	961.57	9 121.17	
600.--	<u>3. Jahrbücher u. Abzeichen</u>	227.41		
	Zeitschriften	18.50		
	Bücher	256.56	502.47	
	<u>4. Veranstaltungen</u>			
	Lichtb. Vorträge, Honorare, Saalmiet.	1 021.96		
4 000.--	Touren-Anzeig., Meldegeb. u. Tourenpl.	1 676.84		
5 000.--	Veranstaltg. Tagungen u. Reisekost.	1 816.64		
	Jubiläum - Rückstellung	3 000.--		
	Mitgl. Rechtsschutz-Vers.	250.--	7 765.44	
	<u>5. Förderung des Bergsteigens</u>			
	Lehrgangsgebühren	550.--		
	Gruppenbeihilfe Hauptverein	450.--		
	" " Sektion	900.--		
3 000.--	Zuschuß der Stadt	600.--		
	Spende	20.--		
	Geb. f. Jugendl. Seminar u. Arb. Mat.	133.05		
	Reinigung d. Jugendraumes	96.--	2 749.05	
	<u>6. Leutkircher Hütte</u>			
	Unterhaltsaufwand	2 643.85		
	lfd. Betriebskosten	1 820.43		
11 000.--	Naturschutzabgabe a. Hauptver.	1 354.05		
	Zinsen u. Kreditrückzahlg.	2 038.50		
	Winterraum - Ausbau	2 031.42		
	Licht - Generator	3 813.30	13 701.55	
	<u>7. Kaiserjoch - Haus</u>			
	Unterhaltsaufw. 1465.80			
	Geschirr 779.25	2 245.05		
7 000.--	lfd. Betriebskosten	1 048.73		
	Naturschutzabgabe	854.10		
	Schuppen - Anbau	634.10		
	Wege	35.13	4 817.11	
9 000.--	<u>8. Rücklagen</u>	6 500.--	6 500.--	
	<u>9. Sonstige Kosten</u>			
400.--	Beiträge u. andere Vereine	30.--		
	Ehrungen u. Geschenke	202.78	232.78	
	Guthaben - Girokonto		320.89	
<u>64 000.--</u>			<u>62 010.46</u>	

Leutkirch, den 21.11.80

Neue Beitragssätze für die Sektion Leutkirch

die Beitragssätze wurden am 29. Oktober 1980 von der Mitgliederversammlung festgesetzt:
Kategorie/Voraussetzungen

1. **A-Mitglied** alle Sektionsangehörige, die keiner andern Kategorie angehören und das 25. Lebensjahr vollendet haben;
Mitgliederbeitrag DM 46.-
2. **B-Mitglied** a) Verheiratete weibliche Mitglieder, deren Ehegatten einer Sektion des DAV als A-Mitglied oder als B-Mitglied gemäß b) mit e) oder als Junior angehört;
b) Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, soweit sie nicht der Kategorie Junior (Ziff. 4) angehören;
c) Mitglieder, wenn wenigstens drei ihrer Kinder, die die Voraussetzungen zu b) erfüllen (also in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein Einkommen verfügen; das können auch sein Junioren, Jugendbergsteiger oder B-Mitglieder, die noch in Ausbildung begriffen sind) oder wenn Ihr Ehegatte und wenigstens zwei Kinder, die die genannten Voraussetzungen erfüllen, einer Sektion des DAV angehören; Inhaber des Kinderausweises (Ziff. 6) bleiben dabei außer Betracht;
d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben;

- e) Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht sind; – Nachweis erforderlich.
Mitgliederbeitrag DM 23.-
Alle Ermäßigungen auf Antrag bis spätestens 1. Oktober an den Schatzmeister
3. **C-Mitglied** Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A- oder B-Mitglied oder Junior angehören;
Mitgliederbeitrag DM 18.-
männliche oder weibliche Mitglieder vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr (Jungmannen sind bergsteigerisch besonders aktive Junioren)
Mitgliederbeitrag DM 25.-
4. **Junior Jungmannen** männliche oder weibliche Mitglieder vom vollendeten 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr;
Mitgliederbeitrag DM 10.-
5. **Jugend** Kinder von Mitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres;
Mitgliederbeitrag DM 2.-

Beitrags-Zahlung spätestens bis 31. Januar 1981 auf Girokonto: 17421445 Kreissparkasse Leutkirch
Anschriften- u. Kontenänderungen sowie Anträge auf o. a. Ermäßigungen direkt an den Schatzmeister

Beitragszahlung im Lastschriftverfahren: Der größte Teil unserer Mitglieder beteiligt sich am Lastschriftverfahren zum Beitragseinzug. Am besten, Sie lassen sich von der Geschäftsstelle Leutkirch oder Bad Waldsee einen Vordruck für eine Abbuchungsermächtigung geben, die Sie ausgefüllt an die Geschäftsstelle zurückgeben. Überweisungen bitte auf das Girokonto der Sektion Nr. 17421445 bei der Kreissparkasse Leutkirch. Bedenken Sie stets, ohne gültige Beitragsmarke können Sie die Vergünstigungen auf den Hütten nicht in Anspruch nehmen und haben auch kein Anrecht auf die Versicherungsleistungen des DAV (Haftpflicht/Bergungskosten bei einem Unfall).

Jubilare 1980

25 Jahre Mitglied

Hoppe, Reinhard, Leutkirch
Leiprecht, Hermann, Adrazhofen
Luxenhofer, Alois, Bad Waldsee
Locher, Manfred, Leutkirch
H. H. Mohr, Josef, Bad Waldsee
Piechulla, Helene, Bad Waldsee
Redle, Erich, Ravensburg
Salenbauch, Bernhard, Hamburg
Schlipp, Lothar, Leutkirch
Schüle, Albert, Leutkirch
Schulze, Willi, Leutkirch
Schwägele, Rudolf, Leutkirch
Vogel, Franz, Bad Waldsee

40 Jahre Mitglied

H. H. Lenk, Franz, Schwäbisch Gmünd
H. H. Mohr, Paul, Beuren

50 Jahre Mitglied

Eberhardinger, Alfons, Stuttgart
Dr. Holzhauer, Rudolf, Stuttgart

60 Jahre Mitglied

Häberle, Hermann, Schramberg
Ostermayer, Erwin, Ellwangen
Peter, Wilhelm, Leutkirch



Berganemonen

Foto: Hermann Hommaner

Neue Mitglieder in der Sektion Leutkirch und Ortsgruppe Bad Waldsee 1980

A-Mitglieder

Birk, Alfred, Bad Waldsee
Bodenmüller, Ingrid, Leutkirch
Branz, Karl, Bad Waldsee
Burgdorf Dr., Rüdiger, Bad Waldsee
Fischer, Paul, Simmern
Fischer, Gabriele, Simmern
Gröber, W. Michael, Bad Waldsee
Grösser, Albert, Bad Wurzach-Albers
Häberle, Otto, Leutkirch
Hepp, Werner, Leutkirch
Joos, Karl, Leutkirch
Kahl, Hans-Jürgen, Isny
Kaul, Manfred, Leutkirch
Kimmerle, Karl, Primisweiler
Kohlöffel, Georg, Bad Wurzach
Kramer, Herrmann, Kißlegg
Krug, Edmund, Leutkirch
Laux, Franz, Bad Waldsee
Mägerlein, Manfred, Bad Waldsee
Maucher, Karl, Bad Waldsee
Merk, Paul, Menhardsweiler
Miller, Kunibert, Bad Wurzach-Hauerz
Moosbrugger, Dieter, Leutkirch
Müller, Benedikt, Bad Wurzach-Gospoldshofen
Pantke, Michael, Heidenheim
Pfeiffer, Siegfried, Bad Wurzach-Oberhaslach
Pfeiffer, Stefan, Bad Wurzach-Oberhaslach
Rau, Hansjörg, Leutkirch
Roscher, Franz, Bad Wurzach
Schellhorn, Mechtild, Leutkirch
Schmidberger, Karl, Bad Waldsee
Wachter, Oskar, Leutkirch-Ottmannshofen
Weber Dr., Harald, Bad Waldsee
Weisse, Friedrich, Bergatreute
Weller, Volker, Leutkirch-Wielazhofen

Wetzstein, Hartmut, Leutkirch
Wilke, Wolfgang, Bad Wurzach-Hauerz
Wirth, Joh. Georg, Bad Waldsee

B-Mitglieder

Bommer, Helmut, Leutkirch
Burgdorf, Bad Waldsee
Fischer, Marianne, Simmern
Grösser, Rosa, Bad Wurzach-Albers
Kahl, Monika, Isny
Maier, Luzia, Aichstetten-Altmanshofen
Merk, Klara, Menhardsweiler
Miller, Elisabeth, Bad Wurzach-Hauerz
Rau, Inge, Leutkirch
Roscher, Ingeborg, Bad Wurzach
Schmid, Klaus, Leutkirch-Tautenhofen
Schmid, Luzia, Leutkirch-Tautenhofen
Thies, Ludgar, Leutkirch
Thies, Lieselotte, Leutkirch
Wachter, Hildegard, Leutkirch-Ottmannshofen
Weisse, Hanna, Bergatreute
Wetzstein, Beate, Leutkirch

Junioren

Bekkering, Jochen, Bad Waldsee
Einsiedler, Stefan, Leutkirch-Ausnang
Eisele, Gabriele, Buchenberg-Kreuzthal
Fleischer, Evelin, Leutkirch
Jetter, Friedrich, Bad Waldsee
Jetter, Hans, Bad Waldsee
Löchle, Raimund, Leutkirch
Ludewig, Klaus-Peter, Bad Wurzach-Unterschwarzach
Mader, Wolfgang, Leutkirch-Urlau
Moser, Maria, Leutkirch-Bettelhofen
Müller, Stefan, Buchenberg-Kreuzthal

Neidhart, Hubert, Aichstetten
 Neidhart, Marlies, Aichstetten
 Schmid, Helmut, Aichstetten
 Schmid, Margret, Kißlegg
 Stumpp, Michael, Kißlegg
 Stumpp, Jörg, Kißlegg
 Wassmer, Karin, Bad Waldsee
 Weitschiess, Helga, Leutkirch-Unterzeil
 Welte, Karl Heinz, Leutkirch

Jugend

Frehner, Sabine, Leutkirch
 Heber, Gabriele, Bad Waldsee
 Huber, Franziska, Leutkirch
 Kathan, Thomas, Leutkirch
 Keicher, Jürgen, Leutkirch
 Krimmer, Ansgar, Leutkirch
 Ruf, Isolde, Leutkirch-Herlazhofen
 Schöllhorn, Franz, Bad Wurzach-Hauerz
 Steybe, Jochen, Bad Waldsee
 Thies, Andrea, Leutkirch
 Thies, Peter, Leutkirch
 Vogt, Günter, Bad Waldsee
 Weisse, Thomas, Bergatreute
 Ziegler, Sabine, Bad Waldsee

Mitglieder-Bewegung 1980

Leutkirch	31. 12. 79	31. 12. 80		
A	433	455	= +	22
B	220	234	= +	14
C	1	1		-
Junioren	99	112	= +	13
Jugend	64	72	= +	8
Kinder	16	19	= +	3
	<hr/>	<hr/>		
	833	893	= +	60

Bad Waldsee

A	104	120	= +	16
B	27	30	= +	3
C	-	-		-
Junioren	30	37	= +	7
Jugend	11	17	= +	6
Kinder	10	12	= +	2
	<hr/>	<hr/>		
	182	216	= +	34
	<hr/>	<hr/>		
	1015	1109	= +	94

Ausgeschieden sind durch Tod 2 B-Mitglieder. Durch Kündigung scheiden zum 31. 12. 80 aus:

A	10 Mitglieder
B	2 Mitglieder
Jun.	3 Mitglieder
Jug.	1 Mitglied

16 Mitglieder

Naturschutzarbeit in der Sektion

Im Hochgebirge, wo die Erde dem Himmel am nächsten scheint und wo die Luft auch im Sommer mitunter nach Schneeflocken riecht, überrascht die Natur mit einer verschwenderischen Fülle schöner Pflanzenkostbarkeiten. Gerade die Lechtaler Bergkette ist bekannt für ihre artenreiche Flora. Und inmitten diesem natürlichen Alpengarten ist die Sektion der stolze Besitzer zweier Alpenvereinshöhlen. Der Bergsteiger, der im Sommer zu einer unserer Höhlen aufsteigt, wird sich erfreuen an dem an feuchten Stellen wachsenden Knabenkraut, dem insektenfangenden Alpenfettkraut, der Mehlprimel, dem Aurikel, dem stengellosen Enzian, und um die Höhle blühen ganze Teppiche der Küchenschelle. Dort wo der Schnee der Sonne weichen mußte, kommen die hauchzarten Blütenknospen der violetten Alpenglöckchen zum Vorschein.

Doch leider sieht der Bergsteiger, der zur Leutkircher Höhle aufsteigt, auch weniger erfreuliche Dinge. So fraßen sich Planierwürmer durch die Rasenteppiche, um einen Weg zur Butzenalm zu planieren. Der nun, da die haltende Grasnarbe fehlt, an vielen Stellen durch die Wettereinflüsse abrutscht und braune, unnatürliche Flecken in der Landschaft hinterläßt. So ging auch ein Aufatmen durch die Reihen der Mitglieder, als die Sektion ihren Plan fallen ließ, diesen Weg bis zur Leutkircher Höhle zu bauen. Dieses Jahr konnte auch ein in Vergessenheit geratenes, großes Blechstück vom Sturm Schaden auf der Leutkircher Höhle von 1974, beseitigt werden. Doch auch in den nächsten Jahren gibt es noch viel Arbeit um die früheren Umweltsünden zu beseitigen. So muß der Abfall vom Kaiserjochhaus, den man jahrelang gedankenlos in eine Rinne geschüttet hat, beseitigt werden, was viele freiwillige Arbeitsstunden bedeutet.

So möchte ich auch an dieser Stelle denen danken, die mich in der Arbeit unterstützten, unsere Berge sauber zu halten und die herrliche Blumenwelt der Alpen zu erhalten. Denn die Berge leben durch die Blumen,



sie blühen zur Freude aller. Die Liebe zu den Blumen zeigt sich jedoch nicht im gedankenlosen Abpflücken, im Besitzenwollen, sondern im Erhalten der Arten, im Eintreten für ihren Schutz. Denn die Alpen ohne Blumen, das wäre wie ein Frühling ohne Vögel, wie Musik ohne Klang.

Hans Emtmann, Naturschutzwart

Farblichtbildvorträge 1979/80

Es ist schon Tradition, daß im Herbst der „Isnyer Weltenbummler“ Helmut Backofen seinen neuesten Lichtbildervortrag in Leutkirch zeigt. So zeigte er im Kath. Gemeindehaus seinen neuesten Vortrag „Himalaya 79“, der sich aus Bildern von den neun Reisen, die Helmut Backofen in das Land der Sherpas unternommen hat, zusammensetzte. Auf abenteuerlichen Wegen, strapaziösen Fußmärschen, nahm der Himalayakenner das Publikum mit in das geheimnisvolle Hunzaland im äußeren Norden Pakistans, zwischen Hindukus und Karakorum. Auch zeigte er in einer einmaligen Bilderserie das Leben und die Arbeitsweise der Kunsthandwerker, der Bronzegießer, Feuervergolder, den Thangka-Malern, Holzschnitzern und Löffeldruckern.

Die Vortragsreihe wurde fortgesetzt mit einem Lichtbildervortrag von Macharius Gegenbauer. Er zeigte Bilder von seinen Bergtouren in den Allgäuer Alpen, um die Prinz-Luitpold-Hütte in der Silvretta (Litzner, Seehornüberschreitung). Der Höhepunkt seines Vortrages erzählte von der Besteigung der Königspitze und des Ortlers. Nach einem herrlichen Sonnenaufgang ging es von der Hintergrathütte über den Hintergrat auf den Gipfel des Ortlers, der höchsten Spitze von Südtirol.

Mit Bildern von der Königspitze, dem Monte Zebur und der Schöntaufspitze fand der Lichtbildervortrag, den Macharius Gegenbauer in seiner humorvollen Weise gestaltet hatte, ein stimmungsvolles Ende. Ein „Alpines Panoptikum“ bot der Münchner Bergsteiger Franz Xaver Wagner den Zuhörern der Sektion im vollbesetzten Bürgersaal. Mit dem Schalk im Nacken führte der Vortragende durch die Welt des Bergsteigers, befaßt sich erfrischend unernst, aber eben damit zum Nachdenken zwingend, mit den kleinen und großen Problemen des Alpinisten: Ausrüstung, Wegsuche, Nächtigung, Essen und Trinken. Sehenswerte, seltene, zum Teil ausgefallene Farbbilder vereinte der 36jährige Münchner Referent mit von trockenem Humor geprägtem Text. Er zeigte

kuriose Wegschilder, eigenartige Verbote, geheimnisvolle Farberscheinungen, zweibeinige Alpenschweine und was man sonst so alles auf Wegen und Gipfeln findet.

Gesicherte Klettersteige erfreuen sich seit Jahren einer immer größeren Beliebtheit unter fortgeschrittenen Bergwanderern. So war es nicht verwunderlich, daß der Bürgersaal voll besetzt war, als Josef Immler, der bekannte Bergbuchautor aus Immenstadt, einen Lichtbildervortrag über die Allgäuer Klettersteige zeigte. Vom Friedberger Klettersteig in den Tannheimer Bergen, den herrlichen Hohen Gängen bei Hindelang, vom Breitenberg zur Rotspitze, den bekannten Heilbronner Weg von der Rappenseehütte zur Kemptener Hütte und vom kühnsten Klettersteig der Allgäuer Berge, dem vor fünf Jahren fertiggestellten Mindelheimer Klettersteig.

Hans Emtmann, Vortragsreferent

Vorschau auf die Vortragsreihe 1981

Freitag, 16. Januar 1981, Bürgersaal

Werner Schüle, Leutkirch

„Marokko 1978“

Samstag, 28. März 1981, Festhalle

Peter Habeler, Mayerhofen

„Vom Eiger zum Mont Everest“



Der Altartisch bei der Leutkircher Hütte. Noch fehlt das Holzkreuz.

Bild: K. Emtmann

Unsere Hüttenwarte berichten . .

Leutkircher Hütte

Wer am Anfang der diesjährigen Hüttensaison die Leutkircher Hütte besuchen wollte, mußte sich ab dem Ende der Baumgrenze durch zum Teil noch einen halben Meter hoch liegenden Schnee quälen. Die Übergänge zur Ulmer- und Stuttgarter Hütte sowie zum Kaiserjochhaus waren erst vier Wochen nach der Hütteneröffnung einigermaßen begehbar. Daß die Besucherzahl durch diese widrigen Bedingungen im Juni und Juli stark zurückging, ist nur zu verständlich.

Der Gleichstromgenerator, der seit 1925 die Leutkircher Hütte mit elektrischem Strom versorgte, gab infolge eines Windungskurzschlusses bereits am ersten Tag der Hütteneröffnung seinen Geist auf. Eine Reparatur wäre hier nicht mehr sinnvoll gewesen, so wurde bei der Firma Geppert in Hall, bei Innsbruck, ein neuer Drehstromgenerator bestellt. Der neue Generator, der durch unseren Hüttenwirt Hermann Holzknecht eingebaut wurde, hat sich bereits im ersten Jahr bestens bewährt. Das zweiadrige Erdkabel, durch das die elektrische Energie zur Hütte übertragen wird, müßte allerdings im kommenden Jahr durch ein neues ersetzt werden.

Da die Hauskapelle durch einen Umbau jetzt als Winterraum benützt werden kann, wurde, wie versprochen, nahe der Leutkircher Hütte ein Steinaltar errichtet. An dieser Stelle möchte ich mich bei Eugen Joser, der die Altarplatte gespendet hat sowie bei Paul Huber, der sich bereit erklärt hat, ein dazupassendes Holzkreuz zu schnitzen, recht herzlich bedanken. Anlässlich einer Sektionsfeier auf der Leutkircher Hütte zu unserem 100jährigen Jubiläum, wird der Altar eingeweiht werden.

Allen Helfern, die mich bei den auf der Hütte angefallenen Arbeiten wieder kräftig unterstützt haben, gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank.

Karl Emtmann, Hüttenwart

Kaiserjochhaus

Verhältnismäßig ruhig verlief die diesjährige Saison auf dem Kaiserjochhaus. Wie die Wirtsleute Wolf berichteten, war der Besuch in den ersten 3 Wochen gleich Null. Dies war bei diesem miserablen Wetter auch nicht anders zu erwarten. Die Monate August/September waren dann recht gut, so daß man zum Jahresschluß mit der Besucherzahl zufrieden sein konnte.

Am 23. Juli hatten wir einen Termin auf der Hütte, und zwar mit Herrn Leitensdorfer, dem Hüttenreferent des DAV aus München und dem früheren Vorstand der Sektion Leutkirch, Alfons Erhardt. Da beide in Sachen Bau renommierte Leute sind, haben wir sie hier herauf gebeten, um über einen möglichen Anbau an das Kaiserjoch zu diskutieren. Es wurde dann eine Skizze gefertigt mit verschiedenen Möglichkeiten. Sicher wäre es kein Luxus, wenn wir das Kaiserjochhaus etwas vergrößern würden, für die Besucher und vor allem für den Wirt, der hier sehr beengt mit seiner Familie die Saison verbringen muß. Auch für den sanitären Bereich müßte etwas unternommen werden.

Zu berichten wäre weiter, daß der Wirt in diesem Sommer ein sehr gutes Funkgerät probeweise auf der Hütte angebracht hatte. Mit diesem Gerät kann er alle umliegenden Hütten (sofern diese ein Gerät haben) die Bergwacht und Polizei im Tal erreichen. Diese hervorragende Einrichtung möchten wir gerne anschaffen, da wir auch mit einem finanziellen Zuschuß des Hauptvereins rechnen können.

Vielen Dank an einige Mitglieder für ihren Einsatz bei Reparaturen und Wegebegehungen im vergangenen Sommer um und auf der Hütte sowie den Wirtsleuten für ihre Bemühungen.

Edwin Fähndrich, Hüttenwart

Bericht der Jugend und Jungmannschaft 1980

Nicht gerade mit einladenden Verhältnissen ging der vergangene Winter an das 99. Sektionsjahr heran. Doch im Frühjahr, als bei uns die ersten Krokusse bereits ihre bunten Köpfe durch den letzten Schnee steckten, machte sich der Winter noch einmal auf, um uns Tourenfahrer zu mobilisieren. In dieser Zeit zeigten sich uns die Westalpen nicht von ihrer schlechtesten Seite.

Zwar vereitelte am Mont Blanc zweimal das schlechte Wetter eine Besteigung, aber dafür entschädigte das Monte Rosa Gebiet, in dem uns immerhin die Besteigung der Dufourspitze, dem zweithöchsten Alpengipfel gelang.

Einige der geplanten Touren mußten aber aufgrund des Wetters oder der Verhältnisse ausfallen, so daß die ersten großen Gruppenfahrten uns in die Allgäuer Berge mit den Firngleitern führten.

Der Kletterkurs auf der freundlichen Biberacher Hütte war ein voller Erfolg. Trotz des noch reichlichen Schnees wurden elementare Kenntnisse des Kletterns gelernt und geübt, wobei alle 21 Teilnehmer viel Spaß hatten.

Der Sommer lud dann wiederum kaum zu Bergtouren ein, im August versanken wir am Hochfirst fast im Schnee, die Kletterwoche der Jugend auf der Hermann v. Barth Hütte fiel buchstäblich in's Wasser.

Das Wetter in der Bernina schien dann allerdings im September den verpatzten Sommer wiedergutmachen zu wollen. Hier gelang uns eine ganze Reihe schöner Eistouren bei traumhaftem Wetter. Eine Woche später war an Schlaf auf der 4300 m hoch gelegenen Vallot Biwakschachtel nicht zu denken. Der Sturm beutelte nicht nur die Blechhütte, er verhinderte auch die geplante Überschreitung, so daß wir am Gipfel wieder umkehrten, froh, nicht weggeblasen zu werden.

Gruppenabende fanden auch in diesem Jahr wieder wöchentlich statt und waren auch immer gut besucht, manchesmal reichten die Sitzgelegenheiten kaum aus.

Aufgrund beruflicher Abwesenheit von Thomas Engst und Wolfgang Ertel lastete die Gruppenarbeit allerdings auch in diesem Jahr wieder fast ausschließlich auf mir, was einfach sehr viel Arbeit neben der immer mehr zunehmenden Verwaltungsarbeit der Jugend bedeutet. Doch werden sich im nächsten oder übernächsten Jahr sowieso personelle Veränderungen in der Jugendleitung ergeben, die dann wohl auch dieses Problem lösen werden.

Die Ausbildung kam jedenfalls auch in diesem Jahr nicht zu kurz. Ausführlich wurden die Themen Ausrüstung, Lawinen, Auswirkungen und Verhalten bei körperlicher Belastung im Hochgebirge, Orientierung und Ernährung besprochen. Außerdem konnte ich in diesem Jahr an einem Lawinenseminar im Rätikon teilnehmen, welches auch einige neue Aspekte brachte.

Kindergruppe fand wenig Resonanz

Fast beschämend war leider die Resonanz auf den Versuch, eine Kindergruppe aufzubauen. Obwohl der Wunsch hierfür zunächst von Mitgliedern geäußert wurde, schien gerade von dieser Seite nun doch überhaupt kein Interesse vorhanden zu sein. Anders läßt es sich wohl nicht erklären, daß kein einziges Mitglied die am Tourenbericht anhängende Karte zurückgeschickt hat. Dieses Thema ist damit zumindest vorläufig auf Eis gelegt.

Nach 99 Jahren Sektionsarbeit und vielen Jahren Jugendarbeit sollte eigentlich auch eine Bilanz gezogen werden. Doch glaube ich, würde diese den engen Rahmen sprengen ebenso wie eine Aneinanderreihung von nüchternen Zahlen viel zu wenig aussagen kann. So bleibt mir nach diesen 99 Jahren, von denen ich nur 6 als Jugendleiter erlebt habe, vor allem meinen Vorgängern Dank und Anerkennung auszusprechen, aber auch

allen denen, die daran gearbeitet haben, eine Jugend aufzubauen und bestehen zu lassen.

Für die nächsten Jahre sind die Ziele gesteckt, dies allein schon wird verhindern, daß den Jugendleitern die Arbeit ausgeht. Wir freuen uns deshalb auch weiterhin über jede Unterstützung egal welcher Art und wollen auch diesen Bergfreunden unseren herzlichsten Dank aussprechen.

So bleibt mir schließlich noch, sie liebe Mitglieder auf die von uns für 1981 geplante Jubiläumsfahrt der Jungmannschaft hinzuweisen, die uns in die südamerikanischen Kordilleren führen soll, und für diese Bergfahrt wir Ihre Unterstützung erbitten und erhoffen.

Für das kommende 100. Sektionsjahr dürfen wir, Jugendgruppe, Jungmannschaft und Jugendleiter Ihnen allen ein erlebnis- und erfolgreiches Bergjahr wünschen und hoffen, daß es ebenso unfallfrei wie dieses verlaufen möge.

Aber nehmen wir auch einen Vorsatz mit in das nächste Jahr, erinnern wir uns an das Wort „Verein“; und unterstützen und tragen diesen Verein nicht nur durch unseren finanziellen Beitrag passiv, sondern durch aktive Teilnahme am Vereinsleben, Veranstaltungen oder Ausfahrten. Hier sollten wir uns besinnen, daß die Mitgliedschaft in unserer Sektion hoffentlich nicht bei der Entgegennahme des Ausweises aufhört.

Werner Schüle, Jugendreferent,
Jugend- u. Jungmannschaftsleiter



Foto: Werner Schüle

Kletterei an der Parzinspitze-Nordpfeiler

Tourenüberblick der Jugend und Jungmannschaft 1980

Winter

- Allgäuer Alpen: Bleicher Horn, Riedberger Horn, Bschießerkante, Gaishorn, Rote Flüh, Schwarzwasserhütte - Steinmandl - Grünhorn, Landsberger Hütte - Schochenspitze, Steinkarspitze, Lachenspitze, Prinz Luitpoldhaus - Hochvogel, Güntlespitze.
- Lechtaler Alpen: Leutkircher Hütte - Hirschpleiskopf, Stanskogel
- Karwendel: Direkte Martinswand
- Wetterstein: Franz Fischer Hütte, Oberrheintalhaus, Schneefernerkopf-Abfahrt „Neue Welt“
- Adula: Rheinwaldhorn
- Wallis: Monte Rosa Hütte - Gr. und Kl. Filarhorn, Signalkuppe, Dufourspitze (Monte Rosa)
- Mont Blanc Gebiet: Refuge Grand Mulet - Dome du Gouter, Mont Blanc

Sommer

- Allgäuer Alpen: Rhonenspitze, Buralpkopf, Rindalpkopf, Äpele, Gaishorn, Grünten Stuhlwandkamin, Pr. Luitpoldhaus - Fuchkarspitze Westgrat, Hermann v. Barth Hütte, Waltenberger Haus - Trettach NO-NW-Überschreitung, Kl. Wilder SW-Verschneidung
- Tannh. Berge: Willi Merkl Ged. Hütte - Rote Flüh Dir. Nordwand
- Ammerg. Alpen: Fritz Putz Hütte - Zunderkopf, Geiselstein Südanstiege
- Lechtaler Alpen: Leutkircher Hütte - Hirschpleiskopf, Stanskogel, Bacherspitze, Fallersteis, Hanauer Hütte - Parzinnspitze Nordpfeiler, Parzinttürme

- Lechquellengeb.: Biberacher Hütte - Schönebergkante, Hochkünzelspitze
- Karwendel: Viererspitze SW-Grat, Gerberkranz SW-Grat, Predigtstuhl Südpfeiler
- Wilder Kaiser: Fleischbank Südostwand
- Ötztal: Hochfirst Nordwestflanke
- Urner Alpen: Schijnstock Südgrat, Salbitschijn Turm I Nordwand, SW Kante
- Bergell: Piz Badile NO-Wand, Gianetti Hütte
- Bernina: Tschiervahütte - Piz Morteratsch, Piz Roseg Middlemoregrat, Piz Alv-Piz Bernina Biancograt - Spallagrät Rifugio Marco e Rosa, Piz Palü Überschreitung
- MontBlanc-Geb.: Aiguille Verte NO-Wand (Couloir Couterier) - Whymper Couloir, Toit de Sarre, Ref. Vallot - Mont Blanc
- Korsika: Monte Velaco, Capu a u Bracciu, Punta alle Porta, Monte Albano, Capu di Orta, Monte Rotondo, Monte Cinto, Paglia Orba, Cinque Frati Überschreitung, Ferriate Südgruppe, Südgipfel-Südwand
- Abruzzen: Gran Sasso d'Italia: Pizzo Intermesoli, Monte Aquila, Corno Grandde Überschreitung, Rif. Garibaldi, Parco Nazionale: Monte Amaro, Rif. Liscia, Monte Altaro

Gemeinschaftstouren 1980

Liebe Bergsteigerinnen, liebe Bergsteiger

Zum Jahresende lassen Sie uns wieder einmal eine kurze Rückschau halten und das Resümee über das Tourenjahr 1980 ziehen.

Wir beginnen mit den **Wintertouren**: Die erste Skitour führte am 27. Januar auf die Goldlochspitze im Lichtensteinischen. 19 Skibergsteiger beteiligten sich an diesem Unternehmen, trotz der nicht gerade einladenden Witterung. Schneefall im unteren Teil des Anstieges und schneidende Kälte in der Gipfelregion konnte die Freude an dieser Skitour nicht bremsen. Der fast metertiefe Pulverschnee ließ die Abfahrt zu einem unbeschreiblichen Skispaß werden.

Die Ski-Fasnet am Fasnet-Dienstag, 19. Februar, wurde vom Hochlitten nach Balderschwang verlegt. Ein herrliches Winterwetter und ausgezeichnete Pistenverhältnisse verhiessen den 52 Skinarren einen tollen Tag. Doch die übermäßigen Warteschlangen an den Liften trübten dann doch ein wenig die närrischen Brettelfreuden. Zum Galtjoch im Lechtal stiegen am 24. Februar 15 Skibergsteiger auf. Ein tiefblauer Winterhimmel überspannte die wunderschöne Bergwelt und eine freundliche Sonne erwärmte die Bergsteiger. Prima Schneeverhältnisse ließen die rasante Abfahrt zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.

Weniger Glück mit dem Wetter und den Schneeverhältnissen hatte die Gruppe, die am 15. und 16. März zur Kuhscheibe und zum Schrankogel aufstiegen. Doch schon vom Gebiet her war diese Ausfahrt gewiß recht lohnend. Auch die Skitour am Wochenende 22./23. März zum Piz Beverin stand wettermäßig unter keinem guten Stern. 9 Skibergsteiger fuhren am Samstag nach Wergenstein am Fuße des Beverin. Doch über Nacht schlug das Wetter um und dichter Nebel machte eine Besteigung des geplanten Gipfels sinnlos.

Zu einer schönen und erlebnisreichen Woche wurde das Unternehmen Ortler-Gipfel, an der sich 9 Bergsteiger beteiligten. Von Sulden aus wurde über das 3200 Meter hohe Madritschjoch die Zufallhütte erreicht. Am dritten Tag ging es bei wechselndem Sonnenschein hinauf zur Cima Mormotta und trotz des zweifelhaften Wetters zur 3270 m hoch gelegenen Casatihütte. Am vierten Tag führte die Spur den Cavedalepaß hinunter zum Cedeegletscher, vorbei an der Pizzinihütte und weiter zur Brancahütte, die als weiterer Stützpunkt ausersehen war. Am fünften Tag begleitete herrlicher Sonnenschein die Leutkircher Bergsteiger auf dem Weg zum Pizo Tresero (3606 m), doch in der Gipfelregion hatte der Nebel wiederum die Sicht verdorben. Der sechste Tag sah die Leutkircher schließlich auf dem Punta San Matteo (3680 m). Die Überschreitung des Pallon della Mare fiel am sechsten Tag dem Sturm zum Opfer, so entschloß sich die Gruppe zur Casatihütte zurückzukehren. Am letzten Tag kletterte noch eine kleinere Gruppe zur Zufallspitze hinauf und die Abfahrt nach Sulden etwas später wurde zu einem nachhaltigen Vergnügen. Befriedigt und wohlbehalten fand sich die Gruppe wieder in Leutkirch ein.

Die Skitouren zum Piz Sasura und Piz Grialetsch am 19./20. April und zum Claridenstock am 10./11. Mai mußten wegen der mißlichen Wetterlage und den labilen Schneeverhältnissen abgeblasen werden.

Machen wir mit den **Sommertouren** weiter: Die vorgesehene Hörnerwanderung am 1. Mai mußte wegen der noch zu hohen Schneelage in dieser Region abgesagt werden. Doch die Ausweichtour über die Rottachberge nach Vorderburg entschädigte die 29 Teilnehmer vollauf. Auch die Wanderung zur Kugel konnte am vorgesehenen Termin, 18. Mai, noch nicht durchgeführt werden. Sie wurde dann am 1. Juni, sozusagen als Ersatztour für den Daniel, nachgeholt. Trotz einer durchwachsenen Witterung, Sonnenschein und Schneeschauer wechselten

sich stetig ab, waren sich die 15 Bergsteiger am Abend einig, eine schöne Wanderung erlebt zu haben.

An der viertägigen Ausfahrt in das Paradisino-Gebiet nahmen 22 Bergsteiger teil. Über die Alpenpässe Julier und Bernina erreichten die Leutkircher am Nachmittag des Anreisetages den kleinen Weiler „Sfazü“. Bei herrlichem Sonnenschein, mit vollgepackten Rucksäcken beladen, begann von der Paßstraße aus der Aufstieg zur Saoseo-Hütte, die für die nächsten drei Nächte als Stützpunkt ausersehen war.

Die schöne Pyramide des Corn da Müraciola war am nächsten Tag das Ziel der Bergsteiger aus Leutkirch. Steil führte der weglose Anstieg aus dem grünen, blühenden Val da Camp hinauf in einen wunderbaren Arven- und Lärchenwald und weiter hinaus auf die Almmatten am Osthang des Corn da Müraciola. Bezaubernd war der Blick hinunter in das Val Mera, Val da Camp und hinaus in das Val Poschavio. Wie blaue Augen blickten aus dem Dunkel der Arvenwälder der Saoseo- und Viola-See zu den rastenden Bergsteigern herauf. Der dritte Tag brachte ein Bilderbuchwetter. Und schon früh am Morgen strebten die Leutkircher dem Gipfel des Motal zu. Eine Rundschau von berauscher Schönheit belohnte für die Mühen des Aufstieges. Grüne, gepflegte Talwiesen, durchflossen von weiß-schäumenden Wildbächen, herrliche urige Bergwälder und darüber die schnee- und eisbedeckten Gipfel von Piz Palü, Corno da Camp, Piz Paradisino, Cima Dosde und Cima Saoseo. Ein kurzer Ausflug am letzten Tag noch zum Viola-See war ein langsames Abschiednehmen von einem wunderbaren Stückchen Bergwelt, das den Berg- und Naturfreunden so viel gegeben hatte.

Die Wochenendtour zum Saula im Rätikon am 28./29. Juni ist ausgefallen. Gleichfalls ausgefallen ist die Bergtour am 5. und 6. Juli zur Östlichen Plattenspitze. Es wurde kurzfristig eine Radtour zum Giebelhaus eingeschoben, an der sich 9 Personen beteiligten.

Ein ganzer Bus voll Wanderern beteiligte sich an der Botanischen Wanderung am 27. Juli zum Spieser oberhalb von Hindelang. Auch an diesem Tag schien es so, als wollte Petrus den Leutkirchern den Tag verderben. Doch schon beim Aufstieg durch den Hirschbachtobel hörte der Regen auf und sogar die Sonne wagte sich aus den Wolken hervor. Unterhalb der Hirschbergalpe teilte sich die große Wanderschar in zwei kleinere Gruppen. Die eine stieg über den Hirschberg zum Speiser hinauf, die andere suchte sich den direkten Weg zum Gipfel. Am Abend nahm der Bus die Leutkircher Bergwanderer wieder alle wohlbehalten auf. Der Dank gilt hier besonders Josef Hartmann, der wie immer seine botanische Kenntnisse seinen aufmerksam und begierig lauschenden Zuhörern vermittelte.

Bei der Bergtour zur Hochkünzelspitze im Brengenzwald, sie war am 31. August im Programm, reichte es ob des regnerischen Wetters nur bis zur Biberacher Hütte. Für den Scheibler am 6./7. September mußte von vornherein eine Ausweichtour geplant werden, da auf der Darmstadter Hütte eine Übernachtung an diesem unseren Termin nicht möglich war. Ziel war dann an diesem Wochenende die Klammspitze in den Ammergauer Bergen. 17 Bergsteiger beteiligten sich an dieser Bergtour, die von schönem Spätsommerwetter begünstigt war.

In den Schweizer Nationalpark im Engadin führte die Sektionstour am 20. und 21. September, für die sich 12 Bergsteiger angemeldet hatten. Stützpunkt war, wie schon so oft vorher, Ova Spin am Ofenpaß. Die Hirsche, sie waren ob der warmen Witterung in ihrem Liebestreiben noch gebremst, meldeten sich am Samstag abend nur vereinzelt und unlustig. Doch die Wanderung am Sonntag über den Murter in das Val Cluozza und nach Zernez wurde zu einem recht schönen und nachhaltigen Erlebnis. Den Abschluß zur Großen Schlicke, sie war am 5. Oktober vorgesehen, haben wir wegen der Bun-

destagswahl auf den 12. Oktober verlegt. Und an diesem Sonntag schließlich mußte die Bergtour wegen des frühen Wintereinbruchs in den Bergen abgesagt werden.

Jetzt, am Schluß dieses Rückblickes auf die Sektionsunternehmungen im Tourenjahr 1980, möchte ich es auch nicht unterlassen, den Tourenführern ein herzliches Dankeschön zu sagen, für ihre Bereitschaft, der Sektion und damit auch den Mitgliedern einen Dienst zu erweisen. Aber wiederum auch ein Dankeschön allen Bergfreunden, die an einer unserer Touren teilgenommen haben.

Hermann Krumböck, Tourenwart

Alpines Notsignal

Wer am Berg unterwegs ist, muß das Alpine Notsignal kennen:

In Bergnot gibt man sechsmal in der Minute (also in Zehnsekundenabständen) ein Hör oder Sichtzeichen (Rufen, Pfeifen, Blinken mit der Taschenlampe usw.).

Die Antwort der Retter erfolgt dreimal in der Minute (also in Zwanzigsekundenabständen).

Kameradschaftsabende:

Die Kameradschaftsabende werden im allgemeinen jeweils jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Gasthof Strauß abgehalten. (Beachten Sie bitte dazu die Hinweise im Lokalteil der „Schwäbischen Zeitung“ unter „Kurz notiert“.)

Bergwanderführerkurs

Wolfgang Wehrle der erste Bergwanderführer in Leutkirch

Die steigende Zahl von Bergunfällen ließ den DAV dazu bringen, in den einzelnen Sektionen geeignete Tourenführer auszubilden. Zu solch einem Bergwanderführerkurs war ich in meinem Urlaub vom 27. Juli bis 9. August 1980 eingeladen.

Eigentlich sollte es schon letztes Jahr geschehen, doch familiäre Gründe hinderten mich daran. Doch dieses Jahr war es nun so weit. Je näher der Termin kam, um so schlechter wurde das Wetter, eine Vorbereitungstour nach der anderen fiel buchstäblich ins Wasser. Langsam tauchte die Frage auf, findet der Kurs überhaupt statt und kann ich überhaupt unvorbereitet daran teilnehmen? Allen Wetterprognosen zum Trotz wurde es zum Urlaubsbeginn herrlich Wetter und am Morgen des 25. Juli fuhr ich mit dem „Alpenexpress“ über Kempten, Reutte in Tirol (4 1/4 Std. Fahrzeit) nach Garmisch. Ich fuhr extra zwei Tage früher, um mit meinem Bruder Karl, der Hüttenwirt im Oberreintal ist, ein oder zwei Touren zu machen. Über das Kreuzeckhaus, wo ich meine übrige Ausrüstung für den Kurs ließ, erreichte ich gegen Nachmittag die urgemütliche Oberreintalhütte.

Am Samstag ging es dann zur NO-Kante am Unteren Schüsselkarturm. Schwierigkeitsgrad 4. Etwas mulmig war mir schon, weil es doch schon zwei Jahre her waren, ohne eine größere Tour zu haben und zudem die Frage, ob mein frisch operiertes Knie halten würde? Aber alles war in bester Ordnung. Leider wurde dieser herrliche Tag beim Abstieg durch einen schweren Bergunfall überschattet. Ein Bergkamerad aus München wurde am Fuße des Schüsselkarturmes vom Steinschlag getroffen, und nur dem Umstand, daß der Hubschrauber der Bundeswehr im Oberreintal war und der Verletzte in kürzester Zeit in der Klinik war, verdankt er sein

Leben. Dieser Unfall und das schlechte Wetter am Sonntag bewogen mich, gegen Mittag aufzubrechen, um rechtzeitig beim Treffpunkt auf dem Kreuzeckhaus zu sein. Gegen 15 Uhr traf ich dort ein. Es waren schon etliche Teilnehmer da. Das gegenseitige Beschnuppern begann. Es stellte sich heraus, daß wir eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus ganz Deutschland waren. Selbst ein Indianer aus Bolivien, der derzeit in Memmingen als Gastarbeiter tätig ist, war mit von der Partie. Inzwischen waren auch unsere Bergführer eingetroffen. Seppi Kellner aus Regensburg und Hans Thum aus Berchtesgaden. Sie weihten uns noch am Sonntag abend auf das Bevorstehende ein.

Am Montag morgen teilten wir uns in zwei Gruppen auf und wir waren um 7.30 Uhr abmarschbereit, unser Ziel war die Alpspitze. Der Anstieg führte über den Klettersteig Schöngänge zum Gipfel und über die Alpspitze Laterna wieder zurück. Wir wurden so gründlich in das Begehen von Klettersteigen eingewiesen, daß es mir nachts noch vom Karabinerklicken träumte.

Abends um sechs waren wir wieder auf der Hütte. Während des Abstieges wurde noch das Abfahren auf Firnfeldern geübt. Unser sehnlichster Wunsch, nach zehnstündiger Tour nun Feierabend zu haben, wurde uns nicht erfüllt. Nach dem Abendessen ging es gleich mit Theorie weiter (Knotenübungen, Tourvorbereitung).

Die nächsten drei Tage standen voll im Zeichen der Kletterschule. Standplatz einrichten, Seilgeländerbau, Kameradenbergung, Flaschenzugbau, Orientierung im Gelände, Kletterübungen bis zum Schwierigkeitsgrad 5. Abseilübungen waren Themen dieser Ausbildung. Und abends immer wieder Theorie. Freitags ging es wieder auf Tour. In glühender Hitze stiegen wir über den Ostgrat des hohen Gaifes zum Gipfel, der an sich als fester Felsgrat beschrieben wurde, entpuppte sich als sehr brüchig, so daß wir nur mäßig vorankamen. Der Abstieg führte durch die Nordwand und die Schöngänge

wieder zum Kreuzeckhaus. Zehn Stunden waren wir wieder unterwegs. Der Abschluß des Felsteils ging am Samstag morgen mit dem Bau von Behelfsseilstragen zu Ende. Die Voraussetzungen zum Weitermachen für den Eisteil des Kurses wurden von allen 16 Teilnehmern bestanden. Der folgende Sonntag stand ganz im Zeichen des Umzuges auf die Jamtalhütte in der Silvretta. Verpflegung und Ausrüstung wurden in Galtür vervollständigt und gegen 17 Uhr trafen wir auf dem Jamtalhaus ein. Inzwischen war auch Hermann Krißmer aus Leutkirch eingetroffen. Er brachte frische Wäsche und meine Eisausrüstung von zu Hause mit.

Sturz in die Gletscherspalte

Unser neuer Bergführer, Pepi Stiegler, erklärte uns nach kurzer Begrüßung, wie die folgende Woche ablaufen würde, Montag Eisausbildung, anschließend sofort Führungstouren. Der folgende Montag entpuppte sich als rabenschwarzer Tag. Zuerst wurden wir von einem Gewitter überrascht, später bei der Eisausbildung verletzten sich zwei Teilnehmer mit dem Eispickel so schwer, daß sie von Hermann Krißmer zur ärztlichen Behandlung ins Tal gebracht werden mußten. Zum guten Schluß stürzte ich so weit in eine Gletscherspalte, daß ich mich an meinem frischoperierten Knie verletzte. Mein Seilpartner war einen kurzen Moment unaufmerksam beim Sichern, so daß es zu diesem an sich gewollten Sturz kam. Der Abstieg zur Hütte ging noch einigermaßen gut. Aber am anderen Morgen war mein Knie dick geschwollen und an eine Tour war überhaupt nicht zu denken. Der Hüttenwirt brachte mich stattdessen zum Arzt nach Galtür, der einen äußeren Meniskusschaden feststellte. Ich sah meine Führungstour schon in den Binsen, doch nach zweitägiger Pause, die ich ausgiebig für die Vorbereitung auf meine Lehrprobe nützte, konnte ich am Donnerstag meine Führungstour durchführen. Die

Aufgabe lautete: Führen Sie Ihre Gruppe auf die Dreiländerspitze und auf die vordere und hintere Jamspitze und führen Sie die Planung der Tour voll aus (Marschtafel, Ausrüstungsliste, Anweisungen an die Gruppe). Nach elf Stunden war ich mit meiner Gruppe hundemüde und mit schmerzdem Knie wieder auf der Hütte, aber glücklich, die Tour überstanden zu haben und vom Bergführer gut benotet.

Der letzte Lehrgangstag war angefüllt mit Lehrproben und der theoretischen Prüfung. Gegen 20 Uhr fand sich der Kurs dann zu einem gemütlichen Umtrunk, bei dem auch die Noten bekanntgegeben wurden. Leider gab es auch zwei lange Gesichter. Sie hatten das Lehrgangziel nicht erreicht. Es wurde trotzdem ein schöner Abschiedsabend und der Hüttenwirt Lorensen drückte einmal beide Augen zu, als die Hüttenruhe überschritten wurde.

Nach einem kurzen Abschied am Samstag morgen fuhren wir mit der Gewißheit nach Hause, nicht nur einen Kurs für die Sektion gemacht zu haben, sondern auch viel für die persönliche Ausbildung und Weiterbildung im alpinen Bereich getan zu haben.

Wolfgang Wehrle

Bergkalender

Im Kalender-Verlag Josef Berg, München, sind einige bemerkenswerte Kalender erschienen, die gewiß jedem Bergfreund große Freude machen.

Die Titel der Kalender sind: „Sonnige Berge“, „Leuchtende Gipfel“, „Dolomiten“, „Alpenblumen“, „Blodigs Alpenkalender 1980“, „Bergvagabund“ und „Schönheit der Berge“.

Die Kalender sind in jeder guten Buchhandlung erhältlich.

Jahreshauptversammlung in Bad Waldsee 1980

Aufnahmegebühr und Beitragserhöhung über Mindestbeitrag hinaus abgelehnt

In der gutbesuchten Jahreshauptversammlung der DAV-Ortsgruppe Bad Waldsee in der Sektion Leutkirch bezeichnete der erste Vorsitzende, Albert Gassner, als wichtigste Aufgabe des Alpenvereins, das Bergsteigen und Wandern zu fördern und die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten. Unter den Versammlungsteilnehmern konnte Albert Gassner auch den Sektionsvorsitzenden Josef Wolfgang und Vertreter der DAV-Bergfreunde Bad Waldsee sowie der Ski- und Bergsteigerzunft Bad Waldsee begrüßen. Hierzu ein Bericht von Vereinsseite:

In seinem Jahresbericht ging Albert Gassner auch auf das Problem der Übererschließung und Vermarktung der Alpen ein. Der Zweck des Vereins sei es, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen zu fördern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, aber nicht die Ausbeutung und Zerstörung der letzten Naturinseln. Das gemeinsame Bergerlebnis, die Kameradschaft in den Bergen sei doch Erholung sowohl des Körpers als auch des Geistes. Immer mehr Menschen würden nach Streß und Hektik im Berufsleben Erholung und Ausgleich in der Natur und hier besonders auch in den Bergen suchen. Das schlage sich natürlich auch in der Mitgliederbewegung nieder. Die Mitgliederzahl der DAV-Ortsgruppe Bad Waldsee ist von 182 auf 217 gestiegen.

Im Berichtsjahr wurde ein Vortrag mit Kurt Diemberger mit dem Thema „Gipfel und Gefährten – zwischen Null und Achttausend“ veranstaltet. Der Vorsitzende appellierte an die Mitglieder, daß sie die Vorträge besser besuchen sollten, damit die Unkosten gedeckt werden können. Weitere gesellschaftliche Veranstaltungen im Vereinsjahr 1979–80 waren der Nikolausabend,

das Grillfest im Tannenbühl und die aktive Teilnahme am Altstadtfest.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im DAV wurden Helene Piechulla, Dekan Josef Mattes, Alois Luxenhofer und Franz Vogel mit dem großen Edelweiß geehrt.

Jugendleiter Franz Mosch berichtete über die Aktivitäten in der Jugend- und Jungmannschaft. Die Jugendarbeit hatte den Schwerpunkt Eisausbildung. Wie wichtig es ist, daß die Ausrüstungsgegenstände, die mitgeführt werden, auch beherrscht und die nötigen theoretischen Kenntnisse vorhanden sind, konnten die Teilnehmer der Jugendwoche erleben. Eine Person einer Bergsteigergruppe stürzte in eine Gletscherspalte und sieben – sogenannte Bergsteiger – waren nicht fähig, diese Person zu bergen.

Neben den Vereinsabenden veranstaltete die Jugend noch Jugendabende im Jugendraum im Schloßhof. Außerdem wurden Skiausfahrten ins Allgäu und nach Davos, Klettertouren ins Donautal, eine Radtour am 1. Mai sowie Bergtouren zum Hindelanger Klettersteig, Tödi, Piz Morteratsch und eine Jugendwoche in den Stubaier Alpen veranstaltet.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung berichtete Tourenwart Wilhelm Neyer von den Touren der Ortsgruppe. Hier stand im Mittelpunkt der Kletterkurs mit drei Theorie-Abenden und zwei Wochenendauffahrten ins Donautal, wobei Seil-, Sicherungs- und Klettertechniken, Abseilen und alpine Gefahren behandelt wurden. Auch wurde eine Mai-Wanderung mit abschließendem Lagerfeuer sowie eine Familienwandertour mit einer regen Beteiligung zum Riedberger Horn durchgeführt. Bergtouren führten die Teilnehmer zur Überschreitung der Nagelfluhkette, eine Tour zum Tödi, Altmann und Piz Morteratsch. In den südlichen Dolomiten wurden verschiedene Klettersteige in der Schiara und Mojazza-Gruppe durchstiegen. Auch über das Ausbildungswesen äußerte sich Wilhelm Neyer. Er teilte der Versammlung

mit, daß im kommenden Bergjahr ein geprüfter Hochtourenführer eingesetzt werden kann.

Der Kassenbericht, vorgetragen durch Schatzmeister Franz Rundel, zeigte einen ausgeglichenen Etat. Der Kassenprüfer Siegfried Müller bestätigte eine saubere und korrekte Führung der Finanzen und empfahl der Mitgliederversammlung die Entlastung des Schatzmeisters. Es entfachte sich dann eine rege Diskussion, als der Tagesordnungspunkt „Beitragserhöhung“ zur Sprache kam. Albert Gassner berichtete der Versammlung, daß von der Vorstandschaft in Leutkirch eine Beitragserhöhung beschlossen worden sei. Sie müsse aber noch in der Hauptversammlung in Leutkirch bestätigt werden. Die neuen Beiträge wurden festgelegt für A-Mitglieder von 36 DM auf 45 DM sowie eine Aufnahmegebühr von 25 DM, für B-Mitglieder von 18 DM auf 23 DM und Junioren von 23 DM auf 25 DM. Der Hauptverein in München fordert für A-Mitglieder aber nur einen Mindestbeitrag von 41 DM.

Der Vorsitzende der Sektion, Josef Wolfgang, begründete den Mehraufwand damit, daß die allgemeinen Kosten gestiegen seien und noch weiter steigen werden. Man möchte ja nicht nach einem Jahr schon wieder eine Beitragserhöhung. Die 25 DM Aufnahmegebühr wurden von Josef Wolfgang mit dem großen Verwaltungsaufwand für Neumitglieder gerechtfertigt. Zudem gäbe es in Baden-Württemberg nur wenige Sektionen, die den Mindestbeitrag verlangen würden. In den meisten Sektionen müßten 50 bis 70 DM Mitgliedsbeitrag für A-Mitglieder bezahlt werden. Nach einer regen Diskussion wurde eine Abstimmung durchgeführt, die eine einstimmige Ablehnung der Aufnahmegebühr sowie der Beitragserhöhung über den Mindestbeitrag des Hauptvereins hinaus enthielt. Zum Abschluß zeigten Reinhold Rist und Franz Mosch Lichtbilder vom Vereinsleben. Die Mitglieder konnten sich an einem Bücher- und Ausrüstungsstand informieren.

Reinhard Mosch

Herausgeber: Sektion Leutkirch im
Deutschen Alpenverein

Redaktion und
Gestaltung: Hermann Krumböck und Hans Gürtler

Chronist: Hans Wagenseil

Fotos: Archivbilder
Rupert Leser
Wilhelm Autenrieth
Albert Schüle
Werner Schüle
Herbert Mendler
Hermann Homanner
Foto-Thanner

Titelseite: Hans Gürtler

Graphiken: Reinhard Bausinger
und Alois Wolfgang

Druck: Rud. Roth u. Cie. KG Leutkirch
. . . und Dank gilt für freundliche Hilfe und Verständnis:
Rudi Hellmann